



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Die Neue Rechte in den Neuen Medien – Wie die Identitäre
Bewegung Social Media verwendet“

verfasst von / submitted by

Carl Michael Marschner, Bakk. phil.

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien, 2018 / Vienna 2018

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 066 581

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Theater-, Film- und
Mediengeschichte

Betreut von / Supervisor:

Mag. Dr. habil. Ramón Reichert

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne unzulässige fremde Hilfe angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Diese Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, am

Michael Marschner

Ich bedanke mich von Herzen bei meinen Eltern und Großeltern für die großartige Unterstützung, die ich über die Jahre meines Studiums erfahren habe. Ohne euch hätte ich all das nicht geschafft.

Besonders bedanke ich mich bei meiner Frau Lisa, die mich dieses Jahr zum glücklichsten Menschen überhaupt gemacht hat und mir immer zur Seite steht.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	11
2 Forschungsfragen	12
3 Methode	14
4 Politische Kommunikation in sozialen Netzwerken	18
4.1 Grundlagen politischer Kommunikation in sozialen Netzwerken	18
4.1.1 Das technische Potential des Web 2.0	19
4.1.2 Anonyme und pseudonyme Kommunikation	21
4.1.3 Identität und Selbstdarstellung	22
4.1.4 Authentizität der computervermittelten Kommunikation	23
4.1.5 Problematische Kommunikation, Selbstregulierung und Regulierung	24
4.1.6 Spontanität, Interaktivität und asymmetrische Kommunikation	27
4.2 Soziale Netzwerke als Kommunikationsraum politischer Öffentlichkeit	28
4.2.1 Öffentlichkeit in sozialen Netzwerken	28
4.2.2 Struktur von Netzöffentlichkeit	32
4.2.3 Politische Kommunikation in sozialen Netzwerken	36
4.2.4 Protestkommunikation in sozialen Netzwerken	40
4.3 Rechtsextremismus im Netz	41
5 Die Neue Rechte	53
5.1 Definition, Ursprünge, Positionen und Akteure der Neue Rechten	53
5.1.1 Definition	53
5.1.2 Ursprünge	56
5.1.3 Positionen	58
5.1.4 Einordnung in den Rechtsextremismus	59
5.1.5 Akteure	61
5.2 Ideologie der Neuen Rechten	63
5.2.1 Demokratieverständnis	63
5.2.2 Ethnopluralismus	65
5.3 Strategien und Methoden der Neuen Rechten	68
5.3.1 Kulturpolitik und kulturelle Hegemonie	68
5.3.2 Aneignung linker Praktiken	70
5.3.3 Globalisierungskritik	71
5.3.4 Intellektualisierung und Mainstreaming	73
5.4 Die Neue Rechte im Internet und dem Web 2.0	74

6 Die Identitäre Bewegung	76
6.1 Ursprung und Entwicklung	76
6.1.1 Frankreich	76
6.1.2 Deutschland	79
6.1.3 Österreich	82
6.2 Merkmale und Einordnung in die Neuen Rechten	85
6.3 Strategien der identitären Bewegung	88
6.3.1 Mediale Strategien	91
6.3.2 Rhetorische Strategien	93
6.3.3 Visuelle Strategien	95
6.4 Die Identitäre Bewegung in den sozialen Netzwerken	98
6.4.1 Facebook	98
6.4.2 Twitter	98
6.4.3 Instagram	99
6.4.4 Youtube	99
7 Beobachtung	101
7.1 Facebook	101
7.1.1 Identitäre Bewegung Österreich	101
7.1.2 Identitäre Bewegung Deutschland	108
7.1.3 Identitäre Mädels und Frauen	111
7.1.4 Martin Sellner und Tony Gerber	115
7.1.5 Weitere identitäre Facebook-Seiten	116
7.2 Twitter	117
7.2.1 Identitäre Bewegung Österreich	117
7.2.2 Identitäre Bewegung Deutschland	118
7.2.3 Martin Sellner	118
7.2.4 Tony Gerber	122
7.2.5 Alina Wychera	123
7.2.6 Weitere identitäre Twitter-Seiten	124
7.3 Instagram	127
7.3.1 Identitäre Bewegung Österreich	127
7.3.2 Martin Sellner	128
7.3.3 Tony Gerber	131
7.3.4 Alina Wychera	132
7.3.5 Melanie Schmitz	132
7.4 Youtube	133
7.4.1 Identitäres Österreich und Identitäre Bewegung Deutschland	134
7.4.2 Martin Sellner	135
7.4.3 Tony Gerber	137
7.4.4 Laut Gedacht	138
7.4.5 Kontrakultur und Leuchtf Feuer	138
7.4.6 Weitere identitäre Youtube Accounts	139

8 Diskussion	141
8.1 Universale Methoden	141
8.2 Themen	144
8.3 Plattformen	147
9 Fazit	150
10 Ausblick	154
11 Bibliographie	155
11.1 Literaturverzeichnis	155
11.2 Onlinequellen	158
11.3 Untersuchte Social-Media-Accounts	159
11.3.1 Facebook	159
11.3.2 Twitter	159
11.3.3 Instagram	160
11.3.4 Youtube	160
12 Anhang	161
12.1 Abbildungsverzeichnis	161
12.2 Abstract (deutsch)	162
12.3 Abstract (english)	162

1 Einleitung

Die Identitäre Bewegung ist eine neurechte Gruppierung, über die in den letzten Jahren immer häufiger in den Medien berichtet wurde. In Österreich und Deutschland ist seit 2014 aktiv und verschaffte sich insbesondere durch medienwirksame Aktionen, wie der Störung von Theaterstücken oder dem Aufhängen von Transparenten an bedeutsamen Gebäuden Aufmerksamkeit. Der anfänglich als rechte Spaßguerilla auftretenden Identitären Bewegung ist es mittlerweile möglich, große Aktionen wie „Defend Europe“¹, bei der mittels eines eigens angemieteten Schiffs Seenotretter im Mittelmeer behindert werden sollten, auszuführen.

Diese Entwicklung ist vor allem durch die Vernetzung der Identitären mit anderen neurechten Gruppen, die oft einen Großteil der Finanzierung solcher Aktionen übernehmen und die erfolgreiche Social-Media-Arbeit der Identitären Bewegung zu erklären. Durch letztere haben sich die Identitären zu einer Art jugendlicher Speerspitze der ansonsten bisher wenig beachteten neurechten Ideologie in Österreich und Deutschland hervorgehoben. Sie stellen eine modernisierte und zugänglichere Form dieser Ideologie dar, ohne die Strategien, wie beispielsweise das Streben nach kultureller Hegemonie, oder die rechtsextremen Überzeugungen, wie zum Beispiel den Ethnopluralismus, abzuändern. Oftmals werden dabei ihre rechtsextremen Inhalte und Forderungen durch den geschickten Einsatz von Sprache verschleiert, die auch für die Selbstüberhöhung als Bewegung und zur Diffamierung der politischen Gegner verwendet wird.

Diese Forschung soll ausarbeiten, wie die Identitäre Bewegung und mit ihr die Neue Rechte die sozialen Medien nutzen, um ihre Ideologie zu verbreiten. Dafür werden im theoretischen Teil die grundlegenden Informationen über politische Kommunikation in sozialen Medien, die Ideologie und Strategien der Neuen Rechten sowie die Identitäre Bewegung selbst erarbeitet, bevor mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse und einer ideologiekritischen Analyse die Kanäle der Identitären Bewegung auf den verschiedenen Social-Media-Plattformen analysiert werden. Die Untersuchung aller Kanäle ist aufgrund der sehr hohen Anzahl an Kanälen (deren Inhalte sich jedoch häufig gleichen) nicht möglich, weswegen sich die Arbeit auf die wichtigsten, beziehungsweise aussagekräftigsten Kanäle beschränkt.

¹ Vgl. <https://www.identitaere-bewegung.de/kampagnen/mission-defend-europe/>

2 Forschungsfragen

Ein wesentlicher Bestandteil einer qualitativen Analyse über sozialen Aktivismus ist die Formulierung von eindeutigen, prägnanten und mit etablierten Begriffen versehenen Forschungsfragen. Dafür müssen laut Joshua D. Atkinson die folgenden Parameter bei der Fragestellung berücksichtigt werden:²

- Identifizierung der Aktivisten
- Identifizierung was sie zu Aktivisten macht
- Beziehung des Aktivismus zum spezifischen Forschungsobjekt
- Kennzeichnung der primären Analyseeinheit

Die ersten beiden Punkte sind in dieser Arbeit leicht zu beantworten. Bei den Aktivisten handelt es sich um die Identitäre Bewegung, die sowohl durch ihre Offline-Aktionen als auch durch ihre Bemühungen im Internet deutlich als Aktivisten zu erkennen sind, was im theoretischen Teil der Arbeit ausführlich bewiesen werden wird. Forschungsobjekte können nach Atkinson in die vier Gruppen „Organisationen“, „Netzwerke“, „Proteste und Ereignisse“ sowie „alternative Medien“ unterteilt werden. In dieser Arbeit verbinden sich die beiden Gruppen Netzwerke und alternative Medien, da die Social-Media-Auftritte der Identitären Bewegung beide Elemente beinhalten. Auch die primäre Analyseeinheit ist für diese Forschung nicht eindeutig zu bestimmen, da sich die multimediale und on- und offline verbindende Strategie der Identitären nicht in die von Atkinson angegebenen Einheiten Mediensubjekte, Texte, Narrative und Performances unterscheiden lässt.³ Richard Rogers schreibt in „The End of the Virtual – Digital Methods“⁴, dass sich die Internetforschung nicht länger mit der Trennung zwischen real und virtuell auseinandersetzen soll, da es bei dieser um viel mehr geht als nur um reine Onlinekultur.

² Vgl. Atkinson, Joshua D.: Journey into Social Activism: Qualitative Approaches, New York: Fordham University Press 2017, S.67

³ Vgl. ebd., S.68

⁴ Vgl. Rogers, Richard: The End of the Virtual: Digital Methods, Amsterdam: Amsterdam University Press 2009

Die Kernfrage liege nicht mehr darin wie viel Gesellschaft und Kultur im Internet stattfinden, sondern wie sich kulturelle Veränderung und gesellschaftliche Zustände mit dem Internet identifizieren lässt.⁵ So soll auch diese Arbeit durch die Analyse von Bildern, Texten und Videos, die über die Social-Media-Seiten der Identitären verbreitet werden, versuchen ein Konzept der Medienstrategie, zu der sowohl Online- als auch Offline-Aktionen gehören, zu beschreiben. Anhand dieser Überlegungen ergeben sich folgende Forschungsfragen:

1. Wie nutzt die Identitäre Bewegung soziale Medien?
2. Welche Unterschiede gibt es bei der Nutzung der verschiedenen Social-Media-Plattformen durch die Identitäre Bewegung?
3. Was sind die Strategien der Identitären Bewegung im Web 2.0?
4. Inwiefern verkörpert die Identitäre Bewegung die Ziele und Strategien der Neuen Rechten in sozialen Medien?

⁵ Vgl. ebd., S.3

3 Methode

Christian Fuchs kritisiert in der zweiten Ausgabe seines Buches „Social Media: A critical Introduction“⁶ den immer größeren Einfluss von „Big Data“ in der Social-Media-Forschung, da deren Ergebnisse häufig relativ nichtssagend sind. Quantitative Methoden sind schlichtweg nicht in der Lage zu verdeutlichen, warum Nutzer und Communities in bestimmter Weise handeln, wie Ideologien in sozialen Netzwerken verbreitet werden und welche Auswirkungen bestimmte Entwicklungen für die „Offline-Welt“ haben. Für jene genannten Untersuchungsfelder kann „Big Data“ die etablierten Methoden der qualitativen empirischen Sozialforschung, der Inhaltsanalyse oder der kritischen Diskursanalyse nicht ersetzen. Fuchs empfiehlt daher statt umfangreicher quantitativen Analysen die Forschung auf kleinere Stichproben zu begrenzen, die anhand qualitativer Methoden und mit der Hilfe der Sozialphilosophie untersucht und beschrieben werden sollen.⁷ Die Aufgabe der qualitativen Inhaltsanalyse ist es also die tieferliegenden Bedeutungen, Regeln, Muster und Beziehungen in Texten, Videos und Bildern aufzudecken, die nicht durch zählen von Themen oder Begriffen ermittelt werden können.⁸

In „Journey into Social Activism: Qualitative Approaches“⁹ erläutert Joshua D. Atkinson die Methodologie und die aus dieser hervorgehenden verschiedenen Methoden der Forschung über gesellschaftlichen Aktivismus. Er sieht die Ethnographie als geeignetes Mittel um sozialen Aktivismus zu untersuchen, da Aktivisten jeglicher politischer Richtung häufig eigene Bedeutungen generieren, die sich von den durch die dominanten Machtverhältnisse innerhalb der Gesellschaft erzeugten Bedeutungen unterscheiden.¹⁰ Annette N. Markham beschreibt in „Fieldwork in Social Media – What Would Malinowski Do?“¹¹ die verschiedenen Möglichkeiten ethnographische Methoden für Social-Media-Forschungen anzuwenden. Dabei stellt sie fest, dass bloße Beobachtung von Daten in den sozialen Medien oft zu einer Form der Archivierung wird. Die so festgestellten Inhalte können zwar nützlich sein, doch kann sie die aktive Beteiligung des Forschers im ethnographischen Sinn nicht ersetzen.

6 Vgl. Fuchs, Christian: Social Media: A Critical Introduction, Thousand Oaks: Sage 2017

7 Vgl. ebd., S.57f

8 Vgl. Atkinson, 2017, S.84f

9 Vgl. ebd.,

10 Vgl. ebd., S.79

11 Vgl. Markham, Annette N.: Fieldwork in Social Media - What Would Malinowski Do? in Qualitative Communication Research, Vol. 2 No. 4, Winter 2013

Beteiligung muss dabei nicht bedeuten, dass sich der Forscher aktiv gegenüber seinem Forschungsobjekt verhält und etwa in Diskussionen eingreift, sogenanntes „Lurking“ ist ebenfalls eine zulässige Form der Partizipation. Die Aufgabe des Forschers ist dabei das Aussuchen und Kombinieren von Texten, Bildern, Videos, Screenshots, etc. zu einem stimmigen und ausgewogenen Gesamtbild des Forschungsobjekts.¹² Für diese Arbeit bedeutet die nicht-aktive Teilnahme das gezielte Aussuchen und Präsentieren von exemplarischen Beiträgen, die Einblicke in die Strategien und Ziele der Identitären Bewegung geben.

Atkinson schlägt mehrere Methoden vor, die er für die Analyse von sich im Internet befindenden Texten und Inhalten von gesellschaftlichen AktivistInnen als geeignet ansieht: die qualitative Inhaltsanalyse mit deduktiver Kategorienbildung, die qualitative Inhaltsanalyse mit induktiver Kategorienbildung und Rhetorical Criticism.¹³ Bei der qualitativen Inhaltsanalyse mit deduktiver Kategorienbildung verwendet der Forschende bereits vor Beginn der Forschung angefertigte, kategorisierte Frames, anhand derer das Forschungsobjekt analysiert werden soll. Das Ziel ist dabei diejenigen Elemente des Forschungsobjekts zu suchen, die mit den gegebenen Kategorien beziehungsweise Frames übereinstimmen. Die Kategorien sind dabei keine konkreten vorgegebenen Termini, wie es bei einer quantitativen Analyse der Fall wäre, sondern weitgefächerte Rubriken zu denen bestimmte Elemente des Forschungsobjekts zugeordnet werden können.¹⁴ Anstatt die Kategorien bereits vor der eigentlichen Forschung zu bilden werden bei der qualitativen Inhaltsanalyse mit induktiver Kategorienbildung diese erst im Laufe der Arbeit am Forschungsobjekt entwickelt. Die Kategorien werden nach Kriterien ausgewählt, die im theoretischen Fundament der Forschungsarbeit konzipiert werden und durch konstantes Vergleichen der identifizierten, signifikanten Elemente des Forschungsobjekts konkretisiert. Dieser Prozess unterscheidet sich deutlicher als die deduktive Kategorienbildung von quantitativen Methoden, da nicht die Frequenz oder Anzahl von Themen oder Begriffen relevant ist, sondern das Erkennen von bestimmten kategorisierbaren Elementen.¹⁵ Als eine „organische Erkundung von Narrativen“¹⁶ bezeichnet Linda Jean Kenix die Verwendung von sowohl deduktiver als auch induktiver Kategorienbildung.

12 Vgl. ebd., S.439ff

13 Vgl. Atkinson, 2017, S.84

14 Vgl. ebd., S.85ff

15 Vgl. ebd., S.88f

16 <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/j.1083-6101.2009.01471.x/full>

Beim Rhetorical Criticism sucht der Forschende durch das „close reading“ nach bestimmten rhetorischen Komponenten, dem Vokabular und Narrativen als Analyseeinheiten für das Forschungsobjekt. Anhand dieser Analyseeinheiten soll erklärt werden, wie die Rolle des Forschungsobjekts innerhalb größerer gesellschaftlicher Argumentationen, beziehungsweise der gesellschaftlichen Konzeption der Realität zu verstehen ist. Menschen bauen ihre Gemeinschaften und Interpretationsprozesse auf Narrativen auf. Durch die kritische Aufarbeitung der verschiedenen narrativen Komponenten des Forschungsobjekts ist es also möglich zu sehen, wie die Verfasser ihre Umwelt wahrnehmen.¹⁷

Die Methoden für diese Arbeit, welche wie verschiedene Werkzeuge für unterschiedliches Material geeignet sind¹⁸, sind sowohl die qualitative Inhaltsanalyse mit induktiver Kategorienbildung, als auch Rhetorical Criticism, wobei letzterer als eine reine Untersuchung von sprachlichen Eigenschaften nicht weit genug geht, um eine Ideologie, wie sie bei der Identitären Bewegung zu finden ist, zu beschreiben. Stattdessen wird im Folgenden die Kritische Diskursanalyse verwendet, die dem Rhetorical Criticism zwar durchaus ähnlich ist, jedoch noch tiefer auf die Elemente Diskurs, Macht und Ideologie eingeht.¹⁹ Christian Fuchs schlägt vor, statt von der seiner Meinung nach dogmatischen und von orthodoxen Ansätzen dominierte Kritischen Diskursanalyse von Ideologiekritik zu sprechen, mit der sich Forschungsobjekte in sozialen Medien besser auf Struktur, Kontext und Bedeutung untersuchen und beschreiben lassen.²⁰ Diese Bezeichnung eignet sich ausgesprochen gut für sowohl das Thema als auch den Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit. Mit den beiden genannten Methoden wurden die im vorherigen Kapitel vorgestellten Kanäle der Identitären Bewegung untersucht. Das Gros der untersuchten Beiträge stammt aus den Jahren 2016 und 2017, insbesondere bei Kanälen mit hoher Aktivität von teils mehreren Beiträgen pro Tag wie Twitter oder Facebook beschränkt sich die Analyse auf diese Jahre. Bei Kanälen mit geringerer Aktivität oder wenigen neuen Beiträgen seit 2016 werden hingegen auch Beiträge früherer Jahre verwendet.

17 Vgl. Atkinson, 2017, S.89ff

18 Vgl. ebd., S.93

19 Vgl. Wodak, Ruth: Critical Discourse Analysis, Thousand Oaks: Sage 2013, S.XXII

20 Vgl. Fuchs, 2017, S.58

Die Forschungsarbeit hat nicht den Anspruch ein vollständiges Bild aller Kanäle der Identitären zu zeichnen, sondern soll bestimmte, wiederkehrende Eigenschaften und Strategien aufzeigen. Dafür ist es zwingend notwendig Kanäle auf allen gängigen Social-Media-Plattformen zu untersuchen, da, wie es Richard Rogers in „The End of Virtual – Digital Methods“ beschreibt, Medien verschiedene Charakteristika in ihrer „Materialität“ besitzen und unterschiedliche Zwecke erfüllen, Regeln haben und Darstellungsformen gewähren.²¹ Auch das Augenmerk auf die große Anzahl an verschiedenen Kanälen jeglicher Reichweite ist aus mehreren Gründen nötig. Die eben genannte „Materialität“ der verschiedenen Social-Media-Plattformen wirkt sich auf die Inhalte der Identitären aus, die auf ihnen verbreitet werden und die verschiedenen Kanäle dienen ihrem jeweils eigenen Zweck, von angeblich privaten Fotos einzelner Aktivisten bis zum offiziellen Sprachrohr der Identitären Bewegung. Für die Selbstdarstellung als Bewegung und in der Medienstrategie der Identitären sind sie alle unabdingbar. Die individuellen Accounts einzelner Mitglieder sind daher keineswegs ein Zeichen von Individualismus, sondern dienen der Erschließung und Erhaltung von sozialen Verbindungen im Zeichen der Identitären Bewegung.²²

²¹ Vgl. Rogers, 2009, S.5f

²² Vgl. Miller, Daniel/Costa, Elisabetta/Haynes, Nell/McDonald, Tom/Nicolescu, Razvan/Sinanan, Jolynna/Spyer, Juliano/Venkatraman, Shriram/Wang, Xinjuan: How The World Changed Social Media, London: UCL Press 2016, S.14

4 Politische Kommunikation in sozialen Netzwerken

4.1 Grundlagen politischer Kommunikation in sozialen Netzwerken

Bevor die Aspekte der politischen Kommunikation erörtert werden können, müssen die technischen Potentiale und sozialen Eigenschaften der sozialen Medien kurz betrachtet werden. Anhand dieser Grundlagen sollen danach die Kommunikationsräume politischer Kommunikation in den neuen Medien analysiert werden. Die technischen und informatischen Fundamente und Definitionen des Web 2.0 werden hierbei als gegeben betrachtet und nicht näher erläutert. Ebenfalls werden Marktanteile und Nutzerzahlen der verschiedenen Social-Media-Plattformen als bekannt angesehen. Die für diese Arbeit relevanten Social-Media-Plattformen sind vor allem Facebook, Twitter, Youtube und Instagram.

Abbildung 1:²³

	„Web 1.0“	„Web 2.0“
Prinzipien	Zentralität – fixe Rollenverteilung und Hierarchie zwischen Leistungserbringern und -empfängern (in Politik, Wirtschaft, Öffentlichkeit etc.) – Abgrenzung gegenüber der Umwelt	Dezentralität – Rollenwechsel, Partizipation und Gleichheit – Vernetzung
Ebene		
Öffentlichkeit	Massenkommunikation, Massenwerbung, geschützte Datenbestände (Urheberrecht)	Netzwerkkommunikation, personalisierte Werbung, freie Datenbestände („Creative Commons“)
Markt	Massenmarkt („Hits“)	Nischenmärkte („Long Tail“)
Software	Verkauf fertig entwickelter Software für den PC	„Open Source“-Programmierung, Software über das Internet als Dienstleistung
Hardware	isolierte Geräte	vernetzte Geräte

²³ Neuberger, Christoph/Nuernbergk, Christian/Rischke, Melanie: Journalismus im Internet: Profession - Partizipation - Technisierung, Heidelberg: Springer-Verlag 2009, S.30

4.1.1 Das technische Potential des Web 2.0

Durch die Bündelung der verschiedenen technischen Merkmale der „alten“ Medien bieten sich den neuen Medien weitaus mehr Möglichkeiten zur Generierung von Kommunikation und Öffentlichkeit. Diese vereinten technischen Optionen sind unter anderem „Multimedialität, Interaktivität, Partizipation, Vernetzung, Personalisierung, permanente Aktualisierung, Archivierung und globale Zugänglichkeit“.²⁴ Christoph Neuberger, Christian Nuernbergk und Melanie Rischke unterteilen das so generierte Potential in drei Dimensionen:

Bei der ersten Dimension handelt es sich um die Sozialdimension, die durch die verschiedenen Kommunikationsarten, welche durch die Anzahl der Teilnehmer, der Zugänglichkeit von Mitteilungen und der Kommunikationsrichtung definiert werden, hergestellt wird. Diese Kommunikationsarten waren bisher jeweils verschiedenen alten Medien zugeordnet, sind aber jetzt alle im Internet vereint. Besonders ist hierbei, dass sich die Kommunikationsformen immer mehr annähern und schwerer voneinander unterschieden werden können. Durch die technischen Optionen der Partizipation und der mit dieser einhergehenden Interaktivität ändert sich das Verhältnis von Kommunikatoren und Rezipienten, so können diese Rollen getauscht werden. Dies war in den alten Massenmedien mit ihren festgesetzten Rollen und der Begrenzung der Kommunikatorperspektive bisher nicht möglich. Es lässt sich also feststellen, dass die sozialen Medien den kommunikativen Zugang zu Öffentlichkeiten vereinfachen.²⁵

Die zweite beschriebene Dimension ist die Kanal- und Zeichendimension. Die durch das technische Merkmal der Multimedialität hergestellte Möglichkeit der Kombination von Kanälen und Zeichen der alten Medien, also „Text, Foto, Grafik, Video, Audio und Animation“²⁶, ermöglicht den neuen Medien neue Mittel der Kommunikation. Insbesondere die Benutzung von Videos und anderen bewegten Bildern im Internet ist in den letzten Jahren vermehrt zu beobachten. Zudem entstehen auch crossmediale Verbindungen zwischen traditionellen und neuen Medien, wie zum Beispiel die Facebook-Seite einer Zeitung oder eines TV-Senders.

24 Dörner, Andreas/Vogt, Ludgera: Unterhaltungsrepublik Deutschland: Medien, Politik und Entertainment, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2012, S.189

25 Vgl. ebd.

26 Ebd.

Gleichzeitig können auch die verschiedenen Kanäle der neuen Medien verknüpft werden. Durch diese cross- und intermedialen Verbindungen lösen sich die Grenzen zwischen den verschiedenen einzelnen Medien nach und nach auf.²⁷

Die dritte und letzte Dimension ist die Raum- und Zeitdimension, die besagt, dass die neuen Medien Kommunikationsmöglichkeiten in Raum und Zeit erweitern. Hierbei werden die Stärken der traditionellen Offline-Medien, also zeitlich flexible Nutzung und Speicherfähigkeit, mit den Stärken von Online-Medien, wie der permanenten und raschen Verbreitung, verbunden. Durch die Möglichkeit des Verlinkens zu älteren Beiträgen durch Hyperlinks, der sogenannten Additivität, können bereits bestehende Informationen leicht erreichbar gemacht werden. Hinzu kommt, dass Inhalte im Internet nicht nur global erreichbar sind, sondern durch tragbare Mobilgeräte auch zu jeder Zeit und überall präsent sind.²⁸

Neben den oben aufgelisteten Dimensionen des Potentials des Internets, bemerken Neuberger, Nuernbergk und Rischke auch zwei Gründe für die Heterogenität und Dynamik der sich ständig im Wandel und in der Reproduktion befindenden neuen Medien:

Die Multioptionalität beschreibt die Formbarkeit der neuen Medien, die im Gegensatz zu den alten Medien nicht durch ihre technischen Limitationen eingeengt sind, sondern eher durch das Übermaß an Potenzialität vor Probleme gestellt werden. Durch diese Eigenschaft wird das Experimentieren mit Formaten im Internet zu einem seiner wichtigsten Merkmale, welches auch dadurch gefördert wird, dass die technische Umsetzung leicht und die finanziellen Risiken meistens gering sind. Dies bedeutet aber auch, dass das technische Potential der neuen Medien nicht zwangsweise auch auf dessen Gebrauch schließen lässt, vielmehr bestimmen die Inhalte und zu vermittelnden Botschaften die Eigenschaften des Mediums. So sind Facebook, Twitter und Youtube zwar allesamt soziale Medien mit den gleichen technischen Möglichkeiten, ihre Funktionsweisen richten sich jedoch nach ihren unterschiedlichen Inhalten und Zwecken.²⁹

27 Vgl. ebd., S.190

28 Vgl. ebd.

29 Vgl. ebd., S.190f

Die Dezentralität entsteht durch die soziale Offenheit der neuen Medien, die einer nahezu unbegrenzten Zahl an Akteuren erlaubt an ihnen teilzuhaben und die Inhalte und dadurch den Gebrauch der neuen Medien zu bestimmen. Durch den dadurch verbundenen Fortfall von Gatekeepern kann die Form des Mediums durch all seine Benutzer verändert werden, seien dies professionelle Anbieter oder Laien.³⁰

4.1.2 Anonyme und pseudonyme Kommunikation

Anonyme Kommunikation ist keine Erfindung der neuen Medien, vielmehr ist die Anonymität im Wortsinn von „Namenlosigkeit“ in vielen Kommunikationssituationen gegeben, seien sie medial oder Face-to-Face. In der Onlinekommunikation kommt es vor allem auf die derzeitig gespielte soziale Rolle an, an die sich die soziale Identität anpasst. Die persönliche Identität des „ganzen Menschen“ spielt hierbei keine Rolle, insofern sie nicht für die aktuelle Kommunikationssituation notwendig ist (siehe Kapitel Identität und Selbstdarstellung).³¹

Bei der Onlinekommunikation können je nach Plattform die echten Namen der BenutzerInnen, oder Pseudonyme, also User- oder Nicknamen, verwendet werden. Da die Many-to-Many-Kommunikation meist weitgehend unter einander unbekannten Personen stattfinden, sind die sich selbst gegebenen Namen der miteinander kommunizierenden Personen das wichtigste Identifikationsmittel. Den Kommunizierenden wird also selbst die Wahl überlassen, in welchem Maße die Kommunikation anonym stattfindet.³² Gleiches gilt in bestimmten sozialen Medien, wie beispielsweise bei Facebook oder Twitter, auch für die Benutzung von Profilbildern, die zwar ein Foto der jeweiligen Person zeigen können, aber auch gänzlich andere Bilder zeigen können, die nichts oder nur wenig mit dem Besitzer des Profils zu tun haben.³³

30 Vgl. ebd., S.191

31 Vgl. Beck, Klaus: Computervermittelte Kommunikation im Internet, München: Oldenbourg Verlag 2006, S.149f

32 Vgl. ebd., S.150f

33 Vgl. Richard, Birgit/Grünwald, Jan G./Metz, Nina/Recht, Marcus: Flickernde Jugend - rauschende Bilder: Netzkulturen im Web 2.0, Frankfurt am Main: Campus Verlag 2010, S.88

Facebook selbst versucht jedoch immer weiter den Grad der zulässigen Anonymisierung einzudämmen, zuletzt indem eine (eher lasch durchgeführte) Klarnamenpflicht³⁴ eingeführt wurde. Sich selbst gegebene Namen oder Pseudonyme sind eine „bewusste kommunikative Handlung und können eine metakommunikative Bedeutung erhalten“³⁵, die über das angestrebte Selbst- oder Außenbild Aufschluss geben kann.

Computervermittelte Kommunikation entsteht also im Spannungsfeld variabler Anonymität³⁶, das durch die Art der Kommunikation und den Kommunizierenden selbst entsteht. Es ist also „nicht das technische Potential, sondern [...] der soziale Rahmen des Mediums und das situationsbezogene kommunikative Handeln“³⁷, die über den Grad der Anonymisierung entscheiden.

4.1.3 Identität und Selbstdarstellung

Mit der Möglichkeit der anonymen oder pseudonymen Kommunikation in den sozialen Medien stellt sich auch die Frage nach Identität und Selbstdarstellung. Identitäten sind für die Kommunikation an sich grundlegend, für die Verständigung untereinander ist das „wahre Ich“ der Kommunizierenden jedoch nicht notwendig. Vielmehr gibt es zwei verschiedene Archetypen von Identität, zum einen der selbstreflexive Prozess der Identifikation, die Ich-Identität, zum anderen eine auf soziale Merkmale wie Status- und Rollenzuweisungen oder Stereotypisierungen aufgebaute Identität. Für diese aufgebaute Identität wird mitunter ein großer Aufwand an Identitätsarbeit geleistet.³⁸ „Identität meint demnach keine natürliche Einheit, sondern einen kreativen Prozess der kognitive, emotionale und pragmatische Aspekte gleichzeitig umfasst.“³⁹ Sie ist demnach dynamisch und flexibel.

34 <https://futurezone.at/netzpolitik/facebook-klarnamenpflicht-haelt-vor-deutschem-gericht/207.239.190> (Beispiel aus Deutschland)

35 Beck, 2006, S.153

36 Vgl. Gallery, Heike: "bin ich - klick ich" variable Anonymität im Chat. In: Thimm, Caja (Hrsg): Soziales im Netz. Sprache, Beziehungen und Kommunikationskulturen im Internet. Opladen u. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2000, S.66

37 Beck, 2006, S.152

38 Vgl. ebd., S.154

39 ebd., S.154f

Bestimmte Aspekte der Identität kommen bei bestimmten Kommunikationskontexten zu Tage, so gibt es beispielsweise eine private und eine öffentliche Identität, je nachdem in welchem Umfeld man sich gerade befindet. Insbesondere in den sozialen Medien gibt es viele spezifische Formen der Selbstdarstellung und der Identitätskonstruktion, die mit den Möglichkeiten des spezifischen Mediums einhergehen.⁴⁰ In textbasierter Kommunikation kann jedoch über die getätigten Aussagen ein Rückschluss auf die soziale Identität der VerfasserInnen gezogen werden, weswegen eine vollkommene Kontrolle über die kommunikative Selbstdarstellung wenig plausibel erscheint.⁴¹ Bei Selbstdarstellungsformen, die über Bilder oder Videos funktionieren, wird ohnehin ein Teil der Identität automatisch preisgegeben – das Aussehen.

4.1.4 Authentizität der computervermittelten Kommunikation

Die in den letzten beiden Kapiteln angesprochenen Merkmale der Kommunikation haben natürlich einen Einfluss auf die Authentizität der Onlinekommunikation. Durch die anonyme oder pseudonyme Kommunikation und den verschiedenen Selbstdarstellungssystemen kann sie relativ leicht manipuliert werden. Bei Kommunikation, die auf die Erreichbarkeit der tatsächlichen Person beruht, kann jedoch meist von authentischer Kommunikation ausgegangen werden. Der Maßstab der Authentizität ist in den neuen Medien also nicht mehr die objektive Vollständigkeit und Wahrheit der Selbstaussagen, sondern die von den jeweils Kommunizierenden bewertete subjektive Wahrhaftigkeit.⁴²

Bei themenspezifischer Kommunikation, beispielsweise in Online-Foren oder Facebook-Gruppen werden diejenigen Aspekte der sozialen Identität verstärkt entfaltet, die zum Themengebiet und der dazugehörigen Gruppe passen.⁴³ Gleichzeitig findet ergänzend häufig eine quasi-authentische Selbstdarstellung statt, bei der einzelne Eigenschaften im Rahmen des thematischen Bereichs optimiert werden.

40 Vgl. Reichert, Ramón: Die Macht der Vielen: Über den neuen Kult der digitalen Vernetzung, Bielefeld: transcript Verlag 2014, S.82

41 Beck, 2006, S.156

42 Vgl. ebd., S. 160

43 Vgl. Döring, Nicola: Sozialpsychologie des Internet: die Bedeutung des Internet für Kommunikationsprozesse, Identitäten, soziale Beziehungen und Gruppen, Göttingen: Hogrefe Verlag 1999, S.272

Online-Identitäten lassen sich vergleichsweise einfach deaktivieren, wodurch sich Personen, die kommunikative Fehlverhalten begangen haben aus der Verantwortung entziehen können.⁴⁴ Bei KommunikationsteilnehmerInnen mit Klarnamen, oder bei denen die „wahre“ Identität bekannt ist, ist dieses Risiko folgerichtig geringer, auch wenn die Entschuldigung „gehackt worden zu sein“ bei Verstößen gegen den kommunikativen Konsens gerne benutzt wird.⁴⁵

4.1.5 Problematische Kommunikation, Selbstregulierung und Regulierung

Bei der Onlinekommunikation kann es zu einer großen Zahl an normativen Problemen kommen, wenn die sozialen Regeln der Kommunikation nicht allen Beteiligten klar sind, oder Teilnehmer der Kommunikation diese Regeln brechen, sei es aus Unwissenheit oder aus Absicht, sogenannte Trolle.⁴⁶ Durch diese normativen Probleme kann es zu der fälschlichen Ansicht kommen, dass das Internet und die sozialen Netzwerke rechtsfreie Räume oder gar unregulierbare Medien wären.⁴⁷ Dies wird durch teilweise sehr lasche Regulierungsbemühungen seitens der Betreiber⁴⁸ und sensationeller Medienberichterstattung und Aussagen einschlägiger Politiker⁴⁹ mitunter bestärkt. Im Rahmen verschiedener Anti-Hetz-Kampagnen ändert sich die Berichterstattung jedoch allmählich.⁵⁰ Die Bandbreite problematischer Verhaltensweisen in den neuen Medien ist vielfältig: bloße Kommunikationsstörung oder -behinderung (Spam oder Trolle) sind genauso zugehörig wie Belästigungen (zum Beispiel sexuelle Belästigung), schwerwiegende Täuschungen (beispielsweise über Identitäten), persönlichen Verletzungen (sexistischer, rassistischer oder menschenverachtender Art) und wirtschaftlichen Schäden (sei es für NutzerInnen durch Malware, Scams etc., oder gar für ganze Plattformen^{51, 52}).

44 Vgl. Beck, 2006, S.162f

45 Vgl. Reagle, Joseph M.: Reading the Comments: Likers, Haters, and Manipulators at the Bottom of the Web, Cambridge: MIT Press 2015, S.165

46 Vgl. Bishop, Jonathan: Examining the Concepts, Issues, and Implications of Internet Trolling, Hershey: IGI Global 2013, S.XIII

47 Vgl. Beck, 2006, S.186

48 Vgl. <https://futurezone.at/netzpolitik/social-networks-verweigern-selbstregulierung/24.595.837> und <http://derstandard.at/2000045411575-2000019877270/Hasskommentare-Facebook-und-Twitter-in-Haftung-nehmen>

49 Vgl. <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/phrasen-kritik-das-internet-ist-kein-rechtsfreier-raum-a-632277.html>

50 Vgl. <http://www.zeit.de/digital/internet/2016-10/hetze-facebook-rechtsextremismus-haftstrafe-landgericht-wuerzburg>

51 Vgl. <https://www.theguardian.com/technology/2016/oct/18/did-trolls-cost-twitter-35bn>

52 Vgl. Beck, 2006, S.186

Die für nahezu jede Art von Kommunikation grundlegenden Wahrheitsansprüche können in der Onlinekommunikation problematisch werden, da viele der in bestimmten Plattformen getätigten Aussagen nicht empirisch untersucht werden können. Anders als beim professionellen Journalismus oder bei wissenschaftlichen Angeboten gibt es mitunter keine Qualitätssicherung, also Offenlegung der Daten, Quellen und Methoden oder Peer-Reviews. Dadurch fällt es BetreiberInnen von Internetseiten oder Gruppen auf verschiedenen Plattformen äußerst leicht, einen professionellen und glaubwürdigen Eindruck entstehen zu lassen. Insbesondere AnbieterInnen von Kommunikation, die auf die Täuschung oder Manipulation ihrer Zielgruppe aus ist, fällt es dadurch leicht Unwahrheiten und Lügen neben Fakten zu stellen, ohne zwingend entdeckt zu werden.⁵³

Natürlich gelten bei der Onlinekommunikation auch die Freiheitsrechte und die Menschenwürde, sowie die informationelle Selbstbestimmung. Dies bedeutet, dass die verschiedenen Plattformen der neuen Medien die Privat- und Intimsphäre der Kommunizierenden schützen und die Verletzung ihrer Menschenwürde durch verbale oder medienvermittelte Aussagen verhindern müssen. Zudem können verschiedene Rechte in Konflikt miteinander geraten: Häufig berufen sich Kommunizierende (zu Unrecht) auf das Recht der freien Meinungsäußerung, wenn sie sexistische, rassistische oder menschenverachtende Meinungen vergleichsweise ungehindert öffentlich äußern. Dadurch können BetreiberInnen von Social-Media-Plattformen oder Internetforen etc., je nach Gesetzeslage und der Ausführung der Gesetze in Schwierigkeiten geraten, wenn solche Verstöße nicht geahndet, beziehungsweise gelöscht werden (siehe dazu unten Telemediengesetz).⁵⁴

Um all die oben aufgelisteten Probleme zu verhindern gibt es für die Onlinekommunikation zwei Formen der Regulierung: die Selbstregulierung durch SeitenbetreiberInnen, BloggerInnen, GruppenleiterInnen, ModeratorenInnen etc. und die Regulierung durch die jeweilige Plattform und dem Staat und seinen Gesetzen. Bei der Selbstregulierung versuchen die Verantwortlichen selbst unzulässige Inhalte zu unterbinden. Dazu gehören sowohl selbst aufgestellte, proaktive Benutzungsregeln, beispielsweise eine Netiquette, als auch reagierende Maßnahmen, wie dem Löschen von illegitimen Beiträgen und deren VerfasserInnen. Es gibt jedoch Grenzen der Möglichkeit der Selbstregulierung.

53 Vgl. ebd., S.189

54 Vgl. ebd., S.190

Wenn die BetreiberInnen beispielsweise kein Interesse an Selbstregulierung haben, oder die Beiträge von NutzerInnen strafrechtlich relevant werden, müssen die jeweiligen Social-Media-Plattformen, oder gar der Staat eingreifen.⁵⁵ Die Regulierung durch die Plattformen selbst ist meistens über die sogenannten Gemeinschaftsstandards geregelt. Als Beispiel werden im Folgenden die Gemeinschaftsstandards von Facebook⁵⁶ verwendet:

Facebook nennt für die Kommunikation auf seiner Plattform vier grundlegende Ziele:

- Unterstützung für deine Sicherheit
- Respektvollen Umgang fördern
- Deine Kontoinformationen und persönlichen Daten schützen
- Dein geistiges Eigentum schützen

Unter diesen vier Überpunkten werden etliche Beispiele aufgelistet, von denen die UserInnen der Seite geschützt werden sollen. Von direkten Bedrohungen über Mobbing, Nacktheit, kriminellen Aktivitäten, Betrug und Spam bis zum Schutz von geistigem Eigentum sind nahezu alle der relevanten Bereiche der oben besprochenen normativen Probleme der Onlinekommunikation erfasst. Unter der Richtlinie „Respektvollen Umgang fördern“ befindet sich der Unterpunkt „Hassbotschaften“, die Facebook wie folgt beschreibt:

Facebook entfernt sämtliche Hassbotschaften, d.h. Inhalte, die Personen aufgrund der folgenden Eigenschaften direkt angreifen:

- Rasse,
- Ethnizität,
- Nationale Herkunft,
- Religiöse Zugehörigkeit,
- Sexuelle Orientierung,
- Geschlecht bzw. geschlechtliche Identität oder
- Schwere Behinderungen oder Krankheiten.

Die Präsenz von Organisationen und Personen, die Hass gegen diese geschützten Gruppen schüren, ist auf Facebook nicht zulässig. Wie bei allen unseren Standards vertrauen wir darauf, dass unsere Gemeinschaft uns entsprechende Inhalte meldet.⁵⁷

55 Vgl. ebd., S.192ff

56 Vgl. <https://www.facebook.com/communitystandards>

57 Ebd. Unterpunkt Hassbotschaften

Solche Hassbotschaften führen immer wieder zu Konflikten zwischen Facebook und staatlichen Regulierungsvorhaben, da eigentlich menschenrechtsverletzende Beiträge aufgrund von der Bewertung durch Facebook teilweise gar nicht⁵⁸ oder nur unzureichend⁵⁹ gelöscht werden. Die staatliche Regulierung von Onlinekommunikation (im Bereich des in dieser Arbeit untersuchten deutschsprachigen Raums ohne die Schweiz) beruht vor allem auf dem Telemediengesetz⁶⁰ in Deutschland und dem Mediengesetz⁶¹ in Österreich, welche hier nicht genauer erläutert werden müssen. Es ist jedoch von Interesse, dass bei beiden Gesetzen Seitenbetreiber für die Kommentare von NutzerInnen haften können.⁶²

4.1.6 Spontanität, Interaktivität und asymmetrische Kommunikation

Das Web 2.0 bietet seinen NutzerInnen nahezu grenzenlose interaktive Kommunikationsmöglichkeiten, tatsächlich haben noch nie so viele Menschen schriftlich miteinander kommuniziert wie durch die verschiedenen ihm zugehörigen Online-Angebote.⁶³ Dadurch entsteht im Web 2.0 eine „Amateurlkultur der Partizipation“⁶⁴, die sich in der leichten Zugänglichkeit zu den Onlineplattformen des Web 2.0 und ihren unzähligen nutzergenerierten Inhalten widerspiegelt. Zu diesen nutzergenerierten Inhalte zählen auch die verschiedenen Gruppen und Seiten in den sozialen Netzwerken, die in dieser Arbeit später behandelt werden sollen. Die Kommunikation in diesen Gruppen findet asynchron statt, wodurch sie im Gegensatz zu synchroner Kommunikation (z.B. Face-to-Face Gruppendiskussionen) über einen viel längeren Zeitraum anhalten kann und viel mehr TeilnehmerInnen an ihr partizipieren können.⁶⁵

58 Vgl. <https://www.taz.de/!5029491/>

59 Vgl. <http://derstandard.at/2000045411575-2000019877270/Hasskommentare-Facebook-und-Twitter-in-Haftung-nehmen>

60 Vgl. <https://www.gesetze-im-internet.de/tmg/>

61 Vgl. http://www.i4j.at/gesetze/bg_medien1a.htm

62 Vgl. <http://derstandard.at/2099037/Das-neue-Mediengesetz-wirbelt-den-oesterreichischen-Cyberspace-auf> und <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/foren-haftung-gnadenlose-richter-gefaehrden-web-2-0-in-deutschland-a-490006.html>

63 Vgl. Ullrich, Carsten G.; Schiek, Daniela: Gruppendiskussionen in Internetforen: zur Methodologie eines neuen qualitativen Erhebungsinstruments. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie : KZfSS, Vol. 66 (2014), No. 3, S.464

64 Reichert, Ramón: Amateure im Netz: Selbstmanagement und Wissenstechnik im Web 2.0, Bielefeld: transcript Verlag 2015, S.37

65 Vgl. Ullrich et. al., 2014, S.463

Die zwingende Schriftlichkeit der Kommunikation (Ausnahmen sind die geteilten Bilder und Videos) verhindert para- und nonverbale Kommunikation und zwingen die Kommunizierenden zu Eindeutigkeit und Ausführlichkeit. Auch Ersatzzeichen für nonverbale Verständigung, wie beispielsweise Emojis und andere grafische Hilfsmittel sollen ein besseres Verständnis etwaiger unklarer Aussagen schaffen.⁶⁶ Im Gegensatz zu synchronen Diskussionen, ist die asynchrone Kommunikation im Web 2.0 weniger spontan, jedoch nicht weniger interaktiv. Durch die Asynchronität können Teilnehmende der Kommunikation einfacher, auch über einen längeren Zeitraum, in eine Diskussion oder ein Gespräch einsteigen und auch auf weiter zurückliegende Beiträge und Argumente eingehen.⁶⁷ Letztendlich erhöht auch die Option des Multithreadings, also der Möglichkeit zu einem Thema viele verschiedene Diskussionen parallel zueinander zu halten, die Interaktivität der Kommunikation in den sozialen Netzwerken des Web 2.0.⁶⁸

4.2 Soziale Netzwerke als Kommunikationsraum politischer Öffentlichkeit

Im Folgenden soll anhand der ausgearbeiteten technischen Potentiale und sozialen Eigenschaften von sozialen Medien der Begriff der Öffentlichkeit im Web 2.0 erörtert und daraufhin untersucht werden, wie politische Kommunikation in diesen Öffentlichkeiten zustande kommt und aussieht. Auch hier wird wiederum nur im Allgemeinen über die verschiedenen Plattformen der sozialen Medien diskutiert, besonders herauszuhebende Eigenschaften bestimmter Angebote werden jedoch kurz genannt.

4.2.1 Öffentlichkeit in sozialen Netzwerken

Es gibt kein einheitliches Verständnis des Konzepts Öffentlichkeit, jedoch ist die Öffentlichkeitstheorie von Jürgen Habermas eine der weitest verbreiteten und einflussreichsten. In aller Kürze besagt sie, dass sich, trotz Vermachtungsprozessen innerhalb der massenmedialen Öffentlichkeiten und dem Übergang vom rasonierenden zum konsumierenden Publikum, bestimmte normative Ansprüche an Öffentlichkeit gebildet haben.

66 Vgl. ebd., S.465f

67 Vgl. ebd., S.467

68 Vgl. ebd., S.469

Diese sind die politisch-rechtliche Transparenz, die Validierung vorgebrachter Argumente und die Wahrung des sozialen Zusammenhalts über die Orientierung und Selbstvergewisserung der Gesellschaft. Die gesellschaftliche Verbreitung des Internets und seine oben genannten technischen Potentiale haben zu einer Erweiterung dieser Öffentlichkeit geführt.⁶⁹ Diese neuen Öffentlichkeiten manifestieren sich in sogenannten Kommunikationsarenen. Eine Kommunikationsarena ist eine spezifische Kombination zwischen Akteuren (hier den Kommunikatoren und dem Publikum), die basierend auf jeweils bestimmten Präsentations- und Selektionsmaximen und der gegebenen Software-Architektur Informationen anbieten und austauschen. Die vier gängigsten gegenwärtigen Arenen der Online-Öffentlichkeiten lauten wie folgt:⁷⁰

Arena der massenmedialen Öffentlichkeit: Diese Arena besteht aus den journalistisch-publizistischen Onlineangeboten. Besondere Merkmale sind ihre Aktualität, Universalität, Periodizität und Publizität. Sie behandelt gesellschaftlich relevante Themen für ein disperses Publikum. Die Zutrittschürden für die Kommunikatoren sind meist hoch, zudem müssen sie sich an professionelle Standards halten und Nachrichtenwerte, beziehungsweise Nachrichtenfaktoren beachten.⁷¹

Arena der Expertenöffentlichkeit: Hierbei handelt es sich um fachlich spezifische Informationsangebote, wie beispielsweise wissenschaftliche Online-Fachjournale. Die Zutrittsanforderungen sind hier noch höher, meistens wird eine wissenschaftliche Ausbildung vorausgesetzt, außerdem müssen Informationen falsifizierbar sein und sich den Mechanismen des „Peer-Review“ unterwerfen. Das Publikum ist bei dieser Arena ein fachlich eingeschränktes Expertenfeld.⁷²

Arena der kollaborativen Öffentlichkeit: Diese Arena ist erst durch die technischen Möglichkeiten des Internets entstanden, da diese die Schwellen zur Partizipation in gemeinschaftlichen Angeboten bedeutend gesenkt haben.

69 Vgl. Fraas, Claudia/Meier, Stefan/Pentzold, Christian: Online-Diskurse - Theorien und Methoden transmedialer Online-Diskursforschung, Köln: Herbert von Halem Verlag 2013, S.35

70 Vgl. ebd., S.41

71 Vgl. ebd., S.41

72 Vgl. ebd., S.42

Als bestes Beispiel für kollaborative Öffentlichkeiten dient das Onlinelexikon Wikipedia. Zwar können bei solchen kollaborativen Projekten im Idealfall alle NutzerInnen aktiv teilnehmen, jedoch besteht in der Praxis ein sehr hohes Beteiligungsgefälle, bei dem nur einige wenige Autoren vielen passiv rezipierenden NutzerInnen gegenüberstehen. Dadurch entwickelt sich ein gestuftes Netzwerk mit Hierarchien und Aufgabenteilung, sowie spezifische Präsentations- und Selektionsregeln.⁷³

Arena der persönlichen Öffentlichkeit:⁷⁴ Auch die Arena der persönlichen Öffentlichkeit hängt von den niedrigen technischen Hürden des Web 2.0 Informationen zu verbreiten ab. Als Beispiel dienen hierbei vor allem Netzwerkplattformen wie Facebook, oder Instrumente des „personal publishing“, wie unter anderem Twitter. In diesen generieren sich persönliche Öffentlichkeiten, in der ihre Nutzer Informationen anhand persönlicher Relevanz auswählen oder zur Verfügung stellen. Das vorrangige Kriterium ist in diesem Fall Authentizität. Das Publikum ist dabei nicht, wie bei der Arena der massenmedialen Öffentlichkeit eine disperse Masse, sondern ein Geflecht von Personen mit bestehenden Bindungen (Freundschaften, Interessen, etc.).

Richard Rogers spricht, im Rahmen der Öffentlichkeitsforschung im Internet in „The End of Virtual – Digital Methods“ von sogenannten Post-Demographien, die, im Gegensatz zu den bio-politischen Demographien nicht zum Verwalten oder Steuern von Personen oder Gesellschaften dienen, sondern bestimmte Informationen an bestimmte Zielgruppen lenken und herantragen sollen. Dabei werden nicht herkömmliche demographische Daten wie Alter, Geschlecht oder Herkunft untersucht, sondern gemeinsame Aspekte wie Interessen, Gruppenzugehörigkeiten, gemeinsame „Likes“ und so weiter untersucht.⁷⁵

73 Vgl. ebd., S.42f

74 Vgl. ebd., S.43

75 Vgl. Rogers, 2009 S.16ff

Abbildung 2:⁷⁶

Typen und Merkmale von Kommunikationsarenen

Arena	Zutrittschürden für Kommunikatoren	Publikum	Kriterien der...	
			...Selektion von Informationen	...Präsentation von Informationen
Massenmediale Online-Öffentlichkeit (Online-journalismus)	Hoch	Dispers, unbekannt, unverbunden	Nachrichtenswerte bzw. -faktoren	Journalistische Gattungen
Experten-öffentlichkeit (Fachjournale)	Sehr hoch	Fachgemeinschaft	Thematisch eingeschränkt; Peer review	Intersubjektiv nachvollziehbar; falsifizierbar
Kollaborative Öffentlichkeit (Wikipedia)	Niedrig	Nicht spezifiziert	Enzyklopädische Relevanz	Neutraler Standpunkt
Persönliche Öffentlichkeit (Facebook)	Niedrig	Erweitertes soziales Netzwerk	Persönliche Relevanz	Authentizität

Traditionelle Massenmedien bleiben für die Meinungsbildung und eine gesellschaftsweite Gegenwartsbeschreibung (im Sinne einer „Allgemeinen Öffentlichkeit“) notwendig. Die sozialen Medien dienen vielmehr als Mesomedien⁷⁷ und führen zu einer damit einhergehenden Steigerung von nutzerseitig hergestellten oder verbreiteten Inhalten für bestimmte, oft eng eingegrenzte Themen, wie beispielsweise in sogenannten „issue publics“. Der Strukturwandel der Öffentlichkeit durch die sozialen Medien ist ein gradueller und heterogener Vorgang, sie ersetzen jedoch nicht die herkömmlichen Massenmedien, sondern stehen ihnen komplementär gegenüber. Diese sich ergänzende Koexistenz von neuen und alten Medien bedeutet eine Vervielfachung der Kommunikationsmöglichkeiten in der gesellschaftlichen Wirklichkeitskonstruktion.⁷⁸

⁷⁶ Fraas et. al., 2013, S.44

⁷⁷ Vgl. Zerdick, Axel/Feldmann, Valerie: E-Merging Media: Kommunikation und Medienwirtschaft der Zukunft, Heidelberg: Springer-Verlag 2003: S.24 „Meso-Medien, die sich an eine kleine Zielgruppe von einhundert bis einhunderttausend Teilnehmern wenden, bieten durch das Internet hohes Entwicklungspotential in den Bereichen der Kommunikation sowie des Publizierens und werden [...] erstmals auf eine ökonomisch tragfähige Basis gestellt. Die Verringerung der Anschaffungskosten für digitale Produktions- und Bearbeitungsausrüstung erlaubt geeigneten Amateuren zudem nahezu professionelle Arbeitsbedingungen. [...] Umgekehrt bietet die Integration bestimmter Mesomedien-Elemente in bestehende Medienangebote neue Möglichkeiten auch für traditionelle Medienanbieter.“

⁷⁸ Vgl. Imhof, Kurt/Blum, Roger/Bonfadelli, Heinz/Jarren, Otfried/Wyss, Vinzenz: Demokratisierung durch Social

4.2.2 Struktur von Netzöffentlichkeit

In der Kommunikationspraxis bestehen zwischen den Arenen vielfältige Verbindungen, die Informationen sind durch ihr Aufgreifen, Weiterführen, Ergänzen und Einordnen in den verschiedenen Arenen untereinander vernetzt. Die onlinebasierten Öffentlichkeiten sind daher in zweierlei Sinn „vernetzte Öffentlichkeit“: Sie basieren auf den Technologien der digitalen Vernetzung und verbinden und integrieren die verschiedenen Onlineöffentlichkeiten untereinander.⁷⁹ Vernetzte Öffentlichkeiten unterscheiden sich durch vier Hauptmerkmale von anderen (medialen und nicht-medialen) Kommunikationsräumen:

Informationen bleiben gespeichert und lassen sich gegebenenfalls wiederfinden (Persistenz), gleichzeitig lassen sie sich ohne Qualitätsverlust kopieren und aggregieren (Duplizierbarkeit). Die so gespeicherten Informationen lassen sich durch verschiedene Suchmaschinen und andere Recherchewerkzeuge finden (Durchsuchbarkeit). Die Größe des Publikums, das prinzipiell erreicht werden kann ist unbeschränkt, auch wenn eine Mehrheit der Angebote im „Long Tail“ verbleibt (Skalierbarkeit).⁸⁰

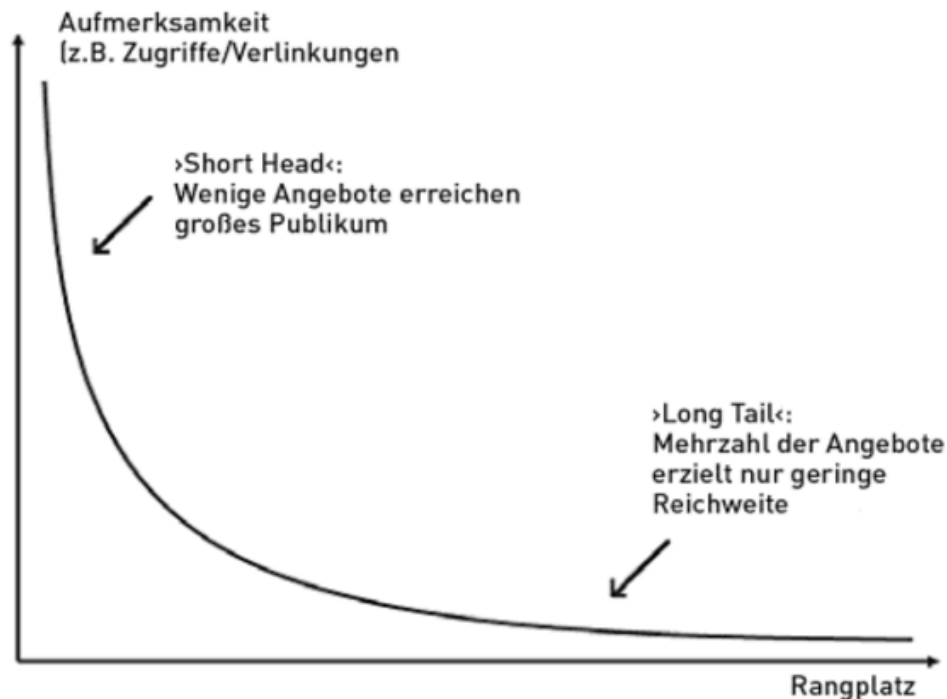
Media? - Mediensymposium 2012, Heidelberg: Springer-Verlag 2015, S. 208f

79 Vgl. ebd., S.43f

80 Vgl. ebd., S.49

Abbildung 3:⁸¹

Idealtypische Aufmerksamkeitsverteilung in vernetzten Öffentlichkeiten



Die besprochenen medientechnologischen Innovationen nutzen jedoch nicht nur emanzipativ aufklärenden (Teil-)Öffentlichkeiten, sondern auch politisch radikalen und undemokratischen Positionen, die durch die Senkung der Distributions- und Publikationshürden ihre Agenda verbreiten können. Auch befindet sich eine überwiegende Mehrheit der Kommunikatoren im sogenannten „Long Tail“ und erhält dadurch nur einen kleinen Teil der Aufmerksamkeit des Publikums.⁸² In onlinebasierten Öffentlichkeiten lassen sich vier verschiedene relevante Publikumsformen feststellen:⁸³

⁸¹ Fraas et. al., 2013, S.48

⁸² Vgl. ebd., S.47

⁸³ Vgl. ebd., S.50

- Das intendierte Publikum ist der „vorgestellte Empfängerkreis“, für den der Kommunikator seine Inhalte thematisch und gestalterisch ausarbeitet.
- Als adressiertes Publikum versteht man die spezifisch angesprochene Personengruppe, die mit den jeweils spezifischen Themen oder Informationen in Begegnung kommen sollen.
- Das potentielle Publikum sind die prinzipiell erreichbaren Personen. Hierbei geht es vorrangig um das technische Potential des verwendeten Mediums und seiner Kommunikationsräume.
- Schlussendlich besteht das empirische Publikum aus den tatsächlich erreichten Personen.

In der Regel ist bei hauptsächlich textbasierten (Bilder und Videos werden meist ebenfalls nicht ohne Beiteil veröffentlicht) sozialen Netzwerken, wie Facebook und Twitter, der Ort des Kontakts zwischen Kommunikator und Publikum der Newsfeed der einzelnen NutzerInnen. Durch diesen haben die NutzerInnen eine individualisierte Perspektive und nehmen nur spezifische, den eigenen Interessen angepasste, Ausschnitte der Kommunikationsprozesse wahr (bei Facebook noch erheblich mehr als bei Twitter). Im Newsfeed werden den NutzerInnen eine Übersicht über die eigenen Kontakte und abonnierten Gruppen verschafft und er erlaubt nicht nur die Beobachtung der so geteilten Informationen, sondern auch die Teilnahme durch die Kommentarfunktion, Teilen, oder dem „Liken“/Favorisieren von Informationen. Der öffentliche Charakter und die interaktiven Interfaces des Newsfeeds laden die NutzerInnen zum Beteiligen ein, beispielsweise wird häufig ein Teil der aktuellen Konversation im Kommentarbereich anderer Gruppen im „eigenem“ Teil des Netzwerks (also auf „meiner Wall“/„meinem Feed“) angezeigt. Somit werden spezifische Beobachtungs- und Handlungsfelder für soziale Kommunikationsprozesse konstituiert.⁸⁴

„[Die Newsfeeds] ‚liefern‘ nicht nur ein persönliches, sozial kuratiertes ‚Programm‘ inklusive Interaktionsoptionen, sondern sind individuell strukturierte ‚Fenster‘ in die sozialen Aushandlungs- und Deutungsprozesse öffentlicher Diskurse.“⁸⁵ Diese Fenster sind jedoch je nach Struktur des jeweiligen Social-Media-Plattform sehr unterschiedlich ausgeprägt.

⁸⁴ Vgl. Ortner, Heike: Datenflut und Informationskanäle, Innsbruck: Innsbruck University Press, 2016, S.58f
⁸⁵ Ebd.

Die Facebook-Architektur lässt beispielsweise, im Gegensatz zu Twitter, Diskussionen über mehrere Gruppen hinweg nicht zu. Dennoch ist es auch dort möglich Schneeballeffekte durch Likes oder virale Bilder und Videos zu erzeugen und somit ein größeres Publikum zu erreichen. Dies funktioniert jedoch nachhaltig, wie bereits beschrieben, nur in Verbindung mit herkömmlichen Informationsmedien.⁸⁶

Die gerade erwähnten öffentlichen Diskurse werden in den meisten sozialen Medien (etwas seltener bei Facebook), mit Hashtags versehen. Diese entstehen durch einen Prozess der sozialen Ko-Orientierung innerhalb der Nutzerschaft. Durch sie können auch Beiträge zu bestimmten Themen von nicht miteinander vernetzten (also nicht befreundeten oder einander folgenden) NutzerInnen verfolgt werden. Sie sind meistens nicht geplant, sondern werden spontan vergeben und recht eindeutig zum Thema passend. Durch die Verwendung des passenden Hashtags wird der Einstieg in die Kommunikation in Online-Öffentlichkeiten erheblich erleichtert.⁸⁷

Häufig entwickeln sich über diese öffentlichen Diskurse Followernetzwerke und (Teil-) Öffentlichkeiten. Durch das Folgen von Personen oder Gruppen werden deren Nachrichten auf dem eigenen Newsfeed angezeigt. Wenn nun auf ein spezifisches Thema interessierte Nutzer diese Beiträge teilen, entstehen sogenannte Cluster, also Gruppen von Accounts, die thematisch eng beieinander stehen. Diese Bildung einer Teilöffentlichkeit nutzen den auf das spezifische Thema konzentrierten NutzerInnen, indem sie immer neue Informationen über dieses aus einem Kreis gleich Interessierter erhält. Öffentlichkeit bedeutet hier also nicht wie bei Habermas ein normativ-theoretisches Konzept, sondern eine konkrete Kommunikationssphäre, bei der sich Menschen zu bestimmten Themen und Interessen austauschen.⁸⁸ Jedoch besteht bei dieser Form der engen Teilöffentlichkeit die Gefahr einer Filterblase, beziehungsweise einer Echokammer, bei der die Nutzer nur noch Informationen aus den eigenen Reihen als wahr erachten.⁸⁹ Über die Struktur von Netzöffentlichkeit lässt sich also sagen, dass sie durch die Verbindungen der einzelnen NutzerInnen zueinander viel komplexer und kleingliedriger ist, als die herkömmlichen Massenmedien.

⁸⁶ Vgl. Imhof et. al., 2015, S. 23f

⁸⁷ Vgl. Ortner, 2016, S.60

⁸⁸ Vgl. ebd., S.61

⁸⁹ Vgl. <http://www.pnas.org/content/113/3/554.full>

Dieses System aus vielen unterschiedlichen Kommunikationskanälen und medialen Angeboten über die hinweg die Diskurse laufen, ist zudem sozial inklusiver, global organisiert und erlaubt NutzerInnen sowohl persönliche und gleichzeitig vielfältige Perspektiven aktueller Ereignisse.⁹⁰ Kritisch zu hinterfragen sind jedoch die zunehmende Bedeutung der algorithmischen Filterstrukturen in den Händen einiger weniger marktdominierenden Unternehmen, die so auf ihre Weise öffentliche Diskurse steuern können⁹¹, sowie die Tatsache, dass NutzerInnen in sozialen Netzwerken nicht die Möglichkeit haben bei Netzwerktopologie und Kommunikationsarchitektur selbst mitzuwirken.⁹²

4.2.3 Politische Kommunikation in sozialen Netzwerken

Der Raum für Veröffentlichung politischer Inhalte in den herkömmlichen Medien begrenzt und teuer, insbesondere eher unbedeutende oder marginalisierte Akteure können sich den Zugang an eine größere Öffentlichkeit so nicht leisten.⁹³ Soziale Netzwerke bieten dem diskursiven Potential ressourcenschwacher Interessengruppen eine erleichterte Anbindung an den öffentlichen Diskurs.⁹⁴ Auch entfallen in den sozialen Netzwerken die Selektionskriterien durch die Gatekeeper herkömmlicher Medien, jedoch bleiben die öffentliche Aufmerksamkeit und Glaubwürdigkeit ebenso umkämpft wie in Medien mit begrenzten Veröffentlichungskapazitäten. Da Soziale Netzwerke größtenteils „Pull-Medien“ sind, müssen die Angebote durch das gewünschte Publikum selbst ausgewählt werden und es muss von der Existenz dieser Angebote überhaupt wissen. Dazu werden häufig die Unterhaltungsbedürfnisse des Publikums mit sogenannten „Infotainment“-Angeboten bedient.⁹⁵ Politische Partizipation in den sozialen Netzwerken folgt daher der Logik von Brandingstrategien.

90 Vgl. Ortner, 2016, S.67f

91 Vgl. Imhof et. al., 2015, S.209

92 Vgl. Reichert, 2014, S.20

93 Vgl. Beck, 2006, S.206

94 Vgl. Beck, 2006, S.212

95 Vgl. ebd. S.206f

Die Akteure der Zivilgesellschaft übernehmen in ihnen die Methoden aus der Ökonomie, um sie in der politischen Meinungsbildung einzusetzen. So müssen beispielsweise die Akteure des „Politainment“ über schauspielerisches Potential verfügen, wenn sie mit ihren politischen Videos erfolgreich sein möchten.⁹⁶ Politisch interessierte Gruppen werden in den Social-Media-Plattformen vor allem von Dritten, also von nicht als Politiker tätigen Menschen, gegründet und besucht. Dies geschieht meist in sogenannten „issue publics“, also öffentliche Gruppierungen, die auf ein bestimmtes Thema, dem „issue“, fixiert sind.⁹⁷ In diesen wird das Thema durch den Prozess des „Framings“ weiterverarbeitet und nach der jeweils eigenen politischen Ansicht ausgestaltet.⁹⁸ Es sind insbesondere junge Menschen, die die sozialen Medien für Informationen zu politischen Themen und Kommunikation über diese benutzen.⁹⁹ Dennoch beteiligen sich nur die wenigsten NutzerInnen aktiv an politischen Diskussionen und auch der überwiegende Teil der Kommentare zu Beiträgen politischer Natur bringen keinen wesentlichen Mehrwert für die politische Online-Diskussion.

Politische Gruppen und AkteurInnen nutzen soziale Medien (insbesondere Facebook) daher sehr oft als Instrument zur erleichterten Informationsweitergabe für Interessierte. Mitteilungen zu Veranstaltungen, Medienberichten, etc. werden von oben herab weitergeleitet, statt einen tatsächlichen Dialog mit dem Publikum zu führen.¹⁰⁰ Die besprochenen „issue publics“ sind ein Indiz für die Personalisierung der Politik in sozialen Netzwerken. Die soziale Fragmentierung politischer Entitäten geht einher mit dem Niedergang von Gruppenloyalitäten. Statt der Organisierung in festen politischen Einheiten (Parteien, Gewerkschaften, etc.) suchen Menschen individuelle Möglichkeiten sich alleine oder in losen Gruppen für ihre politischen Ziele einzusetzen. Durch die neuen Kommunikationstechnologien der Social Media können einzelne Personen in diesen ihre Kontakte zu den politischen Themen aktivieren, für die sie sich speziell einsetzen, ohne an eine größere Organisation gebunden zu sein.¹⁰¹

96 Vgl. Dörner et. al. 2012, S.211

97 Vgl. Imhof et. al., 2015, S.23

98 Vgl. Wehling, Elisabeth: Politisches Framing: Wie eine Nation sich ihr Denken einredet - und daraus Politik macht, Köln: Herbert von Halem Verlag 2016, S.16

99 Vgl. Imhof et. al., 2015, S.51f

100 Vgl. Imhof et. al., 2015, S.192

101 Vgl. Bennett, Lance W.: The Personalization of Politics - Political Identity, Social Media, and Changing Patterns of Participation, Thousand Oaks: Sage 2012, S.20f

Sich rechts-außen verortende Arten personalisierter Politik findet sich in hybriden, nationalistischen Bewegungen, die sich als „Menschen wie du und ich“, „besorgte (echte) Bürger“ oder „das Volk“ von jeweils höchst personalisierten Feindbildern abgrenzen, beispielsweise der größten Migrantengruppe des Staats, in dem sich die Bewegung organisiert. Bei diesem Prozess wird das eigene Gefühl über die politische Situation selbstvalidierend.¹⁰²

Auch die Algorithmen der Social-Media-Plattformen, die durch gesetzte „Likes“, „Follows“ und das Allgemeine Surfverhalten dem NutzerInnen bestimmte Inhalte vorschlägt oder versteckt erhöht die Gefahr der permanenten Selbstbestätigung und der Fragmentierung der Öffentlichkeit in den sozialen Medien und somit einer Verschärfung der Partikularisierung der Gesellschaft.¹⁰³ Dennoch werden Soziale Netzwerke und politische Netzwerke in ihnen nach und nach zum Ort politischer Gesellschaftsmacht und komplementieren hierarchische, soziale und politische Institutionen. Lose organisierte und weiträumige Netzwerke werden dadurch zu Akteuren im politischen Alltag.¹⁰⁴

Die am meisten für politische Kommunikation geeigneten und folgerichtig verwendeten Social-Media-Plattformen sind Facebook und Twitter. Facebook ist als Social-Media-Plattform geradezu alternativlos, die Mitgliederstruktur nähert sich, bis auf PensionistInnen, beinahe dem Bevölkerungsdurchschnitt an. Politische Akteure jeglicher Couleur kommen an Facebook nicht vorbei, wenn sie ihr oberstes Ziel in sozialen Netzwerken erreichen wollen: die virale Verbreitung ihrer politischen Inhalte.¹⁰⁵ Das virale Marketing von politischer Öffentlichkeitsarbeit, beispielsweise auf Videosharing-Seiten wie YouTube, kann in zwei Arten erfolgen: Beim passiven Viralmarketing liegt der Schwerpunkt allein auf einer möglichst hohen Anzahl von „Klicks“, beziehungsweise „Views“, einem hohen Verbreitungsgrad der politischen Botschaft und dadurch einer Steigerung des eigenen Bekanntheitsgrads, während die zweite Art, das aktive Viralmarketing darin besteht, dass das Publikum die Inhalte selbst über die sozialen Medien verbreiten.¹⁰⁶

¹⁰² Vgl. ebd., S.24

¹⁰³ Vgl. Ortner, 2016, S.200

¹⁰⁴ Vgl. Bennett, 2012, S.28f

¹⁰⁵ Vgl. Ortner, 2016, S.196f

¹⁰⁶ Vgl. Dörner et. al., 2012, S.212

Im Gegensatz zum Top-Down-Ansatz von Facebook ist bei Twitter das Hauptaugenmerk auf der zeitnahen und anlassbezogenen Kommunikation zwischen den NutzerInnen über bestimmte Ereignisse.¹⁰⁷ Instagram wird wie die anderen sozialen Netzwerke ebenfalls von politischen Gruppen genutzt. Da dort aber nur Bilder geteilt werden und die NutzerInnen sie nur sehen, wenn sie sich bereits bereit erklärt haben, der jeweiligen politischen Gruppierung zu folgen, dient Instagram vor allem der Stärkung bereits bestehender Ansichten.¹⁰⁸ Auf YouTube werden sehr häufig Videos mit politischen Inhalten veröffentlicht, die entweder gezielt über andere Social-Media-Plattformen verbreitet, oder ohne Querverwendung allein auf YouTube belassen werden. Die Popularität von YouTube resultierte auf kostenfrei abrufbaren Musikvideos, Fernsehsendungen und von den NutzerInnen selbst gedrehten Videos, heute ist YouTube ein Schauplatz sozialer Transformationsprozesse und verändert die Politik. Statt einem zusätzlichen Distributionskanal für politisches Agenda Setting wurde die Seite durch die Option des Publizierens von Videos durch seine NutzerInnen Teil der Partizipationskultur der sozialen Medien. Die primäre politische Dimension ist dabei die infrastrukturelle Ermächtigung der NutzerInnen. Die hochgeladenen Videos sind meist kein abgeschlossenes Werk, sondern reihen sich in eine andauernde Performance ein, die in multimedialen, hypertextuellen und interaktiven Nutzungsstrukturen ausgebaut werden.¹⁰⁹

Das „unverfälschte Zeigen“ von Missständen hat in politischen Videos auf YouTube den Anspruch ein Abbild der politischen Realität zu zeigen, es wird jedoch in einer Art Aneignungsspiel von der respektiven Gegenseite auf ihre Ansichten aufbauend umgedeutet.¹¹⁰ Politische Videos dieser Art können auch rassistische, rechtsextreme und antisemitische Inhalte haben, die häufig, je nach nationaler Regulierung, nur unzureichend strafrechtlich abgedeckt sind.¹¹¹ Die größte inhaltliche Kategorie solcher Videos sind sogenannte Ego-Clips. Diese „exzessive narzißtische [sic] Selbstdarstellung“¹¹² ist ein typisches Beispiel für die Inszenierung politischer Inhalte auf Youtube. Diese werden größtenteils direkt durch private Personen verbreitet und das Publikum wird direkt mit einem personalisiertem Affektbild als Adressat des Videos angesprochen.¹¹³

107 Vgl. ebd., S.201

108 Vgl. Harvey, Kerric: Encyclopedia of Social Media and Politics, Thousand Oaks: Sage 2013, S.695

109 Vgl. Reichert, 2014, S.144ff

110 Vgl. ebd., S.148

111 Vgl. Beck, 2006, S.216

112 Richard et. al., 2010, S.227

113 Vgl. Reichert, 2014, S.150

4.2.4 Protestkommunikation in sozialen Netzwerken

Soziale Bewegungen müssen ihr Publikum immer wieder neu über ihre Programme, Ziele und Veranstaltungen informieren, sowie gleichgesinnte Aktivisten anwerben. Soziale Medien senken die Schwelle für diese politische Mobilisierung durch die vereinfachte Mitglieder- und Binnenkommunikation.¹¹⁴ Dies geht jedoch auf Kosten der sozialen Verbindlichkeit zwischen den Bewegungen und ihren Publikum. Der Ausgangspunkt für Protestkommunikation ist meist ein spezielles politisches Problem, gegen das mit einer Negativkampagne in den sozialen Medien vorangegangen wird. Kommt es zu Protestaufrufen, so gelten diese immer für Orte außerhalb der sozialen Medien.¹¹⁵

Aufkommende Bewegungen nutzen die sozialen Medien also als Mittel um eine hoch-diverse und trotzdem homogene Masse an InternetnutzerInnen zu finden und zu mobilisieren. Dabei entsteht, in Verbindung mit der negativen Kampagne gegen das politische Problem, eine Art interaktiver und partizipativer Populismus, sozusagen ein Populismus 2.0. Der traditionelle Schwerpunkt des Populismus auf die Einheit von ansonsten unterschiedlichen und verteilten Individuen arbeitet gut mit der in den sozialen Medien vorzufindenden Kombination von individualistischem Framing der NutzerInnen und der ansteigenden Breitenorientierung der Plattformen, auf denen sie agieren.¹¹⁶

Dabei gibt es zwei Möglichkeiten für einen Protest Aufmerksamkeit zu erregen und somit Öffentlichkeit zu schaffen: Bei der „Umgehungsstrategie“ werden Informationen und Positionen über das politische Problem vorbei an den Massenmedien, direkt an das intendierte Publikum weitergegeben. Die sozialen Medien werden also als alternative zur Berichterstattung in den herkömmlichen Massenmedien verwendet. Dies hat meistens jedoch nur geringen Erfolg, da die Reichweite dieser Art von Protestkommunikation eher gering ist, da die Kommunikation nur an Interessierte, SympathisantInnen und bestimmte GegnerInnen weitergetragen wird. Erfolgversprechender stellt sich die „Zwischenschrittstrategie“ dar, bei der die sozialen Medien als Sprungbrett zu einer massenmedialen Berichterstattung benutzt werden. So werden beispielsweise Twitter-Kommentare gerne als Quelle für traditionelle Massenmedien verwendet.

114 Vgl. Beck, 2006, S.212ff

115 Vgl. ebd., S.215f

116 Vgl. Trottier, Daniel/Fuchs, Christian: Social Media, Politics and the State: Protests, Revolutions, Riots, Crime and Policing in the Age of Facebook, Twitter and YouTube, Social Media, Politics and the State, Abingon: Routledge, 2014, S.68ff

Kommunikation in den wirkt authentisch und ist im Konkurrenzkampf um die Deutungshoheit über das jeweilige Thema die eigene Meinung zu verbreiten. Der Nachrichtenwert von Aktionen kann so, ohne negative Schlagzeilen zu stimulieren, erhöht werden. Je häufiger über soziale Medien in Verbindung mit Demonstrationen und Protesten berichtet wird, desto eher werden sie auch zum Teilaspekt moderner Protestkultur.¹¹⁷

Bei Protesten selbst werden soziale Medien oft zur Information der eigenen Mitgliedern verwendet. Twitter dient so beispielsweise vor allem der schnellen Diffusion von aktuellen Informationen für Mitgliedern und SympathisantInnen.¹¹⁸ Interessant bei dieser Form der Protestkommunikation ist, dass sie passend zur personalisierten Politik in den sozialen Medien auf dem individuellem Engagement in der Ich-Form aufbaut. Durch Social-Media-Plattformen und mobile Kommunikationsgeräte werden einzelne Aktivisten zu „Mikro-Organisationen“ im sogenannten „cloud protesting“, die anhand ihrer bereits vorhandenen Verbindungen zu anderen Personen und Netzwerken Informationen verteilen, ohne unbedingt auf die Gruppenidentität der Protestierenden zurückzufallen.¹¹⁹

4.3 Rechtsextremismus im Netz

Auch rechtspopulistische und rechtsextreme Gruppierungen nutzen die genannten Eigenschaften und Vorteile der sozialen Medien, um sich eine Stimme zu verschaffen und ihre Botschaften an ein größeres Publikum zu bringen, als es davor je möglich war. In diesem Kapitel sollen einige aktuelle Studien zu verschiedenen Themen aus dem sehr weiten Feld der Online-Rechtsextremismusforschung vorgestellt werden, um einen Überblick über aktuelle Forschungsfelder und den derzeitigen Forschungsstand zu vermitteln. Diese Studien sollen das direkte Umfeld, in dem sich die Social-Media Auftritte der Identitären Bewegung befinden, ausleuchten und Synergien innerhalb der rechten Online-Sphäre ausleuchten.

117 Vgl. Imhof et. al., 2015, S.261f

118 Vgl. ebd., S.277

119 Vgl. <https://netzpolitik.org/2016/mobilisieren-in-zeiten-von-social-media/>

Samuel Salzborn und Anton Maegerle betrachten in ihrem politikwissenschaftlichen Aufsatz „Die dunkle Seite des WWW – Rechtsextremismus und Internet“¹²⁰ den Nutzen der Social Media für Rechtsextreme. Sie untersuchten verschiedene Social-Media-Plattformen und deren spezifische Vorteile für Rechtsextreme, anhand der Fixpunkte „Holocaust-Leugnung am Beispiel Facebook“, „Verbreitung von NS-Devotionalien am Beispiel eBay“ und „Verbreitung von rechtsextremen Videos am Beispiel Youtube“.¹²¹ Dabei stellen sie fest, dass die Kommunikation im Internet häufig nicht auf die Breitenwirkung ausgerichtet ist, sondern auch die eigene In-Group angesprochen und in ihren Einstellungen so gefestigt werden sollen. Diese Kommunikation soll intern bindend und extern ausgrenzend und polarisierend wirken.¹²²

Jedoch werden dabei nicht nur direkt Neonazis angesprochen, wie es bei den Angeboten des Web 1.0 der Fall war, sondern mit den Mitteln des Web 2.0, über polarisierende populistische Themen auch Menschen adressiert, die zwar rechtsextreme Einstellungen aufweisen, jedoch noch nicht in rechtsextremen Gruppierungen organisiert sind. Das Potential der sozialen Medien wurde von den Rechtsextremen schon früh erkannt, wenngleich es bisher nicht zu einer Professionalisierung kam.¹²³ Interessierte sollen beispielsweise durch das Kapern von Hashtags angesprochen werden. Das Internet und die Sozialen Medien bieten Rechtsradikalen zudem eine Werbe- und Vertriebsplattform, sowohl kommerziell wie auch weltanschaulich.¹²⁴ Salzborn und Maegerle kommen zu dem Schluss, dass eine Trennung zwischen der rechtsextremen offline und online Welt keinen Sinn ergibt, da diese symbiotisch zueinander stehen und die sozialen Medien einen weiteren Baustein des rechtsextremen Kommunikationskanons darstellen. Sie sehen im Internet keine reine Bereicherung für die Demokratie, da nicht die Funktion, sondern die Substanz und die Inhalte zählen, die wie bei jedem anderen Medium auch pro- oder antidemokratisch sein können.¹²⁵

120 Vgl. Salzborn, Samuel/Maegerle, Anton: Die dunkle Seite des WWW - Rechtsextremismus und Internet. In: Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft, Sonderheft 2/2016

121 Vgl. ebd., S.9ff

122 Vgl. ebd., S.3f

123 Vgl. ebd., S.9

124 Vgl. ebd., S.6f

125 Vgl. ebd., S.16f

Die Forschungsarbeit „Zwischen NS-Propaganda und Facebook“¹²⁶ von Katharina Neumann untersucht die Nutzung und Relevanz von Massenmedien und internen Medien innerhalb der rechtsextremen Szene in Deutschland. Hierfür wurden in einem qualitativen empirischen Verfahren Interviews mit AussteigerInnen aus der rechten Szene geführt, um einen Einblick in die rechtsextreme Filterblase aus antidemokratischen, rassistischen und nationalistischen Einstellungen zu erhalten. Die beiden Forschungsfragen der Arbeit lauten „Welche Medien werden innerhalb der rechtsextremen Szene in welcher Form genutzt?“ und „Welchen Stellenwert und welche Funktion haben Massenmedien und interne Medien jeweils?“¹²⁷ Neben rechtsextremen Zeitungen, Musik, Medien aus der NS-Zeit und Kindermedien, die für diese Arbeit nicht elementar sind, untersucht Neumanns Analyse auch traditionelle Medien, das Internet und soziale Netzwerke. Anhand der Ergebnisse der Interviews wird in der Arbeit festgestellt, dass traditionelle Medien von Rechtsextremen als Teil des Feindbilds „System“ angesehen werden, demnach als nicht vertrauenswürdig gelten und ihnen nicht als Informationsquelle dienen. Stattdessen werden vor allem Szenemedien zur Informationsbeschaffung verwendet, die die in den Massenmedien geschriebenen Inhalte für die eigene Ideologie umdeuten und -schreiben. Durch diese von meist höheren Mitgliedern der Szene geführten internen Medien sollen die rechtsextremen Basisaktivisten von der kritischen Argumentation der Massenmedien ferngehalten werden. Sie haben also die Funktion der Erhaltung der Hermeneutik des rechtsextremen Weltbilds und sind zudem als Ersatzmedien für eine imaginierte Zeit nach dem Sturz des demokratischen Systems gedacht.¹²⁸

Der Wert des Internets wurde von Rechtsradikalen bereits früh erkannt, beispielsweise um rechtsextremistische Musik zu teilen und es bildet mittlerweile die treibende Kraft der kollektiven und individuellen Radikalisierungsprozesse der rechten Szene.¹²⁹ Der wichtigste Vorteil des Internets ist die Rekrutierung neuer Mitglieder. Dazu werden potentiell interessierte Menschen meist mit Hilfe von Musik angelockt, über die Weiterverlinkung auf rechtsextreme Seiten beginnt so eine Ideologisierung.

126 Neumann, Katharina: Zwischen NS-Propaganda und Facebook. Eine Analyse der Nutzung und Relevanz von Massenmedien und internen Medien innerhalb der rechtsextremen Szene in Deutschland. In: Journal EXIT-Deutschland, Band 1, 2015

127 Vgl. ebd., S.72f

128 Vgl. ebd., S.78f und S.81

129 Vgl. ebd., S.74

Neben der Rekrutierung durch Musik werden rechtsextreme Themen beispielsweise bei Twitter durch das Kapern eigentlich unverfänglicher Hashtags, oder dem Versuch der Einnahme von Kommentarspalten von meist eher rechts-gerichteten Online-Zeitungen in breite Bevölkerungskreise vorgebracht, um so sowohl rechtsextreme Meinungen zu verbreiten als auch um bisher nicht aktive Interessierte anzusprechen.¹³⁰ Nicht-interne Medien werden von Rechtsextremen also gleichzeitig als Feindbild und Rekrutierungsort angesehen, während die eigenen internen Medien die Ideologie festigen und das Weltbild aufrecht erhalten sollen.¹³¹

Sven Engesser, Nicole Ernst, Frank Esser und Florin Büchel untersuchen in ihrer qualitativen Textanalyse „Populism and social media: how politicians spread a fragmented ideology“¹³² die Schlüsselemente des (Rechts-)Populismus in den sozialen Medien anhand der Social-Media-Seiten von PolitikerInnen aus Österreich, Italien, Großbritannien und der Schweiz. Dafür wurden Textbeiträge auf Facebook und Twitter von den wichtigsten und in den Sozialen Medien aktivsten PolitikerInnen der Parteien FPÖ, MoVimento 5 Stelle, UKIP und SVP vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2013 ausgewertet und auf die fünf typischen Kernelemente des politischen Populismus untersucht, nämlich „Betonung der Souveränität des Volkes“, „Fürsprache für das Volk“, „Angriffe auf die Eliten“, „Ausgrenzung anderer“ und „Heraufbeschwörung des Kernlands“.¹³³ Die ForscherInnen stellen fest, dass die sozialen Medien durch den direkten Kontakt zu den potentiellen WählerInnen, den meist kurzen Mitteilungen und den Wegfall möglicher Gatekeeper einen guten Nährboden für populistische PolitikerInnen bilden.¹³⁴ Der Populismus auf Facebook und Twitter findet sich meist in „fragmentierter“ Form, das bedeutet, dass meist nur ein oder zwei der typischen Merkmale pro Posting auftreten. Hierfür werden in der Arbeit die folgenden drei Gründe genannt. Erstens die noch weiterreichende Vereinfachung der populistischen Ideologie, so dass sie für noch mehr potentielle WählerInnen verständlich ist. Zweitens können die PolitikerInnen ihre Ideologie so verformbar und mehrdeutig halten, so dass die angesprochenen Bürger in den sozialen Medien sich bestimmte Teile der Ideologie aussuchen und an ihre eigenen politischen Einstellungen anpassen können, ohne bereits die gesamte Weltanschauung der jeweiligen populistischen PolitikerIn zu übernehmen.

130 Vgl. ebd., S.78f

131 Vgl. ebd., S.88

132 Vgl. Engesser, Sven/Ernst, Nicole/Esser, Frank/Büchel, Florin: Populism and social media: how politicians spread a fragmented ideology. In: Information, Communication and Society, 20(8), 2017

133 Vgl. ebd., S.3ff

134 Vgl. ebd., S.5f

Drittens besteht bei dieser Form des fragmentierten Populismus eine höhere Chance, dass dieser sich unbemerkt von politischen Gegnern und kritischen BeobachterInnen unter Gleichgesinnten verbreitet.¹³⁵ In Verbindung mit den traditionellen Massenmedien bilden die sozialen Medien ein „hybrides Mediensystem“, das sich populistische PolitikerInnen zu Nutze machen können. Während sie sich in Rundfunk und Fernsehen an die Logik der Massenmedien halten müssen, erlauben ihnen die sozialen Medien Angriffe auf Eliten und die Ausgrenzung anderer, ohne die typischen Filtermechanismen und Gatekeeper. Anhand dieser Befunde erachten Engesser et al. soziale Medien als äußerst geeignet für populistische PolitikerInnen: „[W]e conclude that social media are particularly well-suited to meet the communicative preferences of populist actors and that they provide them with a convenient instrument to spread their messages. We could even go so far and argue that populism thrives on the logic of connective action.“¹³⁶

Derek O'Callaghan, Derek Greene, Maura Conway, Joe Carthy und Pádraig Cunningham untersuchten in zwei Studien die Strukturen und Interaktionen von rechtsextremen Communities in den sozialen Medien. In „Uncovering the Wider Structure of Extreme Right Communities Spanning Popular Online Networks“¹³⁷ analysieren die ForscherInnen über 1200 englischsprachige und über 400 deutschsprachige rechtsextreme Twitter-Accounts aus den USA, Großbritannien und Deutschland über den Zeitraum von Juni bis November 2012, um das Potential von Twitter als Einstiegspunkt in rechtsextreme Onlinecommunities zu ergründen.¹³⁸ Dabei stellen sie fest, dass die Zusammensetzung der Mitglieder in den beobachteten Communities weitgehend dem derzeitigen Wissenstand über die jeweiligen Gruppen entspricht, die sich in die Typen „organisierte politische Parteien“, „Graswurzelbewegung“ und „kleinere Gruppen“ aufteilen. Über Verbindungen wie „Re-Tweets“ und „Follows“ werden durch einzelne Accounts rechtsextremistisch ausgerichteten Mitgliedern Kenntnisse über weitere ähnlich gesinnte Accounts vermittelt, über deren Verbindung sich Communities bilden. Diese Communities können einander je nach Themenübereinstimmung überlappen, wie beispielsweise mit der NPD verbundene Communities und Communities von nicht wählbaren deutschen Rechtsextremisten.

135 Vgl. ebd., S.13f

136 Ebd., S.16

137 O'Callaghan, Derek/Greene, Derek/Conway, Maura/Carthy, Joe/Cunningham, Pádraig: Uncovering the Wider Structure of Extreme Right Communities Spanning Popular Online Networks. In: WebSci '13 Proceedings of the 5th Annual ACM Web Science Conference, 2013

138 Vgl. ebd., S.2f

Insbesondere Twitter und Youtube werden dabei von politischen Parteien und Graswurzelbewegungen verwendet, um Communities aufzubauen, während herkömmliche Blogging-Webseiten bei allen Gruppen beliebt sind. Auf Mainstream-Medien wird von rechtsextremen Twitter-Communities sporadisch verwiesen, wenn deren Berichterstattung der zugehörigen Weltanschauung übereinstimmt. Die Communities sind im Allgemeinen unbeständig und instabil, was die Autoren der Studie jedoch nicht als Nachteil, sondern als mögliches Feature rechtsextremistischer Onlinepräsenz ansehen. Twitter hat laut ihnen durch das Schaffen von Verbindungen das Potential einen der Ausgangspunkte zu Communities und Netzwerken im rechtsextremen Spektrum zu verkörpern.¹³⁹

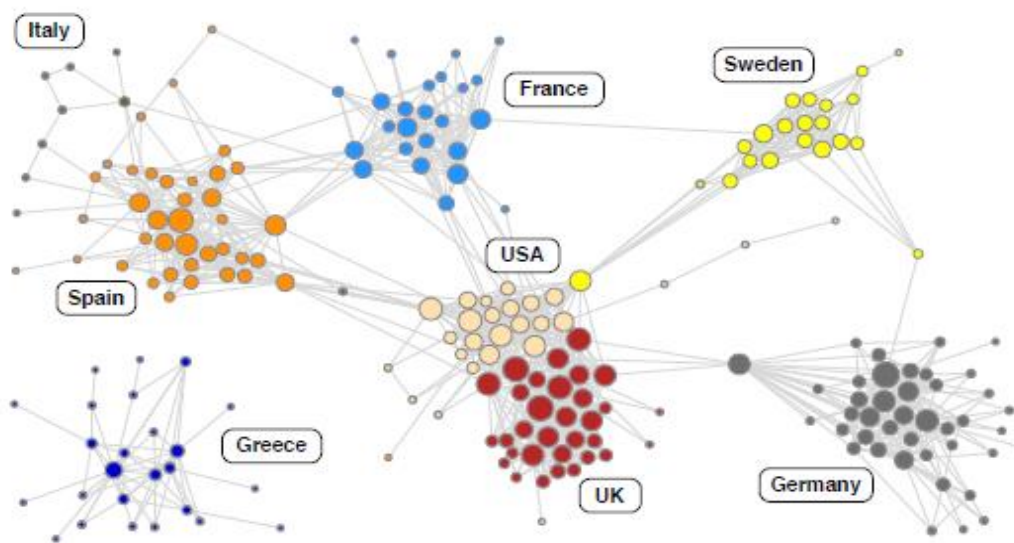
Die zweite Studie der oben genannten WissenschaftlerInnen „An Analysis of Interactions Within and Between Extreme Right Communities in Social Media“¹⁴⁰ befasst sich mit Interaktionen zwischen und Gruppenaktivitäten von rechtsextremen Gemeinschaften auf der Social-Media-Plattform Twitter. Dafür wurden bekannte rechtsextreme Twitteraccounts aus acht verschiedenen Ländern, deren FollowerInnen und Re-Tweets über den Zeitraum von März bis August 2012 untersucht. Größtenteils wurden Accounts analysiert, die nicht zu wählbaren rechtsextremistischen Gruppierungen gehören, in einzelnen Fällen wurden eben jene aber hinzugezogen, wenn sie eine enge Verbindung zu den für die Studie relevanten Accounts aufwiesen.¹⁴¹

139 Vgl. ebd., S.8f

140 O'Callaghan, Derek/Greene, Derek/Conway, Maura/Carthy, Joe/Cunningham, Pádraig: An Analysis of Interactions Within and Between Extreme Right Communities in Social Media. In: 3rd International Workshop on Mining Ubiquitous and Social Environments, 2012

141 Vgl. ebd., S.2ff

Abbildung 4: Internationales Followernetzwerk rechtsextremer Twitteraccounts¹⁴²



Dafür haben die AutorenInnen der Studie Interaktionsnetzwerke wie das oben abgebildete internationale Followernetzwerk gebildet, um verschiedene Parameter wie Interaktionen, Communities, Follower, Retweets oder verbundene Accounts sichtbar zu machen. Dabei sind sie zu der Erkenntnis gekommen dass neben der geographischen Nähe vor allem die sprachliche Nähe entscheidend für die Bildung von rechtsextremen Communities ist. Gleichzeitig sind die Gemeinschaften zu bestimmten Themen, wie beispielsweise Anti-EU-Communities, jeweils klar identifizier- und beobachtbar. Die zugrundeliegende Ideologie ist dabei zwar meist erkennbar, jedoch gestalten sich die Mitgliedschaften und Interessen innerhalb der Communities durchaus komplex und divers.¹⁴³

Die letzten beiden hier vorgestellten Studien handeln beide von islamophoben und anti-muslimischen Reaktionen auf Twitter nach dem islamistischen Attentat in Woolwich aus dem Jahr 2013, bei dem zwei Männer einen Soldaten auf offener Straße ermordeten. Ein von Zeugen aufgenommenes Video in dem sich die Attentäter für den Mord rechtfertigen ging kurz nach dem Mord in verschiedenen sozialen Netzwerken viral und erzeugte dort zahllose Reaktionen.

¹⁴² Vgl. ebd., S.6

¹⁴³ Vgl. ebd., S.17f

In der Studie „Islamophobia on Twitter: A Typology of Online Hate Against Muslims on Social Media“¹⁴⁴ untersucht Imran Awan Reaktionen auf Twitter in Folge des Attentats in Woolwich, unter denen sich massive Anfeindungen und Bedrohungen gegenüber Menschen muslimischen Glaubens befanden. Twitter spielt dabei eine besondere Rolle, da der dort angewandte laissez faire Ansatz gegenüber Cyberhate und Volksverhetzung den TäterInnen eine sichere Umgebung für diese Überschreitungen bietet.¹⁴⁵ Cyberhate wird dabei wie folgt spezifiziert: „Cyber hate [...] is the nexus of those communications and concepts where a perpetrator utilizes electronic technology and the convergence of space, movement and behavior in a “safe” virtual environment to “control” and target “opponents” considered to be a threat.“¹⁴⁶ Das Internet wird in der Arbeit als sicherer Hafen für die Angreifer dargestellt, indem es ihnen ein Gefühl der Anonymität bietet und sie so ihrer Ideologie, die keinen Respekt für die anvisierten Individuen oder Gruppen kennt, freien Lauf lassen können.¹⁴⁷

Insgesamt wurden in einer Mischung aus qualitativen und quantitativen Methoden zwischen Januar 2013 und April 2014 500 ausgesuchte Tweets von hundert verschiedenen Twitter NutzerInnen analysiert, die mit den Hashtags #Woolwich, #Muslim, oder #Islam versehen waren. Die Forschungsfragen der Arbeit sind:¹⁴⁸

- Wie wird Twitter benutzt um Muslime zu beschreiben und zu betrachten?
- Welche Inhalte werden genutzt um via Twitter Muslime zu dämonisieren und stereotypisieren?
- Welche physischen und nicht-physischen Drohungen werden genutzt um Muslime ruhig zu stellen?

Awan stellt fest, dass über 75% der untersuchten Tweets stark islamophobisch waren oder Muslime negativ stereotypisch darstellten und für bestimmte Probleme beschuldigten.

144 Awan, Imran: Islamophobia and Twitter: A Typology of Online Hate Against Muslims on Social Media, Berkeley, CA : Berkeley Electronic Press, 2014

145 Vgl. ebd., S.138

146 ebd., S. 139

147 Vgl. ebd., S.139

148 Vgl. ebd., S.140f

In bis zu 30% dieser Fälle wurden Muslime pauschal als pädophil dargestellt, was sowohl mit dem Bekanntwerden von sogenannten Grooming Fällen durch überwiegend muslimische Männer zusammenhängt, als auch mit dem Stereotyp der muslimischen Kinderehe zusammenhängt. Viele der Reaktionen waren jedoch reine Mittel zur Verärgerung anderer UserInnen und zur Erzeugung von Feindseligkeit, indem derogative Wörter wie Muzrats oder Hashtags wie #Islamkills oder #Muslimterrorists verwendet wurden.¹⁴⁹ Die Studie entwirft anhand der untersuchten Tweets eine Typologie der ermittelten AngreiferInnen und weist diesen bestimmte Motivationen zu (siehe Abbildung 5 und 6).

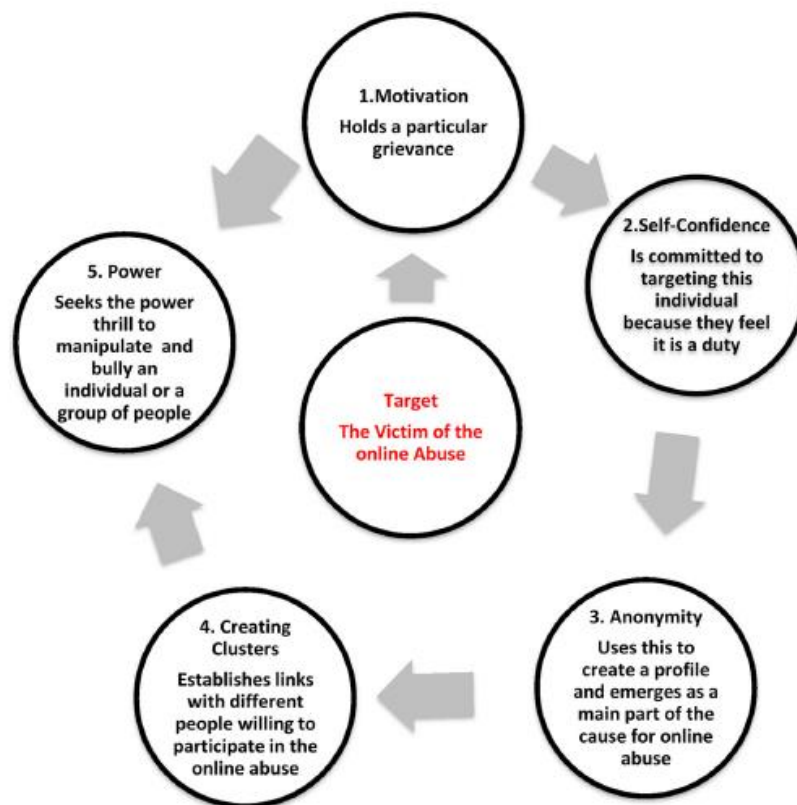
Abbildung 5: Typologie der Charaktereigenschaften¹⁵⁰

Typology of Offender Characteristics		
Type	Characteristics	No. of Cases
The trawler	Someone who has gone through other people's twitter accounts to specifically target people with a Muslim connection	57
The apprentice	A person who is fairly new to Twitter but nonetheless has began to target people with the help of more experienced online abusers	39
The disseminator	Someone who has tweeted about and retweeted messages, pictures, and documents of online hate that are specifically targeting Muslims	75
The impersonator	A person who is using a fake profile, account, and images to target individuals	76
The accessory	A person who is joining in with other peoples conversations via Twitter to target vulnerable people	82
The reactive	A person who following a major incident, such as Woolwich, or issues on immigration, will begin an online campaign targeting that specific group and individual	95
The mover	Someone who regularly changes their Twitter account in order to continue targeting someone from a different profile	46
The professional	A person who has a huge following on Twitter and regardless of consequences has and will launch a major campaign of hate against an individual or group of people because they are Muslim. This person will also have multiple Twitter accounts all aimed at targeting Muslim communities	30

149 Vgl. ebd., S.142f

150 Ebd., S.143

Abbildung 6: Motivation und Herangehensweise von Online-Trollen¹⁵¹



The Cyber Troll: A Cycle of Online Abuse.

Imran Awan schlägt aufgrund der von ihm diagnostizierten Probleme eine besser an die Gegebenheiten des Internets angepasste Gesetzgebung und eine multinationale Strategie zur Bekämpfung von Islamophobie, Diskriminierung und Drohungen gegenüber Minderheiten im Internet. Ebenfalls sieht Awan Twitter in der Verantwortung mehr gegen Online-Hetze gegenüber Muslimen vorzugehen.¹⁵²

Die zweite Studie über Twitter, die die Reaktionen auf Twitter über das Woolwich Attentat untersucht, ist „Cyberhate on Social Media in the Aftermath of Woolwich: A Case Study in Computational Criminology and Big Data“¹⁵³ von Matthew L. Williams and Pete Burnap.

151 Ebd., S.144

152 Vgl. ebd., S.147

153 Vgl. Williams, Matthew L./Burnap, Pete: Cyberhate on Social Media in the aftermath of Woolwich: A Case Study in Computational Criminology and Big Data. In: The British Journal of Criminology, Volume 56, Issue 2, 2016

Über einen Zeitraum von 15 Tagen nach dem Attentat sammelten die Forscher 427330 Tweets, die auf den Mord in Woolwich Bezug nahmen und untersuchten diese auf das Beinhalten von sogenanntem „Cyberhate“.¹⁵⁴ Cyberhate wird von den dabei nach den folgenden Kriterien festgelegt:¹⁵⁵

- Es soll eine gewalttätige Antwort provoziert werden.
- Die Angesprochenen sollen am tiefsten verletzt werden.
- Die Sprache erregt Anstoß bei denjenigen, die sie hören.
- Beleidigungen und Schimpfnamen haben einen degradierenden Effekt auf soziale Beziehungen innerhalb einer Gemeinschaft.

Von 210807 originalen Tweets die innerhalb der 15 Tage nach dem terroristischen Attentat verfasst wurden waren 1878, also ungefähr ein Prozent, moderat bis extrem rassistisch. Das Attentat diente hierbei als Trigger-Event und überwiegend Mitglieder der digitalen Öffentlichkeit und politisch rechtsextrem klassifizierbare Accounts erzeugten „Cyberhate“.¹⁵⁶ Die Dichte der extrem rassistischen und islamophobischen Tweets klang dabei nach 20 bis 26 Stunden aus, während moderat rassistische und islamophobische Tweets noch bis 36 bis 42 Stunden erzeugt wurden.¹⁵⁷ Williams und Burnap argumentieren, dass terroristische Attentate als Trigger-Events in den sozialen Medien massenhaft weiterverbreitet werden und von meist rechtsextremen Individuen und Gruppen durch ungehinderte Vorurteile und Hassnachrichten gegenüber jenen Gruppen, denen die Terroristen angeblich angehören, sollen ausgenutzt werden um Stimmung gegen diese zu machen. Sie sehen die traditionellen Medien und den Informationsfluss durch die Polizei als wichtigste Gegenmaßnahmen im Kampf gegen „Cyberhate“ in den sozialen Medien, da diese als am meisten geteilte Akteure die effektivsten Kanäle sind, um Gerüchten, Spekulationen und Hass zu widersprechen.¹⁵⁸

154 Vgl. ebd., S.218

155 Vgl. ebd., S.213

156 Vgl. ebd., S.226

157 Vgl. ebd., S.229

158 Vgl. ebd., S.234f

Die hier vorgestellten Studien sollten einen Überblick über das recht junge und vor allem sehr weite Feld der Online-Rechtsextremismusforschung bieten. Nicht alle der hier aufgezeigten Phänomene lassen sich direkt auf die Neue Rechte oder die Identitäre Bewegung übertragen, so sind die negativen Äußerungen gegenüber muslimischen Menschen meist viel subtiler, als es der eben beschriebene „Cyberhate“ ist, jedoch lassen sich bestimmte Muster in vielen der gezeigten Beispielen erkennen. Um zu verstehen, wie sich die Identitäre Bewegung so erfolgreich in den sozialen Medien etabliert, sind Studien aus der Peripherie der Identitären daher unerlässlich.

5 Die Neue Rechte

5.1 Definition, Ursprünge, Positionen und Akteure der Neue Rechten

Im folgenden Kapitel soll ein kurzer Überblick über die Neue Rechte geschaffen werden, bevor die anschließenden Kapitel genauer auf deren Ideologie, ihre Methoden und ihre Strategien für das Internet und das Web 2.0 eingehen. Zuerst soll sich einer Definition angenähert werden, was unter dem Begriff der Neuen Rechten überhaupt zu verstehen ist, bevor die verschiedenen Theorien der Ursprünge und Hintergründe der Neuen Rechten beleuchtet werden. Anschließend folgt anhand der bisherigen Ergebnisse eine Einordnung der Neuen Rechten in den Rechtsextremismus, bevor schlussendlich noch einige der wichtigen Akteure der modernen Neuen Rechten im deutschsprachigen Raum angesprochen werden.

5.1.1 Definition

Da es die „Neue Rechte“ schon seit langer Zeit gibt ist der Begriff an sich eine eher schwammige Formel. Entgegen der eigentlichen Bedeutung des Adjektivs „neu“ geht es bei der Neuen Rechten nicht etwa um kürzlich erschienene Gruppierungen, sondern um eine intellektuelle Spielart des Rechtsextremismus. Nach 1945 formierten sich neue rechtsextreme Vereinigungen und rechtsintellektuelle Kreise, die sich statt auf den Nationalsozialismus auf die weniger vorbelastete „Konservative Revolution“ aus der Weimarer Republik beriefen. Dazu gehörten deutschnationale, völkische und konservativ-revolutionäre Strömungen aus denen sich langsam, angelehnt an die 1969 gegründete französische Nouvelle Droit und ihr „Groupement de Recherche et d'Etudes pour la Civilisation Européenne“ (G.R.E.C.E) eine deutsche Neue Rechte bildete (siehe unten). Der Ausdruck „Neue Rechte“ kam erstmals 1966/67 auf.¹⁵⁹

¹⁵⁹ Vgl. Backes, Uwe: Gestalt und Bedeutung des intellektuellen Rechtsextremismus in Deutschland. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (B 46/2001), 2001S.24f

Das eindeutigste Wesensmerkmal der Neuen Rechten und einer der großen Unterschiede zu anderen rechtsextremen Bewegungen ist ihr besagter intellektueller Anspruch, der durch das Wiederaufgreifen antidemokratischer Denker aus der Weimarer Republik und der „Konservativen Revolution“, wie unter anderem Arthur Moeller van den Bruck, Oswald Spengler und Carl Schmitt unterstrichen wird. Gleichzeitig verwenden sie auch Ideen von europäischen faschistischen Intellektuellen, wie Julius Evola aus Italien, Oswald Mosley aus Großbritannien, oder José Antonio Primo de Rivera aus Spanien.¹⁶⁰

Die von diesen Theoretikern herausgearbeitete Ideologie ist ein schwer durchschaubares Phänomen, das implizit oder explizit den grundlegenden Werten der demokratischen Verfassung entgegentritt und dem Grundsatz der Gleichheit aller Menschen widerspricht. Sie hebt im Besonderen die Einbindung des Individuums in ihre jeweilige gewachsene nationale, ethische und kulturelle Gemeinschaft hervor und lehnt dadurch das Konzept einer „Menschheit“ im Ganzen ab. Zudem gibt sich die Neue Rechte als kapitalismuskritisch und sozialrevolutionär.¹⁶¹

Das wesentliche Begehren der Neuen Rechten ist ein biologisch begriffener Nationalismus, der sich hinter dem Verlangen und der Verteidigung der kulturellen Identität versteckt. Der Begriff „Kultur“ wird dabei anstatt der negativ besetzten Termini „Rasse“ und „Volk“ verwendet. Die Ablehnung alles Fremden sei dabei eine, biologisch gegebene, instinktmäßige und inhärente Anlage des Menschen.¹⁶² Entgegen der meisten rechtsextremen Bewegungen ist die Neue Rechte nicht offen antisemitisch, auch allzu plumpe rassistische Hetze und plakative Parolen gibt es kaum.¹⁶³ Die Neue Rechte ist kein zusammenhängender Block, sondern besteht aus netzwerkartigen Strukturen, die sich häufig um publizistische Projekte bewegen.¹⁶⁴ Nur selten treten Vertreter der Neuen Rechten direkt durch Demonstrationen oder Kundgebungen zu Tage, was an ihrem distanzierten Verhältnis zu Massenbewegungen liegen könnte, oder aber auch nur aufgrund der mangelnden Zahl an AnhängerInnen auszumachen ist.¹⁶⁵

160 Vgl. Gessenharter, Wolfgang/Pfeiffer Thomas: Die Neue Rechte - eine Gefahr für die Demokratie?, Heidelberg: Springer-Verlag 2013, S.53

161 Vgl. Backes, 2001, S.24f und S.27f

162 Vgl. Brauner-Orthen, Alice: Die Neue Rechte in Deutschland: Antidemokratische und rassistische Tendenzen, Heidelberg: Springer-Verlag 2013, S.48f

163 Vgl. ebd., S.43

164 Vgl. Gessenharter et. al., 2013, S.55

165 Vgl. ebd., S.65

Insgesamt lassen sich sieben große Hauptmerkmale der Neuen Rechten unterscheiden:¹⁶⁶

- Das Volk wird mit seiner jeweiligen Nation gleichgesetzt. Der Grundgedanke dabei ist eine nach völkischen und rassistischen Attributen homogene Nation.
- Das Volk wird zudem in ein Kollektiv-Subjekt überhöht, weswegen besondere gesellschaftliche Interessen an der Vorrangstellung relativiert werden.
- Ein starker Staat wird mit der Durchsetzung des Ideals der Volksgemeinschaft gerechtfertigt. Dabei sollen national gesinnte Eliten und eventuell eine charismatische Führungsperson die Organisation und Inszenierung übernehmen.
- Der „anständige Deutsche“ wird in seiner Art als treuer Diener des Staats heroisiert. Der Volksgenosse soll sich dabei freiwillig den Anordnungen der staatlich sichergestellten Volksgemeinschaft fügen und in seiner Loyalität zu Allem bereit sein, was die Nation von ihm abverlangt.
- Im Sinne von Carl Schmitts „innerstaatlichen Feinderklärung“ wird anhand von völkischen/rassistischen Motiven ein innerer Feind imaginiert, der Schuld an der bisher nicht stattgefundenen Realisierung der Volksgemeinschaft hat (Sündenbockfunktion) und die freiwilligen Beugung unter das Volksganze als lohnende Alternative aufzeigt (identitätsstiftende Funktion). Die Ziele dieser Feinderklärung sind meistens „Nicht-Deutsche“ und illoyale Bürger.
- Der „Volkskörper“ wird von der Neuen Rechten biopolitisch aufgefasst, so dass bei jeder bevölkerungspolitischen Handlung das quantitative Wachstum und die qualitative (Substanz-) Sicherung der ethnisch deutschen Population Vorrang hat. Diese Politik ist mit Methoden der Disziplinierung des menschlichen Körpers einher (insbesondere in Familien-, Frauen-, und Bildungspolitik).

166 Vgl. Brauner-Orthen, 2013, S.49f

– Die Neue Rechte weist ein chauvinistisches Machtstaatsdenken auf, bei dem die Gesellschaft auf der Basis einer Volksgemeinschaft bedingt. Der Staat soll nach außen hin nationale Interessen mächtig und mit Härte durchsetzen. Vorherrschend bei der Außenpolitik zudem die Festlegung mindestens eines äußeren Feinds, der in irgendeiner Form immer mit dem etablierten inneren Feind verbunden ist.

5.1.2 Ursprünge

Die Neue Rechte ist in den Jahrzehnten nach dem zweiten Weltkrieg nicht aus dem Nichts entstanden, sondern baut auf bestimmten Entwicklungen im In- und Ausland sowie eine weitreichenden Tradition antidemokratischer Ideen auf. Die Ursprünge der Neuen Rechten können dabei auf drei Entwicklungen zurückgeführt werden:

Die Neue Rechte entstand unter anderem aus dem Generationenkonflikt mit der „Alten Rechten“ und ist eine Modernisierung dieser. So bildeten sich jugendlich-intellektueller Gruppierungen und Zeitschriftenprojekte, die gemeinsam gegen die alte Rechte Stellung bezogen und eigenständige politische Tätigkeiten vornahmen. Inhaltlich war die Abgrenzung jedoch nur beschränkt vollzogen, ideologische Differenzen und Gemeinsamkeiten waren beiderseits vorzufinden. Dieser Generationenkonflikt begründete den subkulturellen Stil der Neuen Rechten.¹⁶⁷

Ein anderer Ursprungsmoment der Neuen Rechten ist die Erstarkung der französischen Nouvelle Droite und der „Groupement de Recherche et d'Etudes pour la Civilisation Européenne“ (G.R.E.C.E)¹⁶⁸, einer neurechten Denkfabrik. Die Neue Rechte kann als Interpretation des französischen Pendants angesehen werden, womit das Erbe der Ideologie der „Konservativen Revolution“ über den französischen Umweg in die BRD gelangt ist. Die Nouvelle Droite vertrat die biologistische, elitäre und ethnozentrische Weltanschauung und den Dezisionismus¹⁶⁹, die auch die Neue Rechte in Deutschland übernommen haben.

¹⁶⁷ Vgl. Virchow, Fabian/Langebach, Martin/Häusler, Alexander: Handbuch Rechtsextremismus, Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 2016, S.562

¹⁶⁸ Vgl. Gessenharter et. al., 2013, S.145ff

¹⁶⁹ Eine rechtsphilosophische Anschauung, nach der das als Recht anzusehen ist, was die Gesetzgebung zum Recht erklärt

Sie war jedoch nicht nur ein Imitat der „Konservativen Revolution“, sondern bezog sich zusätzlich auf etliche andere Theoretiker, Philosophen und Schriftsteller. Die Selektion lag dabei ganz den Bedürfnissen der Nouvelle Droit zu Grunde, so dass die Theorien und Aussagen der jeweils verwendeten Texte an die eigene Ideologie angepasst worden sind. Bestes Beispiel hierfür ist die Verwendung und von Theorien des italienischen Kommunisten Antonio Gramsci (siehe unten).¹⁷⁰

Nicht zuletzt war die Entstehung der Neuen Rechten auch ein Wiedererwachen eines „revolutionären Konservatismus“. Die „Konservative Revolution“, die zwischen 1918 und 1932 in der Weimarer Republik aktiv war, war ein Konglomerat aus völkischen, national-revolutionären und jungkonservativen Strömungen. Dabei ist die ideologische Differenzierung zwischen dem Rechtskonservatismus dieser Bewegungen, der sich auch in der neuen Neuen Rechten wiederfindet und der nationalsozialistischen Gesinnung schwierig.¹⁷¹ Zwar wird von neurechter Seite immer wieder betont, dass konservative Revolutionäre Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime leisteten und einige dabei sogar ihr ermordet wurden, jedoch standen diese ausnahmslos für eine antiindividualistische, antidemokratische und antiparlamentarische Ideologie ein. Die Neue Rechte versucht durch die Berufung auf die „Konservative Revolution“ ein Alibi zu formen, das sie vom Nationalsozialismus abgrenzt, jedoch teilt sie mit diesem die unbestreitbare Verneinung des Rechtsstaats. Die „Konservative Revolution“ gilt aus heutiger Sicht als rechtsextremistisch, sie kann jedoch trotz biographischen und ideologischen Anknüpfungspunkten nicht unmittelbar mit explizit nationalsozialistischen Strömungen aus der selben Zeit gleichgesetzt werden.¹⁷²

170 Vgl. Virchow et. al., 2016 , S.567

171 Vgl. ebd., S.572f

172 Vgl. Brauner-Orthen, 2013, S.34ff

5.1.3 Positionen

Im folgenden Kapitel sollen kurz einige der wichtigsten wiederkehrenden Positionen der Neuen Rechten vorgestellt werden:¹⁷³

- Durch die moderne Massengesellschaft werden die Menschen in ihr und ihre Lebensinhalte geistig ausgehöhlt und verflacht. Statt den verlorenen „höheren Werten“ und „großen Zielen“ regiert der nackte Materialismus. Die Neue Rechte fordert daher eine Rückbesinnung auf die Tradition und stellt sich gegen den „Konsumterror“.
- Der Egalitarismus in all seinen Ausprägungen (Sozialismus, Liberalismus, etc.) ist der Hauptgrund und Schuldige für die außerordentliche Dekadenz in der modernen Gesellschaft.
- Es gibt keine gesamte „Menschheit“, sondern nur einander ungleiche „Völker“, „Ethnien“ und „Rassen“. Insofern kann es auch keine universellen Menschenrechte geben. Kulturelle Erzeugnisse werden nur von unversehrten Volksgemeinschaften erzeugt, weswegen eine Völkervermischung, die in den „Ethnozid“ führt, zu bekämpfen ist. Als Lösung wird daher die Ideologie des „Ethnopluralismus“ angeboten.
- Die Völker Europas werden einem kulturellen Imperialismus durch „raumfremde Mächte“ unterworfen, insbesondere die Bevormundung von Seiten der Amerikaner hindert die Europäer und insbesondere die Deutschen an der Entfaltung ihrer Identität. Die Neue Rechte fordert deswegen den „Dritten Weg“ zwischen dem gescheiterten Kapitalismus und dem ausartenden Kapitalismus.
- Wer politische Macht erlangen möchte, muss dafür, in Anlehnung an Antonio Gramscis „kulturelle Hegemonie“, zunächst den kulturellen Raum in Besitz nehmen. Dies geschieht durch die Bildung einer Gegenelite und der „Umwertung der Werte“¹⁷⁴, wodurch der geistige Unterboden für die revolutionäre Überwindungen des Systems geschaffen wird.

¹⁷³ Vgl. Backes, 2001, S.28f

¹⁷⁴ Nach Nietzsches „Umwertung aller Werte“

Die Neue Rechte zeigt bei diesen Positionen ihr extremistisches Wesen. Der eigene Standpunkt wird verabsolutiert, da dieser den alleinigen Zugang zur historisch-politischen Wahrheit darstellt. Dem Status Quo wird dabei fortlaufend eine Totalkritik entgegengestellt und die politische und gesellschaftliche Gegenwart wird nur noch als Ausdruck von Krisen registriert.¹⁷⁵

5.1.4 Einordnung in den Rechtsextremismus

Der Begriff Rechtsextremismus ist in der Wissenschaft ein unscharfer Begriff¹⁷⁶, für diese Arbeit werden daher die recht weit gefassten Definitionen von Siller und Klärner/Kohlstruck verwendet:

„[Rechtsextremismus bezeichnet ein] Konglomerat von antidemokratischen, nationalistischen, rassistischen, autoritären, antisemitischen u.ä. Ideologien, Einstellungen und/oder Handlungsmustern.“¹⁷⁷

„Der kleinste gemeinsame Nenner, auf dem sich diese politischen wie kulturellen Aktivitäten [des politischen Rechtsextremismus] bringen lassen, ist der Wille und Wunsch nach einer spezifischen Antimoderne in der Moderne.“¹⁷⁸

Die Zugehörigkeit der Neuen Rechten zum Rechtsextremismus ist nach diesen Definitionen zwar gegeben, jedoch ist sie ambivalent. So gibt es zwar etliche Schnittmengen zwischen den beiden Blöcken, jedoch besitzt die Neue Rechte eine gewisse ideologische Autonomie, zudem sind die Übergänge zu den Positionen des (Neo-) Konservatismus bisweilen fließend. Die Neue Rechte kann in dieser Grauzone mehrere Funktionen einnehmen:

175 Vgl. ebd.

176 Vgl. Frindte, Wolfgang/Geschke, Daniel/Haußecker, Nicole/Schmidtke, Franziska: Rechtsextremismus und „Nationalsozialistischer Untergrund“: Interdisziplinäre Debatten, Befunde und Bilanzen, Heidelberg: Springer-Verlag 2015, S.34

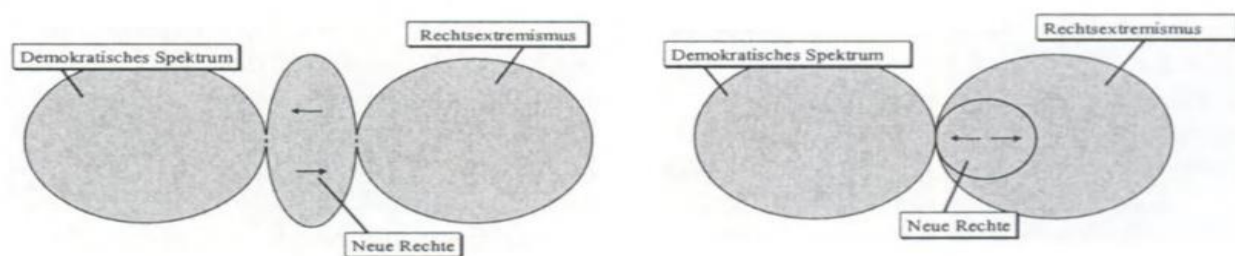
177 Siller, Gertrud: Rechtsextremismus bei Frauen - Zusammenhänge zwischen geschlechtsspezifischen Erfahrungen und politischen Orientierungen, Heidelberg: Springer-Verlag 1997, S.13

178 Klärner, Andreas/Kohlstruck, Michael: Moderner Rechtsextremismus in Deutschland, Hamburg: Hamburger Edition, 2006, S.32

Einerseits dient sie als Scharnier, das die beiden Blöcke „demokratisches Spektrum“ und Rechtsextremismus gleichzeitig trennt und verbindet, so dass diese zueinander ihren Abstand wahren, aber dennoch beide Informationen, wie beispielsweise Artikel aus publizistischen Organen der Neuen Rechten, erhalten. Andererseits kann sie auch als Brücke fungieren, die einen dauerhaften Austausch zwischen den beiden Spektren ermöglicht und sie so näher zusammenführt, was eine der großen Gefahren der Neuen Rechten ausmacht. Die Neue Rechte befindet sich nach dieser Auffassung in einem nicht genau definierten Zwischenbereich: nicht vollkommen rechtsextrem, aber auch nicht demokratisch.¹⁷⁹

Ein weiterer Ansatz ist die Neue Rechte als eine avantgardistische Bewegung innerhalb des rechtsextremen Spektrums anzusehen, die von dort aus versucht auf das demokratische Spektrum Einfluss zu üben, wie es beispielsweise der Verfassungsschutz von Nordrheinwestfalen handhabt. Die implizite und explizite Verneinung von demokratischen Verfassungsnormen (Extremismus) einhergehend mit der Negierung des Ethos der fundamentalen Gleichheit der Menschen (Rechtsextremismus)¹⁸⁰, sowie die oben ausgearbeiteten Positionen rücken die Neue Rechte ins rechtsextreme Spektrum. Gleichwohl ist es lohnenswert die Neue Rechte abseits vom traditionellen Rechtsextremismus zu betrachten, da sie sich in strategischer Orientierung, Organisations- und Ausdrucksformen von diesem differenziert.¹⁸¹

Abbildung 7:¹⁸² Die Pfeile symbolisieren Wirkungskräfte und Einflussbemühungen



179 Vgl. Virchow et. al., 2016, S.577ff

180 Vgl. Backes, 2001. S.24

181 Vgl. Gessenharter et. al., 2013, S.51ff

182 Gessenharter et. al., 2013, S.53

5.1.5 Akteure

Im diesem Kapitel sollen die übrigen Akteure der Neuen Rechten im deutschsprachigen Raum neben der Identitären Bewegung kurz beleuchtet werden. Diese sind hauptsächlich das Institut für Staatspolitik (IfS)¹⁸³ und sein Theoriemagazin „Sezession“, der Verlag Antaios und die Wochenzeitung Junge Freiheit. Die Führungsriege dieser Projekte kommt aus einer kleinen studentischen Verbindung, der Deutschen Gildenschaft (DG). Auch im Allgemeinen erweisen sich für die Intellektualisierungsprozesse der Neuen Rechten akademische Verbände und Burschenschaften als fruchtbarer Nährboden.¹⁸⁴ Die angesprochenen Führungspersonen sind Dieter Stein (Chefredakteur der Jungen Freiheit), Karlheinz Weißmann (wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Sozialforschung) und Götz Kubitschek (Leiter des Verlags Antaios und Chefredakteur der seit 2003 erscheinenden Institutszeitschrift Sezession). Die drei Säulen der deutschen Neuen Rechten bilden den Dreh- und Angelpunkt eines neurechten Netzwerks, spezialisieren sich jeweils auf spezifische Tätigkeitsfelder und kooperieren zugleich miteinander:¹⁸⁵

Die Junge Freiheit ist Zuständig für die Ausweitung der eigenen Position in der gesamten Presselandschaft und das publizistische Geleit für verschiedene rechtskonservative und neurechte Projekte, wie beispielsweise zuletzt für die Alternative für Deutschland (AfD)¹⁸⁶ oder die Identitäre Bewegung.¹⁸⁷ Das Institut für Sozialforschung verfolgt im Gegensatz zu Jungen Freiheit keine parteipolitischen Ambitionen, sondern sieht sich als „Kern einer konservativen Denkfabrik“¹⁸⁸ gemäß der Tradition der „Konservativen Revolution“. Die Intention des IfS ist die Formierung einer intellektuellen rechtskonservativen Elite und es ist gleichzeitig ein wichtiger Aspekt neurechter Nachwuchsarbeit, die sich hauptsächlich an junge AkademikerInnen richtet.¹⁸⁹

183 Das Kürzel IfS wurde recht plump vom viel berühmteren Hamburger Institut für Sozialforschung von Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma entlehnt, dessen Strategie es auch zu emulieren versucht; Vgl. Die Neue Rechte eine Gefahr S.64f

184 Vgl. Brauner-Orthen, 2013, S.98 und Gessenharter et. al., 2013, S.202

185 Vgl. Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin: Strategien der extremen Rechten: Hintergründe - Analysen - Antworten, Heidelberg: Springer-Verlag 2009, S.439

186 Vgl. <https://jungefreiheit.de/thema/afd/>

187 Vgl. <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/148/1714811.pdf>

188 Vgl. Weißmann, Karlheinz: Kurze Geschichte der konservativen Intelligenz nach 1945, Schnellroda: Insitut für Staatspolitik, 2011, S.74

189 Vgl. Braun et. al., 2009, S.452

Auch Martin Sellner, Leiter der Identitären Bewegung Österreich, tritt bei Nachwuchsveranstaltungen aus dem Dunstkreis des IfS auf.¹⁹⁰ Der Verlag Antaios dient der Publikation von Arbeiten aus dem Institut für Sozialforschung und dessen Umfeld, sowie weiteren neurechten Sachbüchern.¹⁹¹

Die drei Blöcke starten und bewerben auch immer wieder neurechte Initiativen und Aktionen, wie zuletzt die Initiative „Ein Prozent für unser Land“, die wiederum andere Projekte der Neuen Rechten mit Geldmitteln ausstatten soll.¹⁹² Nicht immer sind die strategischen Ziele der drei Organisationen auf einem Nenner. Zu Ungereimtheiten führte beispielsweise die intensive Debatte über die Selbstbezeichnung als „Neue Rechte“. Dieser war aus der Sicht des Instituts für Sozialforschung ein Ehrentitel, während die junge Freiheit den Terminus wegen seiner Definition als antidemokratische und rechtsextreme Position als irreversibel verbrannt betrachtet.¹⁹³

In Österreich gab es, bis zur Entstehung der Identitären Bewegung Österreich keine Neue Rechte im engeren Sinn. Zwar wurden einige Versuche getätigt neurechte Elemente, wie zum Beispiel die kulturalistische Aktualisierung des Rassismus in die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ) einzubringen, jedoch fanden diese kaum Erfolg. Das bisherige Fehlen einer Neuen Rechten liegt an den mangelhaften objektiven Voraussetzungen für diese, die alte Rechte rund um die FPÖ ist schlichtweg zu erfolgreich. Die FPÖ und ihr Umfeld versuchen bereits politische Macht auf Bundesebene zu erkämpfen, statt eine kulturelle Hegemonie, das erklärte Ziel der Neuen Rechten, aufzubauen.¹⁹⁴

190 Vgl. <https://correctiv.org/recherchen/neue-rechte/artikel/2016/08/28/die-identitaeren-und-die-afd/>

191 Vgl. Braun et. al., 2009, S.439f

192 Vgl. <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/ein-prozent-für-unser-land—ngo-der-neuen-rechten-11046>

193 Vgl. Braun et. al., 2009, S.440

194 Vgl. Gessenharter et. al., 2013, S.172

5.2 Ideologie der Neuen Rechten

5.2.1 Demokratieverständnis

Um das Demokratieverständnis der Neuen Rechten zu verstehen lohnt sich ein Blick in das von der Arbeitsgruppe 2 des Instituts für Sozialforschung herausgegebene Werk „Die Neue Rechte. Sinn und Grenze eines Begriffs“¹⁹⁵. In diesem wird der Begriff des „Schmittismus“ geprägt und propagiert, der in seinem Wesen die extreme Gegenposition zum demokratischen Grundgesetz darstellt. Schmitt fordert darin die Aufnahme von Freund-Feind-Denken in die Demokratie und ein homogenes Kollektiv anstatt einer pluralistischen Gesellschaft:¹⁹⁶

„Zur Demokratie gehört als notwendig erstens Homogenität und zweitens - nötigenfalls - die Ausscheidung oder Vernichtung des Heterogenen.“¹⁹⁷

„Demokratie (als Staatsform wie als Regierungs- oder Gesetzgebungsform) ist Identität von Herrscher und Beherrschten, Regierenden und Regierten, Befehlenden und Gehorchenden.“¹⁹⁸

Die Neue Rechte steht für eine identitäre Form der Demokratie ein, statt einem minderheitenschützenden Interessenpluralismus. Durch den kategorischen Ausschluss vom Pluralismus in innenpolitischen Angelegenheiten wird die Existenz von Konflikten jeglicher Art geleugnet, die auch in ethnischen, beziehungsweise völkisch-rassistischen Gesichtspunkten „kompatiblen“ Gruppen bestehen. Die identitäre Demokratie funktioniert nur als in sich geschlossene, politische Einheit „gleicher“ Individuen. Aus dieser antipluralistischen Haltung der Neuen Rechten entsteht ihre Forderung nach einer „organischen Demokratie“, die die Nation sowohl ethnisch als auch politisch einigt. Einer der wichtigsten Theoretiker der französischen Nouvelle Droite, Alain de Benoist, formuliert dieses Postulat wie folgt:¹⁹⁹

195 IfS: Die „Neue Rechte“: Sinn und Grenze eines Begriffs, Schnellroda: Institut für Staatspolitik, 2003

196 Vgl. Gessenharter et. al., 2013, S.37

197 Schmitt, Carl: Die geistesgeschichtliche Lage des heutigen Parlamentarismus, 4. Auflage, Berlin 1969, S.15

198 Schmitt, Carl: Verfassungslehre, 5. Auflage, Berlin 1970, S.234f

199 Vgl. Gessenharter et. al., 2013, S.87

Innerhalb einer echten Demokratie, besitzen die Bürger nur deshalb gleiche politische Rechte, weil sie der gleichen Volksgemeinschaft angehören. [...] Eine Demokratie, die sich weder auf das Individuum-ohne-Zugehörigkeit noch auf die Menschheit [und die Menschenrechte, Anm.] beziehen würde, sondern auf das Volk als kollektiven Organismus und als bevorzugte Treibkraft jeden historischen Schicksals, diese Demokratie könnte als organische Demokratie bezeichnet werden.²⁰⁰

Aus dieser Gedankenhaltung entsteht die Ideologie des Ethnopluralismus, die den universalen Menschenrechten entgegengestellt wird. Dabei stehen sich politisch homogene und abgeschlossene Einheiten wiederum solchen gegenüber, die miteinander durch keine Gemeinsamkeiten verbunden sind. So entsteht ein Pluriversum einander prinzipiell antagonistisch gegenüberstehenden politischen Einheiten (siehe folgendes Kapitel).²⁰¹

Die antidemokratische Denkweise der Neuen Rechten fußt auf einer antiliberalen Vorstellung des gewünschten Staats. Dieser solle autoritär sein, damit er nach innen hin Ordnung wahren und nach außen hin Stärke zeigen kann.²⁰² Dabei werden nicht nur liberale Parteien und Wirtschaftssysteme negiert, sondern auch der gesamte politische Liberalismus und dessen Prinzipien. Die Neue Rechte sieht den Liberalismus als Ursache für die Begleiterscheinungen der Moderne, also Individualismus, Mangel an Gemeinschaftssinn und die Abkehr vom Familienleben, die für die Verrohung und den Niedergang der Gesellschaft verantwortlich sein sollen.²⁰³

Neben dieser antidemokratischen Einstellung der Neuen Rechten wirkt es auf den ersten Blick paradox, dass sie sich, wie im Übrigen viele rechtsextremistische Gruppierungen, mitunter für Volksabstimmungen und direkte Demokratie einsetzt. Die Identitäre Bewegung Österreich beschreibt ihren Verein im Impressum beispielsweise wie folgt:

Der Verein bezweckt durch Informationsarbeit eine Förderung des demokratischen Dialogs, einen Beitrag zur alltäglichen, demokratischen Willensbildung und eine Stärkung der direkten Demokratie. Des Weiteren soll durch die Vereinsarbeit das Bewusstsein der ethnokulturellen Identität der Österreicher befördert werden.²⁰⁴

200 de Benoist, Alain: Demokratie: das Problem, Tübingen: Hohenrain Verlag, 1986, S.115f.

201 Vgl. Gessenharter et. al., 2013, S.40f

202 Vgl. Brauner-Orthen, 2013, S.35

203 Vgl. ebd., S.39

204 Vgl. <https://iboesterreich.at> unten

Diese vermeintlich demokratiefördernden Punkte haben einen rechtsextremen Hintergrund. Die Forderungen nach Plebisziten sind Teil der Umdeutungsversuche des Demokratiebegriffs und der Diskreditierung des Parlamentarismus und der indirekten Demokratie durch die Neue Rechte. Ziel ist dabei ist die Herabsetzung des politischen Stellenwerts der Parteien und des Parlaments sowie deren Einfluss auf die politische Handlungsmacht der Regierung. Dadurch soll das elementare Prinzip der Gewaltenteilung außer Kraft gesetzt werden.²⁰⁵

5.2.2 Ethnopluralismus

Der Ethnopluralismus ist das zentrale Gedankenkonstrukt der Neuen Rechten. Zurückgehend auf Johann Gottfried von Herder geht dieses von einer Unvereinbarkeit und Unvergleichbarkeit verschiedener Ethnien und Kulturen aus, ohne diese jedoch in eine hierarchische Rangfolge zu setzen. In ihm werden ethnische und kulturelle Aspekte zu einer Komposition verschmolzen, weswegen ethnisch-kulturelle Vermischung als kulturelle Gleichmacherei zurückgewiesen wird. Seit den 1970er Jahren ist der Ethnopluralismus die Universalantwort der Neuen Rechten auf den aufkommenden Multikulturalismus in einer zusehends globalisierten Welt.²⁰⁶

Das Gesellschaftsbild des Ethnopluralismus ist ein biologistisches, bei dem die Gesellschaft und ihre kulturellen Maxime sich nicht durch historische Prozesse bedingt und somit prinzipiell variabel sind, sondern eine Diktion der Natur und deswegen unveränderbar sind. Die Biologie, beziehungsweise deren überaus umstrittene und teilweise widerlegte Lesarten durch die Neue Rechte, wird als Leitwissenschaft für soziale, politische und wirtschaftliche Entscheidungen propagiert. Als konstante Strukturfaktoren werden dabei die angeblich hereditären Verhaltensarten des Menschen lanciert, anhand derer jede Gesellschaft ausgerichtet werden soll. Der Mensch wird dabei vorrangig als Erbe bestimmter Instinkte wie Territorialität und Aggressivität wahrgenommen, die seine gesamten Verhaltensweisen diktieren.

²⁰⁵ Vgl. Gessenharter et. al., 2013, S.87

²⁰⁶ Vgl. Virchow et. al., 2016, S.540

Die Wurzeln des Nationalismus sind einem genetisch bedingten Raumzwang geschuldet und stellen die Realisierung sozialer Territorialität dar. Neben diesem „natürlichen“ Raumverhalten menschlicher Gesellschaften sind diesen nach der Ansicht der Ethnopluralisten auch hierarchische Strukturen durch die Natur vorgegeben. Eine natürliche Elite in Form einer biologischen Aristokratie soll über das Volksganze herrschen und die durch die Biologie vorgegebenen Gesetze auch politisch umsetzen.²⁰⁷

Die organische Volksgemeinschaft ist dabei die Bedingung und Grundlage für einen nationalen Staat, da der einzelne Mensch erst in Relation zu seinem Volk ein ganzer Mensch wird. Das Individuum ist dem Volk in seiner Bedeutung nachgestellt. Das Volk ist aus ethnopluralistischer Sicht ein Resultat aus biologischen und geschichtlichen Prozessen, woraus geschlossen wird, dass man zwischen den jeweiligen Völkern auf die gleiche Art und Weise genetische Unterschiede vorfindet, wie zwischen verschiedenen Ethnien, „Rassen“ und Individuen. Die Neue Rechte propagiert aufgrund dieser, aus ihrer Sicht erhaltenswerter Unterschiede ein „Recht auf Verschiedenheit“.²⁰⁸ Der Begriff Kultur ist aus dieser Sicht kein dynamisches, von wechselseitigen geschichtlichen und historischen Vorgängen bestimmtes Produkt, sondern beruht auf einer festen Bindung an metahistorischen Größen, etwa den angestammten Räumen bestimmter Völker.²⁰⁹

Der Ethnopluralismus ist zugleich Gegensatz und eigene Art von multikultureller Gesellschaft. Die Abgrenzung zum wertenden Rassismus des Nationalsozialismus erfolgt dadurch, dass Nationen, Kulturen und Rassen zwar immer noch als biologistische Tatsachen angesehen werden, diese aber nicht in eine höher- oder minderwertige Reihung gesetzt werden (Anmerkung: Interessant ist hierbei, dass der antimuslimische Rassismus einiger neurechter Gruppierungen die hierarchische Reihung, mit dem Westen als kulturell überlegene Entität, eine solche Reihung wieder einführt)²¹⁰. Anstatt einer hierarchischen Abfolge werden jeder Gruppe ihre eigenen organischen Wertevorstellungen zugesicherten, die erhalten und toleriert werden sollen. Die verschiedenen Ethnien sollen sich also nicht aufgrund von äußerlichen Merkmalen, wie beispielsweise der Hautfarbe in Konflikt geraten, sondern in Frieden nebeneinander leben – in möglichst großer Entfernung und ohne Vermischung untereinander.

207 Vgl. Pfahl-Traugher, Armin: Konservative Revolution und Neue Rechte: Rechtsextremistische Intellektuelle gegen den demokratischen Verfassungsstaat, Heidelberg: Springer-Verlag 2013, S.139f

208 Vgl. Brauner-Orthen, 2013, S.50

209 Vgl. Virchow et. al., 2016, S.463

210 Vgl. ebd., S.541

Eines der strategischen Argumentationsmuster neurechter Gruppen ist demzufolge der Vorwurf an die multikulturellen Gesellschaften die Bildung eines nach westlichen Idealen geformten Einheitsmenschen. Der eigentliche Rassismus sei dabei die angebliche Auslöschung der Völker, die von den VerfechterInnen des Ethnopluralismus als „Ethnozid“ bezeichnet wird.²¹¹

Der Volksbegriff funktioniert im Ethnopluralismus nicht als politische, sondern nur als kollektivistische und ethnische Gesellschaftsordnung. Die Vorstellung ein solches, nach neurechter Vorstellung einheitliches Volk zu gestalten und die verschiedenen Ethnien auf Distanz zu halten, wäre in den modernen westlichen Industriestaaten mit heterogenen Bevölkerungsgruppen nur durch die Vertreibung von ethnisch nicht zum „Volk“ gehörenden Menschen möglich. Auch wenn die Neue Rechte immer wieder versucht sich als nicht rassistisch darzustellen, häufig mit Verteidigung, dass die Begriffe Rassismus und Rechtsextremismus viel zu schwammig formuliert sind²¹², bleibt es dabei: Die ethnopluralistische Haltung zu Ende gedacht läuft, wie bei allen rechtsextremistischen Ideologien, auf das Gleiche hinaus wie der Slogan „Ausländer raus!“²¹³

Jegliche gesellschaftspolitischen Positionen, die sich gegen diese naturalistischen Prinzipien der Neuen Rechten stellen wird nicht nur Unwissenschaftlichkeit unterstellt, sondern gar Naturwidrigkeit, was allen möglichen folgenden argumentativen Diskurs im Voraus unterbindet. Gleichzeitig werden spezifische gesellschaftliche Themen, wie beispielsweise die traditionelle Rolle der Frau, nicht als Folgen sozialer, politischer und wirtschaftlicher Vorgänge angesehen, sondern als durch die Natur gegebene Tatsachen.²¹⁴ Die ethnopluralistische Neue Rechte sieht, wie alle Varianten von rechtsextremer Geisteshaltungen, die Aufgabe der Frau im Gebären von Kindern. Sie sind vor allem für den Erhalt des Volks und somit der Nation und seiner Kultur zuständig. Da emanzipatorische Bewegungen in den Augen der Neuen Rechten die Bestrebungen nach Volkserhalt torpedieren, liegt eine Rückbesinnung ethnisch deutscher Frauen auf traditionelle Ideale in deren Interesse. Diese Heim- und Herd-Ideologie findet sich in den Leitgedanken aller neurechten Kreise.²¹⁵

211 Vgl. Pfahl-Traughber, 2013, S.140f

212 Vgl. <http://www.sezession.de/54413/immer-und-immer-wieder-divide-et-impera.html>

213 Vgl. Pfahl-Traughber, 2013, S.141f

214 Vgl. ebd., S.140

215 Vgl. Brauner-Orthen, 2013, S.58f

5.3 Strategien und Methoden der Neuen Rechten

5.3.1 Kulturpolitik und kulturelle Hegemonie

Die wichtigste Strategie der Neuen Rechten in dem Streben ihre Ideologie voranzutreiben ist der Versuch durch ihre Kulturpolitik eine kulturelle Hegemonie in der Gesellschaft zu erschaffen. Die Neue Rechte übernimmt dabei die Ansicht des Theoretikers Antonio Gramsci, einem Vordenker der italienischen Kommunisten, dass das politische Klima und die politische Wirklichkeit nur dann verändert werden können, wenn die dafür nötigen geistigen Meinungsverschiebungen begonnen haben. Der Herrschaftsbegriff der zu überkommenden regierenden Klasse beinhaltet dabei nicht nur wirtschaftliche, sondern auch soziale und politische Strukturen. Um in westeuropäischen Gesellschaften als revolutionäre Bewegung jeglicher Art Ergebnisse zu erzielen, müsse daher erst der ideologische Apparat, also die intellektuellen Kreise des Status Quo in einem langwierigen Abnutzungskampf gebrochen werden.²¹⁶ Die Konzeption einer kulturellen Hegemonie kann nicht durch kurzfristigen Aktionismus, sondern nur durch fortwährenden und dauerhaften Einfluss auf spezifische Diskurse realisiert werden. In einem schleichenden Prozess soll so die Meinungsführerschaft über diese Themen erobert werden. Aufgrund des Ziels der Modernisierung des äußeren Erscheinungsbild rechter Ideologie werden die vorgetragenen Positionen meist sprachlich getarnt und nicht in voller Deutlichkeit und mit ihren drohenden Konsequenzen (siehe Ethnopluralismus) ausgesprochen.²¹⁷

Anfangs werden für die Abwertung des gegnerischen intellektuellen Block zudem keine eigenen Positionen vertreten, sondern nur Gegenpositionen zu bestimmten Themen, wodurch Stück für Stück der, angeblich von links dominierten, Zeitgeist der Gesellschaft nach rechts verortet werden soll. Das eigentliche Endziel der Neuen Rechten, die Abschaffung der pluralistischen und liberalen Demokratie wird in diesem Stadium nicht offengelegt, da es eine zu große Angriffsfläche für den politischen Gegner böte.²¹⁸

²¹⁶ Vgl. ebd., S.115f

²¹⁷ Vgl. Gessenharter et. al., 2013, S.54f

²¹⁸ Vgl. Brauner-Orthen, 2013, S.115f

Der Kulturbegriff selbst unterliegt dabei einem rechten Paradigmenwechsel: Statt der Fixierung der alten Rechten auf das Konstrukt der Rasse bezieht sich die Neue Rechte auf die Kulturen der verschiedenen Völker und die Notwendigkeit für deren Trennung .²¹⁹

Der ausgemachte Feind im Inneren ist dabei die '68er-Bewegung, die für die kulturelle Immunschwäche, den ausufernden Multikulturalismus und den damit einhergehenden drohenden Verlust des christlichen Abendlands verantwortlich gemacht wird.²²⁰ Der politische Linksdrall seit 1968 habe zu einer linken Vorherrschaft in Medien, Universitäten, Schulen, Kirchen und Parteien geführt, den es durch die - anfänglich kulturelle und darauffolgend politische - Hegemonie der Neuen Rechten umzukehren gelte. Durch diese Vormachtstellung linker Ideologie in den Knotenpunkten der Gesellschaft sei es nach neurechter Ansicht beispielsweise zu einer Deformation der Sprache, einem allgegenwärtigen Faschismusverdacht gegenüber rechter Politik und einer Herabsetzung konservativ besetzter Begriffe wie Autorität, Ordnung oder Pflichterfüllung gekommen.²²¹

Für die Errichtung einer kulturellen Hegemonie bedarf es einer breiten Unterstützung durch die Massenmedien und deren Multiplikatoren. Eine gerne verwendete Methode um weitreichende Medien entweder zu einer positiveren Berichterstattung zu bewegen, oder andererseits deren Glaubwürdigkeit anzugreifen ist der Vorwurf, dass es in Deutschland (und in allen westlichen Demokratien) keine echte Meinungsfreiheit gäbe. Die Hingabe des Establishments, also der intellektuellen und politischen Führungsriege in Deutschland, zur Doktrin der „political correctness“ habe zu einer „tugendterroristischen“ Unterdrückung der Meinungsfreiheit geführt.²²²

Die Sprache der Neuen Rechten selbst ist zweifelsfrei nicht „politisch korrekt“, vielmehr verbindet sie teils nationalsozialistischen Jargon mit Kollektivbegriffen und Neologismen. Typische Beispiele dafür sind krude Ideologeme wie „Phase des Umvolkungsfeldzuges“, „steigende Hetze“, „Umvolkungsstrategien“, „Überfremdung“, „Tiefschlaf der Deutschen“, oder „Deutsche - rechtzeitig aufwachen“.

219 Vgl. Virchow et. al., 2016, S.459

220 Vgl. ebd., S.451ff

221 Vgl. Brauner-Orthen, 2013, S.114

222 Vgl. ebd., S.131

Ebenfalls ist die neurechte Kommunikation durchsetzt von bedrohlichen oder herabwürdigenden Metaphern, wie etwa „Einpflanzung fremder Völkerschaften“, „Erschlaffung des Volkes“, „Verpflanzung von Ausländern“, „ausuferndes Asylrecht“, „Asyllawine“, „ethnischer Hexenkessel“ oder „Bürgerkriegswaffe/Migrationswaffe“.²²³ Teilweise orientiert sich die Diktion von neurechten Publikationen oder Slogans im Rahmen der „Diskurspiraterie“ (siehe nächstes Kapitel) direkt an linken Vorbildern, sei es um neue Zielgruppen zu erschließen, oder um bestimmte Politikfelder völkisch zu besetzen (siehe Globalisierungskritik).²²⁴

5.3.2 Aneignung linker Praktiken

Die Neue Rechte eignet sich immer wieder Ideen, Praktiken und selbst Diskurse der politischen Gegner an. Bestes Beispiel ist die eingangs erwähnte Übernahme der Überlegungen des italienischen Kommunisten Antonio Gramsci über das strategische Ziel der kulturellen Hegemonie für revolutionäre Bewegungen, anhand derer sich etliche publizistische Erzeugnisse der Neuen Rechten orientieren.²²⁵ Das Interesse für die Gedanken linker TheoretikerInnen hört jedoch nach dem strategischen Nutzen für die eigene Ideologie bereits auf, so werden in der neurechten selektiven Wahrnehmung Gramscis inhaltliche Analysen und die feste Verbindung der Thesen zur linken Arbeiterklasse vollkommen ignoriert.²²⁶

Auch vom größten politischen Feind der Neuen Rechten, der '68er-Bewegung soll die Neue Rechte lernen. Schon 1969 forderte einer der Begründer der Neuen Rechten in Deutschland, Wolfgang Günther unter dem Pseudonym Gert Waldmann, aufgrund der Tatsache, dass die Neue Rechte in Deutschland entgegengesetzt zur Nouvelle Droite in Frankreich ein Randphänomen geblieben ist, folgendes:²²⁷

223 Vgl. ebd., S.113ff

224 Vgl. Braun et. al., 2009, S.349

225 Vgl. Backes, 2001, S.26

226 Vgl. Brauner-Orthen, 2013, S.115f

227 Vgl. Backes, 2001, S.25

Wir müssen von der Neuen Linken lernen. Lernen etwa, dass die Gesellschaft revolutioniert werden muss, dass in der Gesellschaft keine Tradition heilig ist, dass Staat niemals von vornherein gut ist, dass das Establishment unser Gegner ist. Lernen auch, dass Unruhe die erste Bürgerpflicht ist, dass nur Aktionen Erfolge bringen.²²⁸

Die entscheidende übernommene Lehre von der '68er-Bewegung ist dabei, dass der vorpolitische Raum zugunsten der Neuen Rechten modifiziert werden muss (siehe kulturelle Hegemonie).²²⁹ Doch werden traditionell linke Methoden nicht nur verwendet, um eine Meinungsführerschaft zu erobern, durch die Verwendung linker Praktiken und der Besetzung linker Diskurse sollen auch national gesinnte Linke, in Form einer Querfront, angesprochen und gewonnen werden.²³⁰ Infolge dessen kommt es im Sinne der Zielgruppenorientierung zu einer Art „Diskurspiraterie“, bei der die Neue Rechte in eigentlich mit linker Politik assoziierte Themenfelder interveniert, wie beispielsweise eine völkische Umkehr antikapitalistischer Ansichten.²³¹

5.3.3 Globalisierungskritik

Eines dieser übernommenen Themenfelder ist die Globalisierungskritik der Neuen Rechten. Die Wirtschaftspolitik ist für die Neue Rechte ein zentrales Anliegen, auch wenn sie selbst keinerlei wissenschaftlich fundierte Theorien zum Thema beisteuert. Das neurechte Verhältnis zu ökonomischer Politik ist eher strategisch zu werten: Bestimmte wirtschaftspolitische Positionen werden allein als eine Reaktion gegen eine vorherrschende gesellschaftliche Krisenlage besetzt, um von deren Auswirkungen politisch zu profitieren.²³² Ein gutes Beispiel hierfür sind die Versuche neurechter Gruppierungen, allen voran der Identitären Bewegung, die Anti-TTIP Demonstrationen zu unterwandern, über die sozialen Medien der neurechten Gruppen selbst begleitend dokumentiert wurde.²³³

228 Waldman, Gert: Von der Linken Lernen. Respektlose Gedanken eines jungen Nationalisten. In: Nation Europa 19, 1969, S.23f

229 Vgl. Brauner-Orthen, 2013, S.119

230 Vgl. ebd., S.67

231 Vgl. Braun et. al., 2009, S.349

232 Vgl. Brauner-Orthen, 2013, S.74

233 Vgl. <https://twitter.com/ibdeutschland/status/653586804088664064>

Insbesondere die Anti-Globalisierungsbewegung ist dabei von rechtsextremen und neurechten Eingriffen betroffen. Dabei werden klassische rechtsextreme Themen wie Überfremdung und eine in Massenarbeitslosigkeit mündende Masseneinwanderung mit den Prozessen der Globalisierung verbunden. Die Globalisierungskritik dient als Transistor- und Agitationsthema der Neuen Rechten, um eine weitere Zielgruppe ihre biologistische Bevölkerungspolitik näherzubringen. Ganz gemäß des Ethnopluralismus führe die Globalisierung nämlich, neben den erwähnten wirtschaftlichen Folgen, zu „Menschen ohne Kultur“, dem Verschwinden nationaler Grenzen und somit dem Verlust der Identität der verschiedenen Völker.²³⁴

Rechte Kritik an der Globalisierung erfolgt in mehreren Dimensionen: Die verschärfte wirtschaftliche Konkurrenz wird genauso kritisiert, wie die Liberalisierungs- und Regulierungsprozesse in der globalisierten Politik, wie beispielsweise die Personenfreizügigkeit für EU-Bürger. Die rechte Position dazu entspricht einem Standortnationalismus, der sich gegen die globale Konkurrenz um Arbeitsplätze wendet. Die Europäische Union wird zudem als Vorreiter der Globalisierung als Schuldiger für den Verlust der nationalen Souveränität festgemacht. Auch die Kultur (im neurechten Sinn) wird von der Globalisierung bedroht. Gegen die angeblich stattfindende Gleichmacherei durch die Homogenisierung durch kulturelle Vereinheitlichungsprozesse, wie beispielsweise die sogenannten „Amerikanisierung“ und deren Bedrohung für nationale, lokale oder religiöse Identitäten setzt die Neue Rechte auf eine verschärfte Differenz in Form von Abschottungsbestrebungen gegenüber der multikulturellen Gesellschaft.²³⁵

Statt „linken“ Gegenpositionen zur Globalisierung, wie Re-Demokratisierung, Rechenschaftspflicht und Transparenz für Konzerne und Regierungen, fordert die Neue Rechte den Rückschritt auf ethnisch definierte Volksgemeinschaften, die sich mittels Grenzen nach Außen hin konstituiert. Neurechte Kritik an der Globalisierung weist häufig rassistische und antisemitische Tendenzen auf, worüber auch der Ethnopluralismus, der sich im Sinn eines „postmodern turn“ von traditionellen rechtsextremistischen Ansätzen durch die Ausflucht der Notwendigkeit der kulturellen Differenz von ansonsten einander gleichwertigen Gruppen unterscheidet, nicht hinwegtäuschen kann.²³⁶

234 Vgl. Greven, Thomas/Grumke, Thomas: Globalisierter Rechtsextremismus?: Die extremistische Rechte in der Ära der Globalisierung, Heidelberg: Springer-Verlag 2007, S.15

235 Vgl. ebd., S.21

236 Vgl. ebd., S.25

5.3.4 Intellektualisierung und Mainstreaming

Die Neue Rechte versucht, wie viele rechtsextreme Gruppierungen, die am politischen Diskurs teilhaben wollen, sich vom Stigma des Rechtsextremismus zu befreien. Auf der Macro-Ebene sollen Intellektualisierungsprozesse das rechtsextreme Gedankengut durch akademische und wissenschaftliche Referenzen legitimieren und rationalisieren, was die Neue Rechte seit ihren frühesten Anfängen betreibt. Auf der Micro-Ebene soll die eigene Politik anhand von Mainstreamingprozessen weniger radikal und extremistisch wahrgenommen werden. Dafür wird auf offen rassistische Sprache verzichtet und ihre Strategie und Ideale werden mit konservativen Positionen in Übereinstimmung dargestellt.²³⁷

Insbesondere die öffentliche Debatte über Immigration verschafft den eigentlich politisch marginalisierten Gruppen des neurechten Spektrums die einzigartige Möglichkeit am Mainstream-Diskurs teilzuhaben. Häufig stellen sie sich dabei als die Stimme einer deindustrialisierten weißen Arbeiterklasse dar, die für die Rechte der echten (weißen) BürgerInnen kämpft, aber dabei nicht rassistisch ist.²³⁸ In Folge der Übernahme des Immigrationsdiskurses durch rechtsextreme Kreise werden auch rechts-gesinnten PolitikerInnen des gesellschaftspolitischen Mainstream teilweise offen rassistische Aussagen zugestanden und verziehen, wodurch sich der gesamte Diskurs, ganz im Sinn der angestrebten kulturellen Hegemonie, nach rechts verschiebt.²³⁹

237 Vgl. Vysotsky, Stanislav/Madfis, Eric: Uniting the Right: Anti-Immigration Organizing and the Legitimation of Extreme Racist Organizations. In: Journal of Hate Studies, 2015, S.136f

238 Vgl. ebd., S.140f

239 Vgl. ebd., S.144

5.4 Die Neue Rechte im Internet und dem Web 2.0

Bereits früh versuchte sich die Neue Rechte die neuen Medien zunutze zu machen, beispielsweise wurden im mittlerweile verbotenen Thule-Netz²⁴⁰ Netzwerke aufgebaut und neurechte Publikationen geteilt und auch heute betreibt sie einen großen Teil ihrer Aktivitäten online.²⁴¹ Rechtsextreme Onlinekommunikation hat dabei vier Ziele:²⁴²

- Die Schaffung einer Gegenöffentlichkeit mit autonomen Strukturen für die Verbindung Gleichgesinnter in lockeren Aktionsbündnissen und kleinen Zellen
- Die internationale Verbindung zu anderen rechtsextremen oder neurechten Gruppierungen aus aller Welt (Eine gemeinsame ideologische Basis von Rechtsextremen in Europa fiel aufgrund ihres Ultranationalismus bislang schwer, auch wenn Projekte wie Altermedia Versuche eines Bindeglieds darstellen.²⁴³ Neurechte Gruppierungen wie die Identitäre Bewegung und deren europäische Pendants können über die nationalen Differenzen aufgrund ihres „europäischen“ oder „westlichen Nationalismus“²⁴⁴ hinweg arbeiten.)
- Die Möglichkeit einer Geheimkommunikation für die Organisation von Aktivitäten und dem Schutz vor rechtsstaatlicher Verfolgung
- Den Ausbau der eigenen Breitenwirkung durch die Verbreitung eigener Publikationen und Informationen und der Übernahme von politischen Diskussionen

240 Vgl. <https://web.archive.org/web/20040603222024/http://normative.zusammenhaenge.at/beitraege/thule.deutsch-vernetzt.html> und <http://www.diss-duisburg.de/2012/10/thule-netz/>

241 Vgl. Brauner-Orthen, 2013, S.118

242 Vgl. Greven et. al., 2007, S.162ff

243 Vgl. Busch, Christoph: Rechtsradikale Vernetzung im Internet. In: WeltTrends Nr. 48 (Herbst), 2005, S.70 , 74 und 77

244 Vgl. <http://www.identitaere-generation.info/warum-wir-identitaere-nicht-nationalistisch-sind/>

Das oberste Ziel der Neuen Rechten im Internet ist der Anschluss und Kontakt zu einem jungen und bevorzugt gebildeten Publikum, wie StudentInnen oder junge AkademikerInnen.²⁴⁵ Daher stellen die verschiedenen Web 2.0-Angebote eine spezifische Strategie systematischer Bemühungen dar, genau dieses Publikum anzusprechen, indem eine auf bestimmte Personen ausgerichtete (siehe unten) rechtsextreme „Erlebniswelt“ aufgebaut wird. Diese gestaltet sich in einem modernistischem Erscheinungsbild als Fusion von Lebensgefühl, Freizeitaktivitäten und der politischen Botschaft und verspricht den Mitgliedern eine soziale Heimat sowie Zusammenhalt und Kameradschaft in Zeiten der stets betonten Unsicherheit.²⁴⁶

Eine moderne Optik und insbesondere multimediale Aspekte sind mitunter die wichtigsten Faktoren, wenn eine politische Botschaft für Jugendliche ansprechend und attraktiv sein soll. Alle geläufigen Darstellungsformen des Web 2.0 auf den jeweiligen Plattformen gehören deswegen zu den Standards neurechter Internetstrategien.²⁴⁷ Das beste Beispiel für diese Strategien findet sich in der Social Media Strategie der Identitären Bewegung.

245 Vgl. Gessenharter et. al., 2013, S.192

246 Vgl. Braun et. al., 2009, S. 262f

247 Vgl. ebd., S.270f

6 Die Identitäre Bewegung

6.1 Ursprung und Entwicklung

6.1.1 Frankreich

Ihre Ursprünge hat die Identitäre Bewegung Anfang der 2000er Jahre in Frankreich. Nach einem versuchten Mordanschlag auf den damaligen Präsidenten Jaques Chirac wurde die rechtsextreme Gruppierung Unité Racial im Jahr 2002 aufgelöst. Der einflussreichste Vertreter dieser Gruppe, Fabrice Robert gründete daraufhin die Partei Bloc Identitaire, deren Vorsitzender er bis heute ist. Die Partei hat circa 2000 bis 3000 Mitglieder, wobei über die Hälfte von diesen unter 30 Jahren alt sind. Etliche AktivistInnen, insbesondere die der Jugendorganisation Génération Identitaire sind aufgrund rechtsextremer Aktivitäten polizeilich aktenkundig. Die Identitäre Bewegung in Frankreich setzt sich also aus dem Bloc Identitaire, der Génération Identitaire und vielen weiteren Satelliten-Organisationen zusammen.²⁴⁸

Die Génération Identitaire, also das Gegenstück und Vorbild der deutschen und österreichischen Identitären Bewegung, wurde 2012 mit einer Aktion in Poitiers ins Leben gerufen. Dabei wurde von den AktivistenInnen die Baustelle der Moschee der Stadt besetzt und gegen die angeblich drohende Islamisierung Frankreichs protestiert. Poitiers hat einen historischen Stellenwert, da hier Charles Martel einen entscheidenden Sieg über muslimische Invasoren gewann. Die Proklamation der Identitären lautete wie folgt:

Es sind bald 1300 Jahre, dass Charles Martel die Araber nach einer heroischen Schlacht bei Poitiers aufhielt, was unser Land vor einer muslimischen Invasion rettete. Es war der 25. Oktober 732. Heute, im Jahre 2012, ist die Wahl noch immer dieselbe: in Freiheit leben oder sterben. Unsere Generation weigert sich, sein Volk und seine Identität in Gleichgültigkeit verschwinden zu sehen; wir werden niemals die Indianer Europas sein! An diesem symbolträchtigen Ort unserer Vergangenheit und dem Heldenmut unserer Ahnen verkünden wir einen Appell an die Erinnerung und den Kampf!²⁴⁹

²⁴⁸ Vgl. Forestier, Mathilde: Die Identitäre Bewegung in Frankreich – Ein Porträt. In Journal EXIT-Deutschland, Ausgabe 3, 2014, S.118f

²⁴⁹ Vgl. ebd., S.141

Der geschichtliche Bezug auf das voraufklärerische Europa ist typisch für die Selbstinszenierung identitärer Bewegungen. In einer erklärenden Neuinterpretation der Geschichte werden bestimmte historische Personen, Fakten oder Ereignisse für die Festigung und Begründung der eigenen Ideologie verwendet. So entstand auch das allgegenwärtige Symbol der Identitären, das gelbe Lambda auf schwarzem Untergrund (teilweise auch umgekehrt). Das Symbol der Spartaner, die es bei der Schlacht gegen die Perser bei den Thermopylen auf ihren Schildern trugen und durch Zack Snyders Film 300 auch popkulturell berühmt wurde, steht in zweierlei Hinsicht für die Ideologie der Identitären: Am stärksten ist die Parallele zwischen der Selbsteinschätzung und dem historischen Vorbild bei der Verteidigung des europäischen Kontinents durch die Repräsentanten der europäischen Zivilisation und der Demokratie (Sparta) gegen die, in Zack Snyders Film fälschlicherweise als barbarisch dargestellten Invasoren aus dem mittleren Osten (Persien). Damit stellt sich die Identitäre Bewegung in eine bestimmte Tradition der Verteidiger Europas, die auch ihr Schlachtruf „Reconquista“ (siehe unten) widerspiegelt.

Dass dabei die historische Realität verklärt wird und die Gleichsetzung der antiken Perser mit modernen MigrantInnen vollkommen abwegig ist, wird für die Einbindung des Motivs in die eigene Ideologie ignoriert.²⁵⁰ Der zweite Punkt ist, dass, weil es sich bei ihrer Ideologie und ihren Aktionen eben um Verteidigung handelt, etwaige Gewalt moralisch legitimiert werden kann. Für diese wird sich in den angebotenen Selbstverteidigungskursen (häufig auch für Frauen) und Boxkämpfen in den jährlich stattfindenden Sommeruniversitäten vorbereitet. Durch die Selbstdarstellung einer Jugendbewegung in Krisenzeiten und den ausgemalten Bürgerkriegsszenarien, sowie dem einschüchternden und kriegerischen Erscheinungsbild durch das uniformierte Corporate Design mit dem Verteidigungsschild der Spartaner wird die Drohkulisse vervollständigt.²⁵¹

Insbesondere wird von der französischen Identitären Bewegung das Hauptaugenmerk auf die Gleichmacherei durch entweder die Amerikanisierung oder die Islamisierung gerichtet, wobei sie sich auf symbolische Idealvorstellungen der Begriffe Frankreich, Geschichte und Identität stützt. Der Identitätsbegriff basiert dabei auf Volkstum, mündlicher Tradition und Sprachen, den überlieferten Bräuchen und Sitten sowie der Akzeptanz einer historischen Gemeinschaft und der Wille in Zukunft zusammenzuleben.

250 Vgl. ebd., S.120f

251 Vgl. ebd., S.141

Die drei Ebenen dieser Identität sind die fleischliche, die regionale und die historische Identität.²⁵²
Die erste ernstzunehmende Beschäftigung der traditionellen Medien mit der Identitären Bewegung fand am Rande der „Manif pour tous“ Demonstrationen, die sich gegen die erlaubte gleichgeschlechtliche Ehe in Frankreich stellen, statt. Doch trotz zunehmender Berichterstattung erreichte die Identitäre Bewegung bisher kaum Aufmerksamkeit seitens der französischen Gesellschaft und auch wissenschaftliche Arbeiten widmen sich beinahe ausschließlich der Front National, welche sich entschieden einer Allianz mit der Identitären Bewegung verwehrt, da sie weder die gleichen Ideen, noch die selben Aktionsformen haben.²⁵³

Die Unterschiede zwischen den Identitären und der Front National sind tatsächlich zahlreich: Statt dem typischen französischen Zentralismus hat die Identitäre Bewegung eine regionale föderalistische Staatskonzeption und auch die Definitionen von Identität sind grundverschieden. Während die Front National ein universalistisches Verständnis von Bürgerschaft haben, also jeder Franzose, solange er sich „französisch“ verhält, unabhängig von seiner Herkunft Franzose ist, ist die Auffassung der Identitären eine differenzialistische, einhergehend mit dem Vorwurf, dass das Auslöschen von Unterschieden zwischen den verschiedenen Kulturen rassistisch sei. Die laut beiden Gruppen drohende Islamisierung will die Front National durch Assimilation bekämpfen, während die Identitäre Bewegung das Ausweisen bestimmter Bevölkerungsgruppen als einzige Möglichkeit wahrnimmt. Auch die Aktionsformen sind einander ungleich, da die Front National auf Wahlen und den politischen Sektor setzt, wohingegen die Identitären nicht nur politisches, sondern auch soziales und mediales Terrain bearbeiten.²⁵⁴

Nichtsdestotrotz hat die Identitäre Bewegung auch ohne große gesellschaftspolitische Relevanz in Frankreich selbst Ableger in ganz Europa inspiriert und pflegt enge Kontakte zu diesen und anderen rechtspopulistischen und eurozentristischen Gruppen. Einige der identitären Gruppierungen werden direkt von der französischen Stammgruppe dirigiert oder zumindest beeinflusst und auf den alljährlichen Sommeruniversitäten kommen Identitäre aus vielen europäischen Ländern zur Weiterbildung und zum Austauschen von Strategien zusammen.²⁵⁵

252 Vgl. ebd., S.120f

253 Vgl. ebd., S.117

254 Vgl. ebd., S. 130ff

255 Vgl. ebd., S.117f

Ein Beispiel für den Einfluss der französischen Identitären ist die direkte Übernahme von übersetzten Slogans und Layouts durch die deutsche Identitäre Bewegung.²⁵⁶ Neben der Besetzung der Moschee in Poitiers war insbesondere der „Dschungel“ in Calais, wie das dort bis Ende Oktober 2016 bestehende Refugee-Camp genannt wurde, Ort für die medienwirksamen Aktionen der französischen Identitären²⁵⁷, die auch von den deutschen und österreichischen Webseiten der Identitären für ihre Inhalte weiterverarbeitet werden.²⁵⁸

Abbildung 8: Entwicklung der Identitären Bewegung in Frankreich²⁵⁹

Organisation	Vorsitzender	Gründung	Verbot
Unité Radicale (UR)		Juni 1998	August 2002
Abspaltung des Mouvement National Républicain (MNR) vom Front National	Bruno Mégret	Ende 1998	
Jeunesses Identitaires	Philippe Vardon	September 2002	
Bloc Identitaire (BI)	Fabrice Robert	April 2003	
Génération Identitaire		September 2012	
Identitäre Bewegung Deutschland	Nils Altmieks (seit April 2014)	Oktober 2012	

6.1.2 Deutschland

Die Identitäre Bewegung in Deutschland existiert im Internet seit Oktober 2012, erste Aktionsformen in der Öffentlichkeit waren sogenannte Hardbass Events, die davor schon von rechtsextremen Gruppen wie den Nationalen Sozialisten Rostock ausgeübt wurden²⁶⁰ und andere Flashmobs in Form einer „Spaßguerilla“.²⁶¹

256 Vgl. ebd., S.145

257 Vgl. <http://www.independent.co.uk/news/world/europe/police-arrest-far-right-activists-as-protesters-block-bridges-with-burning-tyres-to-stop-refugees-a6927351.html>

258 Vgl. <http://www.identitaere-generation.info/no-way-eine-aktion-der-generation-identitaire/> und <https://iboesterreich.at/2016/03/12/identitaere-blockade-der-gi-in-calais-fr/>

259 Hentges, Gudrun/Kökgiran, Gürcan /Nottbohm, Kristina: Die Identitäre Bewegung Deutschland (IBD) - Bewegung oder virtuelles Phänomen?. In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen - Plus, Heft 3, 2014, S.4

260 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=BsLiaBnT03s>

261 Vgl. Bruns, Julian/Glösel, Kathrin/Strobl, Natascha: Die Identitären: Handbuch zur Jugendbewegung der Neuen Rechten in Europa, Münster: Unrast Verlag, 2016, S.83

Ab 2013 kann von Anfang einer kommunikativen Dynamik der Selbstbezeichnung und Selbstsicht als „Gegenkultur von Rechts“ und „europäische Jugendbewegung“ gesprochen werden, die eine „neue, vergessene Generation“ jenseits von links und rechts repräsentiert.²⁶² Bis 2014 hielt diese Konsolidierungsphase an, bevor es am 26. April des Jahres bei einem Vernetzungstreffen in Fulda mit anderen deutschen neurechten Gruppierungen wie der „German Defense League“ und der „Bürgerbewegung Pax Europa“ zu einem Strategiewechsel kam:

Da es den Identitären in der Vergangenheit an einer nötigen Ernsthaftigkeit fehlte, setzte der neue Leiter hier wichtige Impulse in die richtige Richtung. Auch unprofessionelles Auftreten, schlecht organisierter Aktivismus und mangelnde Interessentenbetreuung sollen mit der Neustrukturierung beseitigt werden. In der neuen IBD stehen Regionalleiter den Aktivisten in ihrer Region zur Verfügung. Diese werden die IBD in den einzelnen Regionen koordinieren. So wird für Schleswig-Holstein beispielsweise Identitas die Regionalleitung übernehmen. Ebenso wird es für gewisse Bereiche, wie z.B. Mediengestaltung und Organisation von Sportveranstaltungen, eigene Sektionen und Kompetenzteams geben.²⁶³

Die neuen Ziele und Bestrebungen der deutschen Identitären waren Maximierung des seriösen Auftretens und der Mitgliederverwaltung, Professionalisierung bei der Öffentlichkeitsarbeit, der Aufbau von zentralen Organisations- und Verwaltungseinheiten sowie die Institutionalisierung und die Abgrenzung ideologischer Selbstbekenntnisse und Wissensformationen der kollektiven Protesthaltung. Zudem wurden die Homogenisierung der Internetauftritte und der verwendeten Symbole vorangetrieben.²⁶⁴ Seither präsentieren sich die Online-Angebote fast aller identitären Gruppen in Deutschland (Ausnahmen ist beispielsweise eine der aktivsten Gruppen, die Kontrakultur Halle) im typischen schwarz-gelben Corporate Design. Optische Unterschiede finden sich je nach Region der jeweiligen Gruppierung in den verschiedenen Wappen, Landschaften und anderen lokalen Merkmalen, die die lokale Verbundenheit ausdrücken sollen. In Deutschland gibt es 15 überregionale Gruppen, die nicht nach Bundesländern, sondern spezifischen Regionen gegliedert sind (zum Beispiel Westphalen, Franken, Schwaben)²⁶⁵ und insgesamt mehr als 50 regionale und lokale Untergruppen, die verschieden stark aktiv sind.²⁶⁶ Bei diesen Gruppen gibt es teils Überschneidungen zum neonazistischen Milieu, jedoch auch öffentliche Distanzierungen, so dass sich eine pauschale Verbindung der Identitären zu jenem nicht verallgemeinern lässt.²⁶⁷

262 Vgl. Hafener, Benno: Die Identitären - vorübergehendes Phänomen oder neue Bewegung?, Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin, Projekt gegen Rechtsextremismus, 2014, S.1

263 <http://www.identitaere-generation.info/vernetzungstreffen-der-ibd-in-fulda/>

264 Vgl. Hentges et. al., 2014, S.5

265 Vgl. Bruns et. al., 2016, S.86f

266 Vgl. Hafener, 2014, S.1

267 Vgl. Bruns et. al., 2016, S.91f

Der im Zitat erwähnte neue Vorsitzende der Identitären Bewegung Deutschland ist seit April 2014 Nils Altmieks, der weniger auf den losen Aktionismus der frühen Jahre und stattdessen auf eine festere Strukturierung setzt. So werden beispielsweise nach dem Vorbild der französischen Sommeruniversitäten jedes Jahr Herbstlager veranstaltet, bei dem sich die verschiedenen Gruppen weiterbilden und miteinander organisieren. Stellvertretender Vorsitzender und häufiger Sprecher bei Veranstaltungen der Identitären ist Sebastian Zeilinger. Der medial auffälligste Identitäre ist Tony Gerber, der in seinem Youtube-Format „Identit:ära“ über identitäre Themen und politische Ereignisse spricht. Noch 2009 hat der berufliche Boxtrainer Gerber für die NPD in Zwickau kandidiert²⁶⁸ und steht, trotz gemäßigtem Auftreten bei Instagram und Twitter, für den einschlägig rechtsextrem orientierten Teil der Identitären Bewegung Deutschland.²⁶⁹

Die Identitäre Bewegung Deutschland hat neben sehr engen Kontakten zu den österreichischen Identitären, die tatkräftige Aufbauhilfe bei der Etablierung und einigen Aktionen leistete,²⁷⁰ enge und gute Kontakte in sämtliche Bereiche der neurechten Szene. So besteht eine gute Vernetzung und teilweise personelle Überschneidung zu deutschnationalen und rechtsextremen Burschenschaften, wie beispielsweise der Marburger „Germania“ sowie ein wohlwollendes Verhältnis zu neurechten Publikationen wie der „Blauen Narzisse“, „Zuerst“, oder der „Sezession“ und den Denkfabriken wie dem Institut für Staatspolitik mit den dazugehörigen Projekten.²⁷¹ Gute Kontakte bestehen ebenfalls zu den VeranstalterInnen der PEGIDA-Demonstrationen, die den Identitären seit 2014 als Agitationsfläche dienen.²⁷² Lutz Bachmann, Hauptorganisator und Vorsitzender des PEGIDA-Vereins, zeigt sich beispielsweise bei Facebook mit einem T-Shirt der Kleidermarke der Identitären „Phalanx Europe“.²⁷³ Auch zum äußersten rechten Teil der Alternative für Deutschland, der sogenannten „Patriotischen Plattform“ gibt es Berührungspunkte: Im Sommer 2016 veröffentlichte diese einen lobenden Blog-Post mit dem Titel „WIR SIND IDENTITÄR“.²⁷⁴

268 Vgl. ebd., S.84f

269 Vgl. <http://zwickau.blogsport.de/2014/11/01/lambda-statt-hakenkreuz/>

270 Vgl. Bruns et. al., 2016, S.83f

271 Vgl. Hafeneger, 2014, S.3

272 Vgl. Bruns et. al., 2016, S.92

273 Vgl. <https://schmetterlingssammlung.net/2014/12/17/die-identitaren-und-pegida/>

274 Vgl. <http://patriotische-plattform.de/blog/2016/06/14/wir-sind-identitaer/>

Die medienwirksamste Aktion der deutschen Identitären war die Besetzung des Brandenburger Tors im August 2016 in Berlin, bei der die AktivistInnen Transparente mit der Aufschrift „Identitäre Bewegung“ und „Sichere Grenzen – Sichere Zukunft“ vom symbolträchtigen Wahrzeichen hingen.²⁷⁵ Seit August 2016 wird die Identitäre Bewegung vom deutschen Verfassungsschutz beobachtet.²⁷⁶

6.1.3 Österreich

Die Identitäre Bewegung füllt in Österreich ein Vakuum als erste ernstzunehmende neurechte Jugendorganisation und als neurechte Gruppierung überhaupt. Bereits im Sommersemester 2011 trat die Gruppe „Der Funke“ mit Plakaten, Flyern und Aufklebern in der Universität Wien in Erscheinung, die als „prä-identitäres“ Projekt angesehen werden. Die Gruppierung hat zwar sehr ähnliche Überzeugungen wie die ein Jahr später aufkommenden Identitären, jedoch ein eigenes ästhetisches Konzept, mit der typisch deutsch-nationalistischen Farbgebung schwarz-weiß-rot und einem Logo, das eine Flamme in einem Kreis zeigt. Schon hier gibt es personelle Gemeinsamkeiten zur Identitären Bewegung mit Martin Sellner, dem späteren Vorsitzenden eben dieser. Mitglieder von „Der Funke“ waren auch bei einigen Aktionen der Identitären Bewegung dabei, auch wenn sich die Hauptbetätigung mittlerweile auf das Verbreiten politischer und philosophischer Texte im Internet beschränkt.²⁷⁷

Die Identitäre Bewegung selbst taucht erstmals im Herbst 2012 im Internet auf, die erste größere Aktion war die „Gegenbesetzung“ der Votivkirche im Februar 2013, die zu diesem Zeitpunkt von geflüchteten Menschen besetzt worden war, um auf menschenunwürdige Zustände in diversen Flüchtlingsunterkünften in Österreich aufmerksam zu machen. Die Gegenbesetzung sollte diesen Protest ins lächerliche ziehen.²⁷⁸ Viele der frühen Aktivisten kommen aus dem burschenschaftlichen Milieu, weswegen sich die ersten regionalen Gruppen vor allem in Studentenstädten bildeten.

275 Vgl. <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/rechtsextremismus/identitaere-bewegung-rechte-aktivisten-besetzen-brandenburger-tor-14408266.html>

276 Vgl. <https://www.verfassungsschutz.de/de/aktuelles/zur-sache/zs-2016-001-maassen-dpa-2016-08>

277 Vgl. Bruns et. al., 2016, S.94ff

278 Vgl. ebd., S.98f

Im Jahr 2016 gibt es bis identitäre Gruppen in allen Bundesländern außer dem Burgenland und Vorarlberg.²⁷⁹ Die Identitären haben wahrscheinlich circa 200 AktivistenInnen, wobei das Mobilisierungspotential für Demonstrationen durch die Einbindung von ansonsten nicht politisch aktiven SympathisantInnen größer ist. Die Identitäre Bewegung in Österreich ist sowohl in puncto Aktionen als auch in der Online-Öffentlichkeitsarbeit äußerst aktiv.²⁸⁰ Die Finanzierung läuft über einen Mitgliedsbeitrag von 80 bis 120 Euro im Jahr, über Spenden, die direkt von SympathisantInnen über Facebook oder die Webseite der Identitären erfragt werden, oder aber über die neurechte NGO „Ein Prozent“ gesammelt werden²⁸¹ und über den Verkauf von selbst designer Kleidung im Onlineshop Phalanx Europa.²⁸²

2013 erschien das vom in Deutschland lebenden Österreicher Markus Willinger geschriebene Buch „Die identitäre Generation – Eine Kriegserklärung an die 68er“ im neurechten Arktos Verlag, das jedoch weder in Deutschland noch in Österreich als ein offizielles Buch der Identitären Bewegung angenommen wurde, da Willingers Kontakte zu rechtsextremistischen Gruppen und der NPD dem öffentlichen Bild der Identitären Bewegung geschadet hätten. Das pathosgeladene Kampfpamphlet fand zudem auch unter den Vordenkern der Neuen Rechten, insbesondere Götz Kubitschek, keinen Anklang.²⁸³

Auch die Identitäre Bewegung Österreich verfügt über weitreichende Kontakte zur neurechten Szene in Deutschland sowie zu den etablierten rechten Größen in Österreich, nämlich den Burschenschaften und der Freiheitlichen Partei Österreich und können auch auf die Ressourcen dieser Organisationen zugreifen, um Orte für Treffen und Stammtische bereitzustellen, ihre Propaganda zu verbreiten und Interessierte anzuwerben. So erhalten die Identitären Räumlichkeiten des Wiener Akademikerbunds und der Burschenschaft Arminia Czernowitz und können unter anderem einschlägige (und häufig falsch dargestellte) Nachrichten über die Website „unzenusriert.at“ verbreiten, beziehungsweise verbreiten lassen.²⁸⁴

279 Vgl. <https://iboesterreich.at/contact-page-2/>

280 Vgl. Bruns et. al., 2016, S.98f

281 Vgl. <http://sezession.de/55129/die-identitaeren-unterstuetzen-denn-der-beste-verfassungsschutz-ist-eine-sichere-grenze>

282 Vgl. Bruns et. al., 2016, S.163f

283 Vgl. ebd., S.71

284 Vgl. ebd., S.101f

Der Kontakt nach Deutschland und der dortigen Identitären Bewegung, Götz Kubitscheks Institut für Staatspolitik und PEGIDA, für die Martin Sellner bereits selbst als Redner aufgetreten ist, zeugt von der ausgiebigen Vernetzungsarbeit der Identitären in alle Bereiche des neurechten Spektrums.²⁸⁵ Die einflussreichsten und medial aktivsten Mitglieder der Identitären sind die beiden Leiter der Identitären Bewegung Österreich Martin Sellner und Patrick Lenart, der Leiter der Identitären Bewegung Wien Philipp Huemer sowie der ehemalige Leiter der Identitären Alexander Markovics.

Die medienwirksamsten Aktionen waren die Störung des Elfriede Jelinek Theaterstücks „Die Schutzbefohlenen“ im Audimax Wien, das zum Teil von geflüchteten Menschen selbst gespielt wurde, mit Kunstblut und Flugblättern²⁸⁶ sowie die Blockierung des Grenzübergangs in Spielfeld.²⁸⁷ Es gibt zudem noch etliche weitere Aktionen und Demonstrationen, die ausgiebig in den Medien behandelt wurden, die Webseite der Gratis-Zeitung „Heute“ teilte sogar ein Video, das die Identitären über eine ihrer eigenen Aktionen ins Internet stellte.²⁸⁸ Martin Sellner wurde zudem im Oktober 2016 in die Servus-TV Sendung „Talk im Hangar-7“ eingeladen, bei der dieser über Gewaltbereitschaft, Homophobie und Antisemitismus bei großen Teilen sozial schwacher, junger Muslime in Wien sprechen durfte.²⁸⁹

285 Vgl. ebd., S.106

286 Vgl. <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-04/identitaere-bewegung-wien-theater-elfriede-jelinek-die-schutzbefohlenen>

287 Vgl. <http://derstandard.at/2000022909738/Rechtsextreme-Identitaere-blockieren-Grenzuebergang-Spielfeld>

288 Vgl. Bruns et. al., 2016, S.105f

289 Vgl. <http://derstandard.at/2000046196647/Rechtsextremer-am-Podium-Gaeste-sagen-Talk-im-Hangar-7-ab>

6.2 Merkmale und Einordnung in die Neuen Rechten

Dieses Kapitel soll sich mit den spezifischen Eigenschaften der Identitären Bewegung (sowohl in Deutschland als auch in Österreich) und den Alleinstellungsmerkmalen dieser innerhalb der Neuen Rechten auseinandersetzen. Im Allgemeinen lässt sich behaupten, dass die Identitären als die Jugendbewegung der Neuen Rechten die im vorherigen Kapitel beschriebene neurechte Ideologie in nahezu allen Punkten verfolgen, weswegen diese hier nicht noch einmal wiederholt werden muss. Jedoch gibt es auch Unterschiede und Besonderheiten, die es zu erläutern gilt.

Die Identitäre Bewegung ist der aktuellste Versuch der Neuen Rechten die bislang erfolglosen Konzepte der kulturellen Identität und des Ethnopluralismus zu einer Massenbewegung zu formen.²⁹⁰ Die Identitären verbinden Gesellschaft und Politik grundsätzlich mit einer Krisen- und Verfallsmetaphorik, die in einschlägigen Parolen („Rettung der kranken Gesellschaft“, etc.) insbesondere Jugendliche zum Widerstand aufruft. Dabei wird in den Texten mit teils akademischer Rhetorik ein kulturalistischer Rassismus deutlich, der mit der Funktion des „Othering“ andere Kulturen und insbesondere den Islam als generell gefährlich darstellt. Als Ausweg aus dieser Krisensituation wird eine Re-Orientierung und eine Wieder-Verwurzelung zu den angeblich ursprünglichen und konstitutiven Quellen der Kultur Deutschlands, beziehungsweise Österreichs und Europas imaginiert. Der ständig denunzierten parlamentarischen Demokratie wird dabei ein nebulöses wahres, direktes, und echtes identitäres Demokratiekonzept gegenübergestellt. Die Identitäre Bewegung stellt sich somit ganz in eine ideengeschichtliche und kulturkämpferische Tradition einer modernisierten Neuen Rechten und verfolgt als Stichwortgeber der Neuen Rechten das Ziel der „totalen Umwälzung“, einer „Umwertung aller Werte“ und einer „kulturell-geistigen Revolution“. Diese Botschaften werden auf den verschiedenen Online-Angeboten mit jugend- und popkulturellen Elementen verbunden, um sie für die erhoffte Zielgruppe interessanter zu gestalten.²⁹¹

290 Vgl. Braun et. al., 2009, S. 370

291 Vgl. Hafenegger, 2014, S.3ff

Die Identitären übernehmen zudem moderne virale Marketingstrategien, für ihre bereits für das Internet konzeptionierten Aktionen. Die subversiven Aktionen an sich sind dabei die Träger der politischen Botschaft, ein massenmediales Echo in seriösen Medien wird dabei bereits fest eingeplant. Das größte Ziel der Aktionen ist folglich eine möglichst große Aufmerksamkeit zu generieren und dem eigenen politischen Corporate Design Bekanntheit zu verschaffen.²⁹² Diese bemerkenswerte Verbindung von neurechter Ideologie mit intellektuellem Anspruch und der Formsprache und Lebenswelt der „Digital Natives“, die fast vollkommen auf klassische rechtsextreme Topoi verzichtet, weitet die ansonsten recht begrenzte potentielle Zielgruppe auf junge Personen mit formal höherer Bildung, postmodernen Lebensweisen und -gefühlen sowie sozialkritischen und nonkonformistischen Einstellungen aus.²⁹³ Die vergleichsweise geringe Zahl an aktiven Mitgliedern wird über das Internet per Medienillusion und einem bewusst erzeugten Hype um die Aktionen und die Identitäre Bewegung selbst kaschiert.²⁹⁴

Die Friedrich Ebert Stiftung definiert die Identitäre Bewegung aufgrund dieser Merkmale wie folgt wie folgt:

Die Identitären sind lokal kleine und im Internet aktive Gruppen, die selbstsuggestiv dazu aufrufen, Teil einer identitären Gegenkultur zu werden. Sie gehören zum radikal rechten Lager und stehen in der kulturkämpferischen Tradition eines Denkens in der Grauzone von Rechtskonservatismus, Rechtspopulismus und Rechtsextremismus. Die Kleingruppen und die „Bewegung“ verstehen sich als elitäre und intellektuelle Stichwortgeber insbesondere für die junge Generation. Mit ihren internetgestützten Aktivitäten wollen die Identitären eine Brücke zwischen dem engen Lager des Rechtsextremismus und der jungen Generation schlagen.²⁹⁵

Die Identitäre Bewegung stellt eine weitere Modernisierung der Neuen Rechten dar und verdeutlicht deren Veränderung von Strukturen, Aktionen und Kommunikationsformen. Die lose miteinander verbundenen Gruppen bestehen jeweils aus einer Handvoll AktivistenInnen, die über ideologisch-organisatorische Netzwerke miteinander koordiniert werden. Trotz der Selbstbezeichnung und -inszenierung als Bewegung sowie zahlreichen medienwirksamen Aktionen ist die Identitäre Bewegung hauptsächlich eine virtuelle Erscheinung, die im Internet versucht junge Mitstreiter anzuwerben.²⁹⁶

²⁹² Vgl. Braun et. al., 2009, S.365f

²⁹³ Vgl. ebd., S.273

²⁹⁴ Vgl. ebd., S.374

²⁹⁵ Hafeneger, 2014, S.5

²⁹⁶ Vgl. ebd., S.2

Die Selbstdarstellung als große Jugendbewegung ist dabei nicht nur der überhöhte Anspruch wirklich eine solche zu sein, sondern suggeriert auch den eigenen AnhängerInnen und SympathisantInnen ein Teil eines großen europäischen Kollektivs zu sein. Die beiden Teile des Namens „Identitär“ und „Bewegung“ erfüllen somit jeweils eine identitätsstiftende und eine konformistische Funktion. Die europaweit nahezu einheitlichen Internetauftritte und die semantische Ähnlichkeit der verschiedenen regionalen und nationalen Gruppen bewirken zudem einen nach außen hin homogenen und uniformen Eindruck.²⁹⁷ Diese „Corporate Identity“ ermöglicht auch ein erleichtertes „Franchising“ von identitären Gruppen in ganz Europa, die sich auf eine schon etablierte visuelle Kommunikationsform berufen können. In dieser Uniformität liegt eine der deutlichsten Abgrenzung zu den neurechten Vorläufern der Identitären Bewegung.²⁹⁸

Weitere Alleinstellungsmerkmale sind die bereits erwähnte vollkommene Konzentration der Rekrutierungs- und Überzeugungsversuche auf Jugendliche und junge Erwachsene und die damit einhergehende Verwendung pop- und jugendkultureller Themen, Bildern und Sprache. Der intellektuelle Anspruch ist zwar weiterhin gegeben, beispielsweise werden auf den Webseiten der Identitären immer wieder rechte Philosophen besprochen, jedoch wird dieser durch die Verwendung lustiger Bilder, Memes, etc. durchaus entwertet. Die Aktionsformen der Identitären, seien es Demonstrationen, subversive Aktionen, wie beispielsweise Besetzungen, oder Spaßaktionen wie „Flashmobs“ sind ebenfalls ein Abkehr von traditionellen neurechten Gruppierungen, denen solche Unterfangen fremd waren.²⁹⁹ Die Identitäre Bewegung hat, im Gegensatz zu den meisten Vertretern der Neuen Rechten, auch einen weniger metapolitischen Ansatz und pflegt häufig enge Kontakte zu rechten Parteien wie der Freiheitlichen Partei Österreichs oder der Alternative für Deutschland. So trat der Identitäre Alexander Markovics 2010 bei den Wiener Bezirkswahlen für die FPÖ an, die engen Kontakte der deutschen Identitären zur AfD wurden bereits beschrieben.³⁰⁰

Das Verhältnis zur Gewalt hat sich im Laufe der Jahre in der Außenkommunikation der geändert. Anfänglich betonte die Identitäre Bewegung ihre Friedlichkeit, mittlerweile bietet sie Selbstverteidigungskurse an, um das „Eigene“ zu verteidigen und wehrhaft zu sein.

297 Vgl. Hentges et. al., 2014, S.19

298 Vgl. Bruns et. al., 2016, S.70

299 Vgl. ebd., S.68ff

300 Vgl. ebd., S.63

Bei Demonstrationen 2015 in Wien und 2016 in Graz fanden zudem geplante Angriffe auf antifaschistische Gegendemonstranten statt, die eine Radikalisierung und gestiegene Gewaltbereitschaft seitens der Identitären verdeutlichen.³⁰¹

6.3 Strategien der identitären Bewegung

Die Identitäre Bewegung verfolgt grundsätzlich zwei Ziele, auf die alle ihre Strategien und die daraus folgenden Methoden zielen: Die Mobilisierung neuer Mitglieder und die Etablierung der Bewegung und ihrer Ideologie in den gesellschaftspolitischen Mainstream. Durch die starke Fokussierung der Identitären Bewegung auf die sozialen Medien und den medienwirksamen Aktionismus sollen vor Allem junge Menschen angesprochen werden, die sich so den Ideen der Identitären annähern sollen. Bereits 2012 beschreibt jugendschutz.net die Strategie der Identitären im Netz wie folgt:

Die Stilisierung von scheinbar belanglosen Aktivitäten zu einem Event sowie das rebellische, junge und dynamische Auftreten bergen ein niedrigschwelliges Aktions- und Mobilisierungspotential. Verbunden mit einem stark ästhetisierten Auftreten und interpretationsoffenen Inhalten besteht die Gefahr, dass sich hier auch Jugendliche angesprochen fühlen, die nicht aus dem rechtsextremen Spektrum kommen. Hinter der ‚Identitären Bewegung Deutschland‘ steht jedoch eine menschenverachtende Ideologie, die auf rassistische und demokratiefeindliche Positionen aufbaut.³⁰²

Das moderne Auftreten, die Orientierung an linken Aktions- und Protestformen sowie die pop- und jugendkulturelle Aufmachung der Inhalte machen die Identitäre Bewegung zu einem sehr niederschwelligem Einstiegsangebot in den Rechtsextremismus. Den Jugendlichen wird, wie beim italienischen Vorbild „Casa Pound“, eine Erlebniswelt angeboten durch die sie langsam in die Ideologie eingeführt werden.³⁰³

Dazu gehören die Online-Gruppen in den sozialen Netzwerken, Stammtische der lokalen und regionalen Gruppen, Videodrehs, Sommer- und Herbstlager, Demonstrationen sowie die allgemeine Gemeinschaft und Gruppenzugehörigkeit in eine „Bewegung“.³⁰⁴

301 Vgl. ebd., S.61f

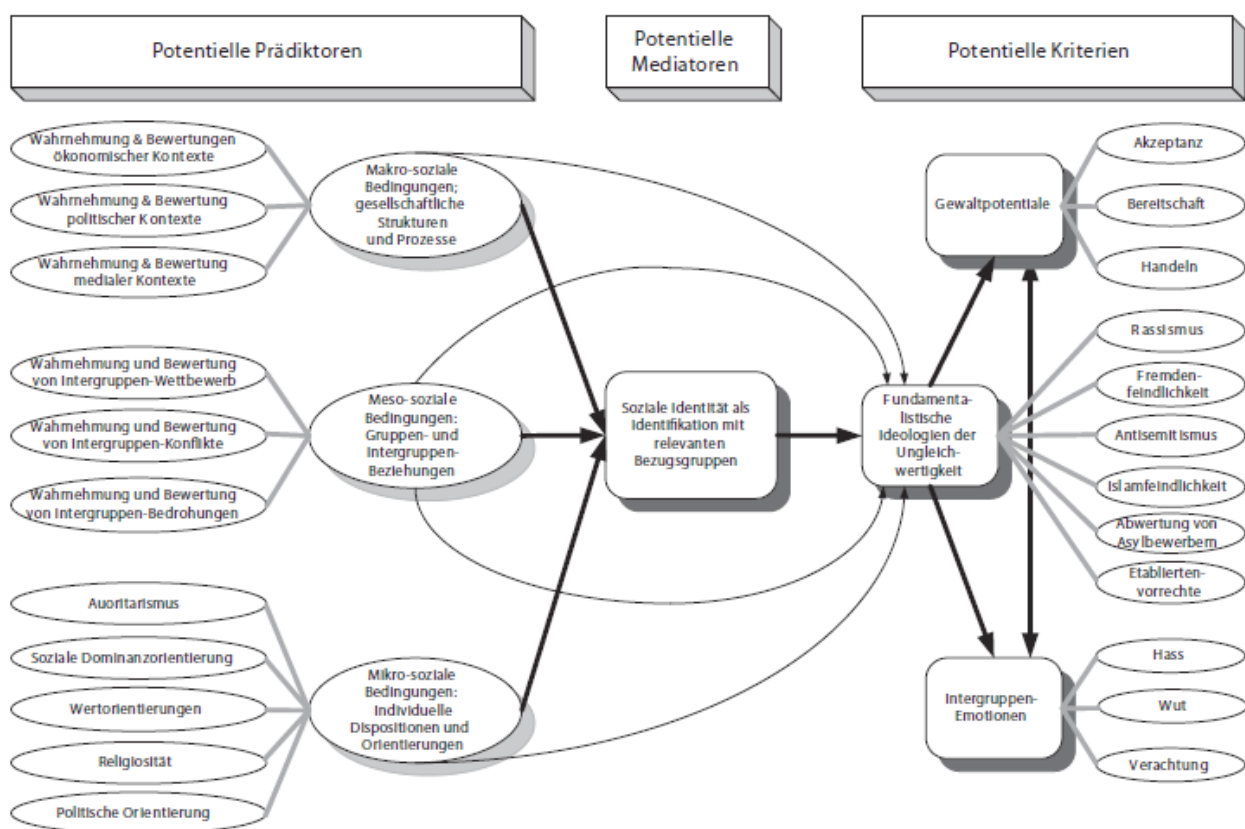
302 https://www.migration-online.de/data/jugendschutznet_dossier_identitaere.pdf

303 Vgl. Bruns et. al., 2016, S.118f

304 Vgl. ebd., S.70

Die Theorie des identitätsstiftenden Fundamentalismus beschreibt wie die soziale, beziehungsweise die kollektive Identität, wie sie sich bei den Mitgliedern der sich selbst als elitär ansehenden Identitären Bewegung findet, als Mediator zwischen verschiedenen begünstigenden Kontextbedingungen und der fundamentalistischen Ideologie fungiert und so zu einer Extremisierung der Mitglieder führen kann.³⁰⁵ Die im Kapitel vorher angesprochene Radikalisierung und gesteigerte Gewaltbereitschaft unterstreicht die Gefahr der auf Jugendliche ausgelegten Rekrutierungsstrategien der Identitären Bewegung.

Abbildung 9: Theorie des identitätsstiftenden Fundamentalismus³⁰⁶



Mit Hilfe der viralen Verbreitungsmöglichkeiten von Social-Media-Plattformen wird in einer Art „Online-Gramscismus“, bei dem die kulturelle und symbolische Deutungshoheit im Internet oberstes Ziel ist, mit provokativen Aktionen größtmögliches öffentliches Interesse erzeugt, was den öffentlichen Diskurs in eine bestimmte Richtung lenken soll.

305 Vgl. Frindte et. al., 2015 S.159

306 Vgl. ebd.

Bei den Aktionen der Identitären Bewegung handelt es sich also um hybride Aktionsformen, bei denen das Geschehen „auf der Straße“ und die Verarbeitung „online“ aufeinander basieren und voneinander abhängig sind.³⁰⁷ Meist sind Aktionen „auf der Straße“ an linken Aktionsformen orientiert, wie beispielsweise die Besetzung öffentlicher Gebäude oder das Stören von Veranstaltungen des politischen Gegners. Die frühen Aktionen als Spaßguerilla nahmen mit der Professionalisierung und Koordinierung der Gruppen seit 2014 ab. Aufkleber, Graffiti und die bei jeder Veranstaltung gezeigten Flaggen sollen zudem den Beweis der eigenen Existenz auch abseits des Web 2.0 liefern.³⁰⁸

Die Strategie der Identitären zielt auf eine besondere Form von sozialer Gruppendynamik, die durch die Mediatisierung aufgekommen ist in der die Entwicklung von Medienkommunikation, Kultur und Gesellschaft sind voneinander abhängig geworden ist. Die Aktionen, Nachrichten und Informationen der Identitären Bewegung richten ihr Hauptaugenmerk auf die Onlinemedien als täglichen Gebrauchsgegenstand immer mehrerer Menschen. Ihre Interpretation von politischen, sozialen, ökonomischen und gesellschaftlichen Vorgängen sind somit nicht mehr medial vernachlässigte Botschaften vom gesellschaftlich und politisch marginalisierten rechten Rand, sondern können insbesondere die jugendliche Alltagswelt direkt prägen und beeinflussen.³⁰⁹

Phillipe Vardon vom französischen Bloc Identitaire erklärt das strategische Ziel der Schaffung einer jugendlichen und nicht rein universitären Gegenkultur in einem Interview wie folgt:

[I]ch [halte] es für notwendig, dass wir Aktivisten vom Bloc Identitaire eine Vision für die langfristige Verfolgung unseres Zieles haben, eine „Gegen-Gesellschaft“ aufzubauen; diese basiert sowohl auf einem politischen Gegenprojekt, als auch auf einer „Gegenkultur“. „Gegenkultur“ umfasst eine grosse Reihe von Facetten wie Orte, Autoren, Filme, Marken, Konzepte, Bilder, Ausdrucksformen, Lieder, Symbole, Souvenirs, usw. Also ein Sammelsurium von Dingen, da eine „Gegenkultur“ vielfältig sein muss und verschiedenste Formen annehmen kann, eine „Gegenkultur“, die gegen die herrschenden Werte gerichtet ist. Aus meiner Sicht kann man eine identitäre „Gegen-Gesellschaft“, wie ich sie anstrebe, nur dann aufbauen, wenn man zum Beispiel ein Netzwerk wie unsere identitären Häusern hat, die ein hervorragendes Instrument darstellen. Ich denke, dass dies heute eine der wichtigsten und besten Errungenschaften unserer identitären Bewegung ist. Man kann eben keine „Gegen-Gesellschaft“, kein politisches Gegenprojekt aufbauen, ohne sich dabei auf eine „Gegenkultur“ zu stützen. Dabei erfinde ich nichts Neues, es geht um dieselbe Logik das, was man in den 70er-Jahren als „Gramscismus der Rechten“ bezeichnete und worauf sich damals die Nouvelle Droite, die Neue Rechte Frankreichs, berief.

307 Vgl. Hentges et. al., 2014, S.9

308 Vgl. Bruns et. al., 2016, S.68f

309 Vgl. Hentges et. al., 2014, S.9f

Ich denke, dass der Fehler eines Teils der Neuen Rechten damals wie heute es war, dies als eine universitäre Auseinandersetzung anzusehen; es ist im Gegenteil wichtig, dass man sowohl die intellektuelle oder berufliche Elite von morgen anspricht, die an den Hochschulen oder Universitäten zu finden ist, aber auch versucht, einen Einfluss auf die Verhaltensweisen, auf den Verhaltenskodex zu üben. Und seien es nur die Klingeltöne, die morgen auf allen Ipods abgespielt werden. Hier, an dieser kulturellen Front, findet der eigentliche Kampf statt. [...] Ich appelliere [an] alle von uns, einen Baustein zu dem Gebäude beizutragen, das wir errichten wollen, sei es als freier Filmmacher, als freier Sänger und meinetwegen als freier Tätowierer oder als freier Mode-Designer.³¹⁰

Die Abwendung von einer rein auf den universitären Raum ausgelegten Strategie zu breiten- und öffentlichkeitswirksameren medialen, rhetorischen und visuellen Methoden, die im Folgenden beschrieben werden, unterscheidet die Identitäre Bewegung deutlich von früheren Vertretern der Neuen Rechten.

6.3.1 Mediale Strategien

Die wissenschaftliche Literatur zur Identitären Bewegung bezieht sich zwar häufig auf die Besonderheit ihrer vollkommen auf das Web 2.0 ausgelegten Strategie, näher erläutert werden ihre genauen Praktiken jedoch kaum. Die Beschreibung der in den folgenden Kapiteln besprochenen rhetorischen und visuellen Methoden im Magazin „Der Rechte Rand“³¹¹ bildet dabei eine der wenigen Ausnahmen. Die Identitären nutzen wie alle rechtsextremen Gruppierungen die eingangs erwähnten Vorteile der sozialen Medien und sind auf nahezu allen weit verbreiteten Plattformen präsent, die durchaus unterschiedliche Nutzung der spezifischen Plattformen wurde bis jetzt jedoch nicht untersucht. Nachdem hier die wenigen theoretischen Grundlagen erläutert werden, soll die später folgende empirische Analyse die Medienstrategie genauer untersuchen und beschreiben.

Die mediale Strategie der Identitären setzt vor allem auf das Erzeugen von Bildern, die durch traditionelle Medien und die eigenen Social Media Kanäle virale Verbreitung erreichen sollen. Die Bilder sollen den Bekanntheitsgrad der Identitären Bewegung erhöhen und ihre prägnanten Parolen in den öffentlichen Diskurs einbringen. Diese Strategie geht sodann auf, sobald die weitreichenden traditionellen Medien mit Bildern oder Videos über die Aktionen der Identitären berichten und ihnen somit zu einer viralen Verbreitung ihrer Aussagen verhelfen.

310 Bruns et. al., 2016 S.225 und <https://archive.fo/2jUsv#selection-281.0-291.222>

311 Vgl. Der Rechte Rand - Magazin von und für AntifaschistInnen, Nummer 143 Juli-August, 2013

So werden die völkischen und antidemokratischen Inhalte einem viel größeren Publikum zugänglich, welches sich mit der Zeit an diese gewöhnt. Durch die häufige mediale Erwähnung der Identitären Bewegung entsteht zudem die Illusion einer großen Bewegung, deren Aussagen und politische Ziele Einfluss auf den öffentlichen Diskurs haben.³¹²

Des Weiteren werden auf den eigenen Social Media Seiten neben Berichten über die eigenen Aktionen vermehrt Nachrichten und Beiträge über Ausländerkriminalität, „Genderwahn“ und ähnlichen typisch identitären Themen geteilt, die die AnhängerInnen von der eigenen Ideologie überzeugen und sie von der bevorstehenden Bedrohungslage überzeugen sollen. Dazu werden neben den typisch neurechten Nachrichtenseiten wie der Jungen Freiheit, unzensuriert.at oder info-direkt.eu³¹³ auch Beiträge von „Mainstreammedien“ genutzt, die ansonsten als „Lügenpresse“ diffamiert werden. Zudem werden Beiträge über die Identitäre Bewegung aus traditionellen Medien geteilt, um diesen zu widersprechen und sie lächerlich zu machen.

Ein Teil der Medienstrategie ist zudem die Gestaltung bestimmter politisch besetzten soziokulturellen Codes, die Einfluss auf den aktuellen gesellschaftlichen Diskurs, insbesondere in Hinsicht auf Jugendkulturen, ausüben. Diese sollen so dazu gebracht werden eine Affinität zur rechtsextremen Ideologie der Identitären zu entwickeln und bei der rechtsextremen Kommunikationsguerilla mitzuwirken, etwa durch das Teilen lustiger Bilder oder Memes über die Themen der Identitären Bewegung. Solche Bilder, Memes und bildlich unterlegte Informationsgrafiken sind die typischen nicht selbstreferenziellen Beiträge in den verschiedenen sozialen Netzwerken und verbinden die ideologische Botschaft mit soziokulturellen Codes, also Schlagworten, Parolen oder Hashtags.³¹⁴

312 Vgl. <http://www.fr-online.de/politik/identitaere-bewegung-die-visuelle-kampfansage-der-rechten,1472596,35139524,view.asFirstTeaser.html>

313 Vgl. <http://www.zeit.de/2016/03/info-direkt-magazin-russland>

314 Vgl. Hentges et. al., 2014, S.12

6.3.2 Rhetorische Strategien

Die Identitären verwenden in ihren Texten, Reden und Publikationen eine Vielzahl von rhetorischen Mitteln, die bei ihren Rezipienten bestimmte Wirkungen und Gefühle hervorbringen sollen. Eine der am häufigsten verwendeten Strategien ist die Retorsion, gemeint ist die Umkehr von antirassistischen Codes, die der französische Politikwissenschaftler Pierre-André Taguieff „als einen dreifachen Prozess der Aufnahme/Aneignung, der Ablenkung und der Wendung der Argumente des Gegners, eine Maßnahme also, die zu einem Doppeleffekt, nämlich der Selbstlegitimierung und gleichzeitigen Delegitimierung des Gegners führt. Dieser wird seiner eigenen Argumentation enteignet, seines Themas und spezifischen Vokabulars beraubt“³¹⁵ beschreibt. Ziel ist hierbei die Umkehrung multikultureller Identitätspolitik, in dem die eigentliche Mehrheitsbevölkerung die Position einer verfolgten Minderheit einnimmt („Der große Austausch“, „Fremd im eigenen Land“ etc.). Diese „Neu-Kontextualisierung nazistischer Ideologeme“³¹⁶, die häufig fremde Symbole recycelt und in „Copy and Paste“-Manier in die eigene Weltanschauung einbaut hat den Vorteil, dass ihre Darstellungsformen bereits bekannt und gesellschaftlich anerkannt sind und deswegen weniger radikal erscheinen. Der identitären Ideologie wird dadurch ein diskursives Feld der Anerkennung geschaffen.³¹⁷

Ein weiteres typisches rhetorisches Mittel ist die Mimikry, bei der bestimmte Konzepte bewusst selektiv adressiert werden, um am gesellschaftlichen Diskurs teilzuhaben und diesen zu beeinflussen. Dabei werden bestimmte Ereignisse, häufig Krisen, wie beispielsweise die Eurokrise und die darauf folgende Griechenlandkrise, für die identitäre Ideologie instrumentalisiert, indem der für viele Menschen kritikwürdige Punkt (also zum Beispiel die Austeritätspolitik) angesprochen wird, dieser dann aber mit identitären, also meistens nationalistischen und völkischen Lösungsvorschlägen bedacht wird. Diese Lösungsvorschläge werden sprachlich oft so kaschiert, dass ihr rechtsextremer Charakter auf den ersten Blick nicht sofort erkennbar ist.³¹⁸

315 Taguieff, Pierre-André: Die Metamorphosen des Rassismus und die Krise des Antirassismus. In: Uli Bielefeld (Hg.), Das Eigene und das Fremde. Neuer Rassismus in der Alten Welt?, Hamburg: Hamburger Edition, 1998 S.221

316 Hentges et. al., 2014, S.12

317 Vgl. ebd., S.13

318 Vgl. Bruns et. al., 2016, S.226ff

Dabei werden immer wieder bestimmte Neologismen verwendet, die entweder die Argumente der eigenen Seite schönfärben, so hört sich das identitäre Schlagwort der „Remigration“ viel harmloser an, als das was damit gefordert wird, nämlich die bedingungslose Abschiebung von MigrantInnen aus Deutschland, Österreich und Europa, oder aber die politischen Feinde diskreditieren sollen. Flüchtlinge und MigrantInnen werden so als das bedrohliche „Rapefugees“, das ironisch gemeinte „(Kultur-)Bereicherer“ sowie das diffamierende „Asylforderer“ bezeichnet, während andere politische Ansichten als Meinungen von „Gutmenschen“ ins Lächerliche gezogen werden.³¹⁹ Die ständige Wiederholung solcher Schlagworte und ihre medienwirksame Darstellung bei den verschiedenen Aktionen der Identitären und anderen neurechten Gruppierungen sind mitunter ein Grund dafür, dass Begriffe wie „Überfremdung“, „Asylwahn“, „Invasoren“ und „Völkerwanderung“ Einzug in den öffentlichen Diskurs gefunden haben.³²⁰

Eine ebenfalls oft angewendete Strategie ist die Umwertung gewisser Begriffe in einer Art semantischen Verwirrspiels. Bestimmte Termini werden dabei nicht vermieden oder abgestritten, sondern vollkommen neu besetzt. Dies dient dazu die Definitionsmacht über bestimmte Themen zu gewinnen. So ist eine Frau beispielsweise dann gleichberechtigt, wenn sie ihrem Wesen nach als Frau mit weiblichen Eigenschaften handeln kann, nämlich als Mutter. Der bereits beschriebene neurechte identitäre Demokratiebegriff und die Umkehrung des Rassismusbegriffs, diejenigen die Kulturen vermischen seien die eigentlichen Rassisten, fallen in das selbe Schema.³²¹ Sich selbst verordnet die Identitäre Bewegung dementsprechend nicht links oder rechts, sondern in der „Mitte“ des politischen Spektrums. Die Abgrenzung zu beiden politischen Rändern (und nicht nur zum rechten Rand) soll verhindern, dass die Identitären grundsätzlich nur mit „Rechts“ in Verbindung gebracht werden.³²²

Schlussendlich werden alle der identitären Ideologie entgegenstehenden Denkweisen und Überzeugungen ins Lächerliche gezogen. Beispielsweise werden Konzepte wie „Multikulturalismus“ oder „political correctness“ mit „Zivilreligionen“ gleichgesetzt, um ihnen ihre Legitimation abzusprechen.

319 Vgl. ebd., S.233f

320 Vgl. ebd., S.237f

321 Vgl. ebd., S.231ff

322 Vgl. ebd., S.238f

Solche Delegitimierungsstrategien werden auch gegenüber ExpertInnen und Behörden, die sich mit Rechtsextremismus auseinandersetzen angewendet, um deren Forschungen und Artikel über die Identitäre Bewegung als unwissenschaftlich und ideologisch verblendet darzustellen.³²³

6.3.3 Visuelle Strategien

Die Identitäre Bewegung ist dabei sich als eigene Marke mit einer „Corporate Identity“ und hohem Wiedererkennungswert zu etablieren. Dies geschieht überwiegend über die bereits beschriebene einheitliche Verwendung von Logos, Symbolen und Parolen sowie über verschiedene graphische und visuelle Methoden, die im Folgenden beschrieben werden.

Viele der visuellen Elemente der Identitären Bewegung beziehen sich auf bekannte popkulturelle Vorlagen, die dann mit Forderungen oder Schlagworten versehen werden. Auch das Lambda im Logo der Identitären hat als Ursprung nicht etwa das historische spartanische Kriegsschild, sondern die Comicverfilmung von Frank Millers „300“.³²⁴ Durch die Verwendung von bekannten Figuren oder Symbolen aus Filmen, Comics oder Fernsehserien sollen Jugendlichen einen einfacheren Zugang zu den Ideen der identitären Ideologie erhalten. Die Identitären verschaffen sich so zudem je nach Motiv ein passendes Image, in einem Bild wird beispielsweise der Rebell und Schmuggler Han Solo aus Star Wars vor das identitäre Lambda gesetzt. Das Ziel ist dabei eindeutig: Der coole und charismatische Han Solo wäre ein Identitärer gewesen, sei du es auch. Weitere Beispiele bekannter Figuren, die von den Identitären benutzt werden sind Asterix und Obelix, die sich als Minderheit gegen fremde Invasoren verteidigen, der stets politisch inkorrekte Eric Cartman aus Southpark und die Na'vi aus Avatar, die für ihre Heimat gegen imperialistische Invasoren kämpfen. Die Motive hinter der Wahl dieser Rollen liegen auf der Hand.³²⁵

323 Vgl. ebd., S.245

324 Vgl. ebd., S.249

325 Vgl. ebd., S.259f

Neben fiktiven „Fürsprechern“ verwenden die Identitären auch Testimonials realer Personen, seien diese lebendig oder bereits verstorben. Erstere sind häufig PolitikerInnen aus dem (neu-) rechten Umfeld, wie beispielsweise Björn Höcke von der AfD, HC Strache von der FPÖ, oder Victor Orban von der ungarischen Fidesz Partei, aber auch andere Prominente, die sich positiv über die Identitären äußern oder mit deren Ansichten übereinstimmen, wie beispielsweise der Musiker Andreas Gabalier oder der Extremsportler Felix Baumgartner, werden als Galionsfiguren der Ideologie verwendet. Darüber hinaus bedient sich die Identitäre Bewegung auch an historische Personen als Advokaten ihrer Ideologie, meist kommen diese aus dem Umfeld der konservativen Revolution oder sind, so wie es bei den französischen Identitären Karl Martell ist, Landesverteidiger wie Prinz Eugen, einer der bedeutendsten Feldherren im Großen Türkenkrieg des Habsburger Reichs. Interessant ist bei diesen historischen Testimonials insbesondere die Verwendung von WiderstandskämpferInnen gegen den Nationalsozialismus, wie Claus Schenk Graf von Stauffenberg oder Sophie Scholl. So nannte sich der mittlerweile nicht mehr verwendete Tumblr-Blog identitärer Frauen in Anlehnung an die Edelweißpiraten „Mädelgruppe Edelweiß“.³²⁶ Diese werden als sowohl wegen ihrer teils nationalistisch-konservativen Werte als Träger der Ideologie als auch als Abgrenzungsmechanismus gegenüber dem Nationalsozialismus verwendet.³²⁷

Eines der am häufigsten verwendeten Motive ist die „Reconquista“, womit auf die Jahrhunderte dauernde Zurückeroberung des muslimisch beherrschten Spaniens durch katholische Königreiche angespielt wird. Auf Flyern und Grafiken für soziale Netzwerke werden dieser Begriff in Verbindung mit kriegesischen Bildern von Rittern, spartanischen Soldaten und auch jugendkulturellen Elementen dargestellt, die einen gesamteuropäischen Verteidigungskampf gegen die angeblichen muslimischen Invasoren heraufbeschwören und sich auf die Motive der Schlacht von Tours und Poitiers, die angesprochene spanische Reconquista und die Türkenkriege des Habsburger Reichs beziehen. Die dargestellte Gewaltbereitschaft wird als Selbstverteidigung ausgelegt, die aufgrund von „Ausländerkriminalität“ als gerechtfertigt sei.³²⁸

326 <http://ib-edelweiss.tumblr.com>

327 Vgl. Bruns et. al., 2016, S.255f

328 Vgl. Der Rechte Rand S.22

Die Themen Wiederkehr, Gesetzmäßigkeit und Aufgang und werden in typischer rechtsextremer und biologistischer Weltanschauung immer wieder bildlich umgesetzt. Dieser nach ändert sich das Zusammenleben der Menschen über die Generationen hinweg nicht, sondern ist bestimmten, allgemein gültigen Gesetzen unterworfen, die heute noch genauso gelten, wie sie es seit je her getan haben und unmöglich zu verändern sind. In diesem Denkmuster verwenden die Identitären Bilder von Menschen in traditioneller Kleidung und Naturdarstellungen aus den jeweiligen Regionen, um das „Eigene“ der jeweiligen Kulturen, hier meist eine eher undefinierte deutsche, österreichische oder europäische, zu verdeutlichen. Identität wird dabei als eine biologisch determinierte, statische und mit spezifischen kulturellen Charakteristika ausgestattete Eigenschaft gedeutet.³²⁹

Auf den meisten der grafischen Darstellungen auf denen Menschen zu sehen sind und die nicht zu den Testimonials gehören, werden Jugendliche in coolen, rebellischen oder heldenhaften Posen abgebildet. Dieser Fokus auf die Jugend ist der beschriebenen Strategie geschuldet, die einzig auf junge Menschen hin angelegt ist. Wenn Paare oder junge Familien gezeigt werden, so grundsätzlich nach heteronormativen Grundsätzen, während Frauen alleine häufig sexualisiert dargestellt werden. Identitäre Botschaften sollen so durch die familiäre Idylle, beziehungsweise Attraktivität der abgebildeten Frauen aufgewertet werden.³³⁰

Anders als die meisten rechtsextremen Gruppierungen scheuen sich die Identitären nicht davor, ihre eigenen Gesichter zu zeigen, sondern werben aktiv mit ihren Mitgliedern für ihre Gruppen. Diese Öffentlichkeit soll die Selbstverortung in der freiheitlich-demokratischen Grundordnung verdeutlichen und zeigen, dass es sich bei den Mitgliedern der Identitären Bewegung nur um besorgte Mitmenschen handelt, die man bei ihren Stammtischen persönlich treffen kann und nicht etwa um gewaltbereite Rechtsradikale. Die Selbstdarstellung als vermeintlich harmlose AktivistInnen, was viele der Identitären durchaus nicht sind, soll zudem die Salonfähigkeit der Identitären Bewegung und ihrer Ideologie fördern.³³¹

329 Vgl. Der Rechte Rand S.22

330 Vgl. ebd., S.22f

331 Vgl. Bruns et. al., 2016, S.253

6.4 Die Identitäre Bewegung in den sozialen Netzwerken

Die hier aufgelisteten Social-Media-Accounts der Identitären Bewegung und einiger ihrer AktivistInnen stellen den wichtigsten Teil des identitären Netzwerks dar. Die folgende qualitative Inhaltsanalyse beruht auf den Beobachtungen der Inhalte dieser Seiten.

6.4.1 Facebook

Identitäre Bewegung Deutschland <https://www.facebook.com/identitaere>

Identitäre Bewegung Österreich <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich>

Etliche Regionale Untergruppen in Deutschland und Österreich (Bayern, Sachsen, Berlin, Wien, Steiermark etc.)

Identitäre Mädels und Frauen <https://www.facebook.com/ibfrauen>

Martin Sellner <https://www.facebook.com/MartinSellnerIB>

Phalanx Europa <https://www.facebook.com/phalanxeuropa>

IB Laden <https://www.facebook.com/identitaererladen>

Kontrakultur Halle <https://www.facebook.com/Kontrakultur-Halle-746224155503779>

Impulsgeber <https://www.facebook.com/Impulsgeber-1422196831344713>

Der Funke <https://www.facebook.com/derechtefunke>

Tony Gerber <https://www.facebook.com/identitaertv>

Identitas <https://www.facebook.com/identitasnord>

6.4.2 Twitter

Identitäre Bewegung Österreich https://twitter.com/Identitaere_B

Identitäre Bewegung Deutschland <https://twitter.com/IBDeutschland>

Phalanx Europa <https://twitter.com/PhalanxEuropa>

Martin Sellner https://twitter.com/Martin_Sellner

Tony Gerber <https://twitter.com/derGerb>

Laut Gedacht https://twitter.com/_Laut_Gedacht_/

Martin Lichtmesz <https://twitter.com/lichtmesz>

Patrick Lenart <https://twitter.com/PatrickLenart>

Philip Huemer https://twitter.com/Philipp_IB
Alexander Markovics <https://twitter.com/AlexanderMarko8>
Alina Wychera https://twitter.com/Alina_Rauheneck
Ein Prozent https://twitter.com/ein_prozent
Philip Stein https://twitter.com/stein_schreibt?lang=de
Thomas Sellner <https://twitter.com/ThomasSellner>
Luca Kerbl <https://twitter.com/lucakerbl>

6.4.3 Instagram

Identitäre Bewegung Österreich https://www.instagram.com/identitaere_oesterreich
Martin Sellner <https://www.instagram.com/martinsellner>
Alina Wychera <https://www.instagram.com/alina.rauheneck>
Tony Gerber https://www.instagram.com/der_gerb
Melanie Schmitz <https://www.instagram.com/rebellanie>
Patrick Lenart https://www.instagram.com/patrick_len
Luca Kerbl <https://www.instagram.com/lucadominikandre>

6.4.4 Youtube

Identitäre Bewegung Deutschland
<https://www.youtube.com/channel/UCGK3H7pHASZpUqBRy0e7vQA>
Kontra Kultur <https://www.youtube.com/channel/UCtt0bJWauVMQnxjlzZMpEHw>
Martin Sellner <https://www.youtube.com/channel/UCZ8uFo1RKSGeg-od3Yu10Pw> und
<https://www.youtube.com/user/VlogIdentitaer>
Tony Gerber (ehemals IDENTIT:ÄRA)
<https://www.youtube.com/channel/UCJXIMc2YindW26yJDWAWOxg>
Identitäres Österreich <https://www.youtube.com/channel/UCSYR2ZcYz4uWPMox31HycnQ>
Laut Gedacht <https://www.youtube.com/channel/UClI9X0AMyy21VRwSVBjeBrw>
Ein Prozent Film <https://www.youtube.com/channel/UCDVMut6Xd5duYCxBHHwwJTA>
Das Leuchtfeuer <https://www.youtube.com/channel/UCiK1sbvGdHLu4qxsmKZig1A>

Patrick Lenart <https://www.youtube.com/user/lenarpa>

Alex Malenki <https://www.youtube.com/channel/UCK72CBy08m51bh3CtIwZHIA>

Melanie Schmitz <https://www.youtube.com/channel/UCdliKQnw5FCc4WsHS5QJGzQ>

Variété Identitaire <https://www.youtube.com/channel/UCqpbWV0azdv9jN58LdmIGzA>

7 Beobachtung

In diesem Kapitel werden alle relevanten Beobachtungen, die bei der Analyse aller oben genannten Social-Media-Seiten gemacht worden sind, kurz wiedergegeben. So soll ein Überblick über die verschiedenen Seiten geschaffen werden, deren Charakteristika mit ausgesuchten Beispielen in den Fußnoten beschrieben werden. Diese Beispiele sind, wenn nicht anders angegeben, typisch für die jeweiligen Seiten und sollen den Großteil derer Beiträge abdecken. Eine kritische Diskussion der Beobachtungen findet im nächsten Kapitel statt.

7.1 Facebook

Bereits auf den ersten Blick in die Suchfunktion fällt auf, dass die Identitäre Bewegung mit dutzenden Seiten und Gruppen bei Facebook vertreten ist. Neben den offiziellen Seiten der Identitären Bewegung Österreich und Deutschland sind zudem sämtliche regionale Untergruppen und andere Organisationen mehr oder weniger aktiv auf Facebook vertreten. Dazu kommen Seiten für bestimmte Gruppierungen innerhalb der Identitären, wie zum Beispiel „Identitäre Mädels und Frauen“ und die öffentlichen Seiten hochrangiger StellvertreterInnen der Identitären Bewegung. Eine qualitative Inhaltsanalyse aller identitären Inhalte auf Facebook (und auch anderen Social-Media-Plattformen) würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen, jedoch gestalten sich die Beiträge auf diesen Seiten einerseits meistens sehr ähnlich wie auf den Hauptseiten der Identitären Bewegung Österreich und Deutschland, andererseits wurden viele der Beiträge von regionalen Untergruppen trotzdem gesichtet und analysiert, da diese sehr häufig auf den Hauptseiten und anderen identitären Seiten geteilt werden. Aufgrund der häufigen Übereinstimmungen zwischen den verschiedenen Seiten werden bereits erwähnte Eigenschaften nicht ausführlich wiederholt.

7.1.1 Identitäre Bewegung Österreich

Die Facebook-Seite der Identitären Bewegung Österreich hat mittlerweile über 40.000 Likes und Follower und ist eine der aktivsten identitären Seiten auf Facebook mit teilweise mehreren Beiträgen täglich.

Das Profilbild der Seite ist, wie nahezu bei jeder Seite, das Lambda (hier in gelb auf weißem Hintergrund, die Farben Gelb, Schwarz und Weiß werden in verschiedener Kombination immer genutzt), das mit dem Wort Österreich versehen ist. Als Header wird zum Zeitpunkt der Forschung ein Bild von einem Demozug verwendet, auf dem dutzende Flaggen der Identitären, sowie Österreichflaggen und ein Banner mit der Aufschrift „Defend Europe - EUROPA VERTEIDIGEN – Identitäre Bewegung Österreich – IBOESTERREICH.AT“ zu sehen ist.

Abbildung 10:³³²



Die Nennung der Webseite auf dem Banner, welches wiederum über Facebook online zu sehen ist, zeigt bereits auf den ersten Blick die enge Verbindung zwischen den Aktionen und Demonstrationen der Identitären und deren Verbreitung und Aufarbeitung im Internet. In den ersten Reihen sind sechs Frauen zu sehen, die in erster Reihe der Demonstration mitlaufen, nahezu alle Personen dahinter sind Männer.

332 Vgl.

<https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/photos/a.287781014666567.63760.287774531333882/1118385974939396/?type=1&theater>

Die eigenen Beiträge werden häufig mit einer von mehreren Pluszeichen umrandeten Schlagzeile begonnen, wodurch den Meldungen ein „Breaking News“-Charakter verliehen werden soll.³³³ Hashtags werden dafür, anders als auf anderen Plattformen (siehe unten) auf Facebook nur spärlich verwendet und beschränken sich auf die typischen identitären Schlagworte, wie zum Beispiel „Asylwahn“.³³⁴ Wenn die Berichterstattung der neurechten Ideologie der Identitären entspricht, werden auch Qualitätsmedien wie die Frankfurter Allgemeine Zeitung oder der Standard in den Posts verlinkt, deren Berichterstattung ansonsten als Medienhetze verunglimpft wird.³³⁵ Häufiger werden Posts anderer identitärer oder neurechter Facebook-Seiten geteilt, oder zu rechten Nachrichtenseiten wie unzensuriert.at, epochtimes.de, info-direkt.eu oder compact-online.de verlinkt. Alternative Medien wurden in einem Post der Identitären Bewegung Österreich als „immer wichtiger“ bezeichnet, um die „linke Blase“ zu umgehen: „Wir werden künftig also vermehrt diese Medienprojekte teilen und Medien von linken Politagitatoren meiden, deren einzige Aufgabe darin zu bestehen scheint, gegen Patrioten zu hetzen.“³³⁶

Die meisten Beiträge der Identitären Bewegung Österreich können in drei Kategorien eingeteilt werden: Werbung für die Identitären und ihre Ideologie; Mobilisierung gegen Asyl, MigrantInnen und den Islam; sowie Angriffe auf politische Gegner bei gleichzeitiger Selbstdarstellung als Opfer von Angriffen durch Medien und Politik. Diese Kategorien sind jedoch nicht strikt voneinander getrennt, sondern haben oft Überlappungen und Synergien.

Sehr viele Beiträge der Identitären Bewegung Österreich befassen sich mit der Werbung für sich selbst und der Gewinnung neuer Mitglieder und AktivistenInnen für die verschiedenen regionalen Untergruppen. Immer wieder wird dabei betont, man sei die „stärkst[e] Jugendbewegung Österreichs“³³⁷ und eventuell interessierte werden zum mitmachen³³⁸ aufgefordert.

333 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/1156485747796085:0>

334 Vgl.

<https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/photos/a.331848393593162.72982.287774531333882/758694467575217/?type=1&theater>

335 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/993363284108333>

336 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/993363284108333>

337 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/910655912379071:0>

338 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/1093538307424163:0>

Um dem Status einer Bewegung zu rechtfertigen zeigen die Identitären gerne Bilder und Videos von den größten Demonstrationen und Aufmärschen des Jahres mit dem typischen identitären Flaggenmeer.³³⁹ Des Weiteren werden auch alle Aktionen (auch die von regionalen Untergruppen) geteilt, um zu zeigen, wie engagiert und tatkräftig die Gruppen sind.³⁴⁰

Die Mitglieder der Identitären Bewegung werden dabei ständig als Patrioten oder patriotische AktivistenInnen bezeichnet, wodurch die Übernahme des Wortes Patriot nur für die eigenen Mitglieder erreicht werden soll.³⁴¹ Viele der Eigenwerbemaßnahmen auf der Facebook-Seite der Identitären Bewegung Österreich zielen auf die Selbstdarstellung als normale, patriotische Jugendliche, die keineswegs rechtsextrem sind. Dazu werden Bilder von den Stammtischen der regionalen Untergruppen gezeigt, bei denen „normale“ Jugendliche beim gemeinsamen Zusammensitzen abgebildet werden, sowie Selbstvermarktungsaktionen wie „#zeiggesicht“ (Identitäre Bewegung Bayern) oder „Wir stehen zu Österreich“, bei denen sich Mitglieder der Identitären Bewegung mit Name, Alter und einem kurzen Text, weswegen sie der Gruppe beigetreten sind, vorstellen.³⁴² Auffällig bei vielen dieser Formate ist die überproportionale Verwendung weiblicher Mitglieder, sei es bei den Vorstellungsaktionen³⁴³ oder der Werbung für Stammtische.³⁴⁴

339 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/videos/891841017593894/>

340 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/876681195776543>

341 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/900656296712366>

342 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/1005547759556552:0>

343 Vgl.

<https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/photos/a.331848393593162.72982.287774531333882/1008456639265664/?type=3&theater>

344 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/968864203224908>

Abbildung 11:³⁴⁵

**Identitäre Bewegung Österreich** shared Identitäre Bewegung Steiermark's post.
3 January 2016 · 🌐

Eindrücke vom ersten Stammtisch der Identitären Bewegung Steiermark im Bezirk Murtal. Das Jahr der Patrioten hat begonnen, insgesamt veranstalten wir allein im Jänner acht Stammtische in der Steiermark. Schau vorbei und werde aktiv - es geht um Deine Heimat!



Identitäre Bewegung Steiermark added 2 new photos.
3 January 2016 · 🌐

 **Like Page**

Eindrücke vom ersten Stammtisch der Identitären Bewegung Steiermark im Bezirk Murtal. Das Jahr der Patrioten hat begonnen, insgesamt veranstalten wir allein im Jänner acht Stammtische in der Steiermark. Schau vorbei und mach mit - es geht um Deine Heimat!

 **Like**  **Comment**  **Share** 

 **82** **Top comments** ▾

345 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/807765332668130>

Das Werben für die eigene Ideologie findet beispielsweise über Beiträge statt, die das „Wirken“ identitärer Ideen aufzeigen, also wenn PolitikerInnen Maßnahmen ergreifen, die im Sinne ihrer Tenor entsprechen.³⁴⁶ Livestreams zum jährlichen Kongress der Identitären, bei denen über Aktionen, Ideen und politische Themen vorgetragen wurde, dienen ebenfalls der politischen Meinungsfestigung wie der in Folge des Kongresses verliehene „Prinz-Eugen-Preis [...] für herausragende Leistungen im identitären Aktivismus“.³⁴⁷ Neben all diesen Arten der Eigenvermarktung gibt es auf der Seite auch herkömmliche Werbung, nämlich für den eigenen Web-Shop Phalanx Europa.³⁴⁸

Die zweite Kategorie, Mobilisierung gegen Asyl, MigrantInnen und den Islam findet sich in den meisten Beiträgen der Identitären Bewegung Österreich in irgendeiner Form. Immer wieder wird dabei vor der drohenden Islamisierung gewarnt,³⁴⁹ Infografiken und Videos mit dem Titel „Integration ist eine Lüge“³⁵⁰ und Aufrufe Bilder der Identitären Bewegung zu Teilen, „wenn du gegen Islamisierung bist“³⁵¹ warnen vor dem großen Austausch und davor eine Minderheit im eigenen Land zu werden.³⁵² Mit Beiträgen über geschichtlichen Ereignissen wie Schlachten gegen Muslime und Todestagen von europäischen Heerführern wie Prinz Eugen soll ebenfalls der Widerstand gegen die angeblichen muslimischen Invasoren gepriesen werden.³⁵³ Die typischen identitären Schlagworte der Bedrohung werden dabei mit Aufforderungen wie „Unseren Kindern zuliebe“³⁵⁴ oder „Schützt unsere Frauen – Schließt unsere Grenze“³⁵⁵ versehen, die laut den Identitären besonders durch Einwanderung und dem „Großen Austausch“ gefährdet sind. Dabei werden auch die islamistischen Terroranschläge der letzten Jahre in Europa instrumentalisiert um jegliche Zuwanderung und das Recht auf Asyl per se als gefährlich oder gar geisteskrank darzustellen.³⁵⁶

346 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/977522989025696:0>

347 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/1086405241470803>

348 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/1198771383567521:0>

349 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/885107228267273:0>

350 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/1061688520609142:0>

351 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/972619496182712:0>

352 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/1075220322589295:0>

353 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/1145926842185309:0>

354 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/1176368165807843:0>

355 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/811671822277481:0>

356 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/1053772281400766:0>

Bei der dritten Kategorie der Beiträge auf der Facebook-Seite der Identitären Bewegung Österreich handelt es sich um Angriffe auf politische Gegner bei gleichzeitiger Selbstdarstellung als Opfer von Angriffen durch Medien und Politik.

Linke PolitikerInnen, insbesondere diejenigen der Grünen (mit Ausnahme des mittlerweile ausgeschiedenen Efgani Dönmez³⁵⁷) und der SPÖ werden in den Beiträgen stark kritisiert, während Kritik an rechter Politik und rechten Regierungen (insbesondere Polen und Ungarn) als „antidemokratische Hetze“ bezeichnet wird.³⁵⁸ Ein typischer Angriff ist die „Nicht mit Mir“-³⁵⁹ Aktion von identitären Frauen gegen den „Kopftuch Sager“³⁶⁰ von Alexander van der Bellen, die den Rücktritt des Österreichischen Bundespräsidenten fordert.

Sich selbst stellt die Identitäre Bewegung sich gerne als Opfer verschiedener Medien und politischen Kräfte dar. Sie schreiben über ein „Patriotenverbot“³⁶¹ am Arbeitsplatz und die einhergehende Diskriminierung der eigenen AktivistInnen, oder über die staatliche oder wirtschaftliche Diskriminierung die sie erfahren, beispielsweise durch PayPal oder verschiedene österreichische Banken.³⁶² Immer wieder wird auch die angebliche eigene Gewaltlosigkeit³⁶³ erfundener oder echter Gewalt durch antifaschistische AktivistInnen gegenübergestellt³⁶⁴ und dabei für angebotene Selbstverteidigungskurse geworben.³⁶⁵ Studien, die sich mit den Themen der Identitären oder ihnen selbst befassen werden als Meinungsmache und unwissenschaftlich diffamiert.³⁶⁶

357 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/949416375169691:0>

358 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/817528145025182>

359 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/videos/1169311883180138/>

360 Vgl. <https://derstandard.at/2000056997788/Van-der-Bellen-zu-Kopftuch-Sager-Ja-es-war-ein>

361 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/videos/1023729957738332/>

362 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/videos/1216014258509900/>

363 Vgl. Die Identitären – Handbuch S.110ff

364 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/880432652068064:0>

365 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/968864203224908>

366 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/851330551644941>

7.1.2 Identitäre Bewegung Deutschland

Die Facebookseite der Identitären Bewegung Deutschland hat exakt die selbe Aufmachung wie die zuvor beschriebene österreichische Hauptseite. Das Profilbild mit dem Schriftzug „Deutschland“ ist das beinahe das gleiche wie das der Österreicher in schwarz und gelb, als Header dienen die Wörter „Heimat – Freiheit – Tradition“ unterlegt mit identitären Lambda-Fahnen. Die „Breaking News“-artigen Schlagzeilen, Schlagworte und die Art der Bilder funktionieren nach dem selben Schema und auch hier werden die Beiträge ähnlicher Seiten geteilt, also deutscher regionaler Untergruppen und identitärer Formate wie „Laut Gedacht“.

Anstatt österreichische „alternativen“ Medien verlinkt die deutsche Hauptseite der Identitären ebenfalls öfter auf deren deutsche Pendants wie Compact oder Tychyseinblick.³⁶⁷ Einziger auffälliger Unterschied ist die deutlich häufigere Verwendung von Hashtags mit den jeweiligen passenden identitären Schlagworten zum Thema. Überhaupt spielen Schlagworte eine große Rolle auf allen Facebook-Seiten der Identitären und die Beispiele auf dieser Seite verdeutlichen dies gut: „Hinter der Fassade“,³⁶⁸ „Integration ist eine Lüge“,³⁶⁹ „Ethnomasochismus“³⁷⁰ und das ironische „Danke Merkel“³⁷¹ sind typische Aufmacher von identitären Beiträgen. Dazu werden, mehr noch als auf dem österreichischem Gegenstück, Traditionen³⁷² und auch christliche Werte³⁷³ in den Posts angesprochen.

Auch die neurechte Ideologie wird auf der Facebook-Seite durch (vom Youtube-Kanal von Martin Sellner verlinkte) Videos von der Weltreise Sebastian Zeilingers, Gründer der Identitären Bewegung Bayern, beworben: „Der Ethnopluralismus der IB ist nicht nur eine leere Parole. Kulturelle Vielfalt ist der Schatz der Erde. Er lebt von Respekt, Grenzen und gegenseitiger Rücksichtnahme.“³⁷⁴

367 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaere/posts/1318479884836734>

368 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaere/posts/1447809885237066>

369 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaere/posts/1384991798185542>

370 Vgl. <https://www.facebook.com/IdentitaereBewegungBayern/posts/1423618887670044>

371 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaere/posts/1463559330328788>

372 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaere/posts/1467929349891786>

373 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaere/posts/1448010148550373> und <https://www.facebook.com/identitaere/posts/1583792171638836>

374 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaere/posts/1446231212061600>

Dabei spricht Zeilinger in einer Runde von Identitären über seine Erfahrungen im Ausland und in fremden Kulturen. Eine Erklärung der Vorteile des Ethnopluralismus bleibt hingegen fällig, Kritik an der Flüchtlingspolitik Europas findet hingegen statt. Die Nähe zur Konservativen Revolution und die Verehrung deutscher, vordemokratischer Machtgefüge zeigt sich im Beitrag „Identitäres Offiziersethos“, bei dem ein auf der Webseite der Identitären Bewegung veröffentlichter Text zitiert wird der mit einem Zitat des antimodernen und antidemokratischen Philosophen Nicolás Gómez Dávila („Dem 19. Jahrhundert gelang nur eine ethische Konstruktion großen Stils: das preußische Offizierskorps“³⁷⁵) endet. Der zitierte Text lautet wie folgt:

Der identitäre Aktivist als Kämpfer gegen die Postmoderne und den linken Zeitgeist wird immer in Opposition zu deren Verfechtern stehen. Diesen Widerstand muss er nicht nur aushalten können, er braucht ihn als natürlichen Kompass, nach den Worten Hans Milchs: 'Wehe uns, wenn uns die Welt nicht für anmaßend halten muss!'

Verantwortung und Entscheidungsgewalt verlangen aber auch den Charakterzug der Standhaftigkeit. Mit schwerwiegenden Entscheidungen muss der Offizier umgehen können weil seine Befehle auch den Tod der eigenen Männer bedeuten können. Standhaftigkeit ist darum so wichtig, da die Untergebenen das Vertrauen in ihren Anführer verlieren, wenn sie das Gefühl bekommen, nur Verhandlungsmasse auf dem Schlachtfeld zu sein. Truppenführer müssen sich deshalb jederzeit über die Konsequenzen ihrer Taten bewusst sein und diese – falls nötig – tragen. Für den identitären Aktivist wird seine Standhaftigkeit zur Waffe: Mit Outings versuchen sogenannte Antifaschisten, Aktivisten in die Öffentlichkeit zu ziehen, und hoffen darauf, dass sie dadurch sofort von ihrem Handeln ablassen und sich in die Anonymität zurückziehen.

Mit Standhaftigkeit wird dieser Klinge jedoch jede Schärfe genommen. Mit dem offenen Umgang und der Botschaft 'Ja, ich bin ein Aktivist!' wird jegliches Outing zur Makulatur, mit jeder „Diffamierung“ machen sich die selbsternannten Sittenwächter zum Gespött. Diese Standhaftigkeit bzw. Standfestigkeit setzt allerdings beim Aktivist voraus, dass er sich jederzeit über sein Handeln bewusst ist und dass er bereit ist, die möglichen Konsequenzen – Jobverlust, soziale Ächtung, mediale und körperliche Angriffe – voll zu tragen. Denn umgekehrt bestärkt jeder Aktivist, der sich aufgrund von Repressionen zurückzieht, die linksgrünen

³⁷⁶
Drahtzieher in ihrem Handeln.

Dieser Text zeigt eindeutig die neurechten Vorstellungen von Führungspersonen und Feindbildern und weicht am meisten von der ansonsten vorgetäuschten „Normalität“ der identitären AktivistenInnen ab, die eben keine friedliche Jugendbewegung sondern ein straff durchorganisierter Kader mit stark rechtsextremen Einstellungen sind, wie es im Frühjahr 2017 öffentlich gewordene interne Strategiepapiere der Identitären beweisen.³⁷⁷

³⁷⁵ <https://www.facebook.com/identitaere/posts/1617031328314920>

³⁷⁶ <https://www.facebook.com/identitaere/posts/1617031328314920>

³⁷⁷ Vgl. http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2017/02/28/identitaere-bewegung-leak-straff-organisiert23168_23168

Ein weiterer ideologischer Aspekt, der auf der Seite der Identitären Bewegung Deutschland angesprochen wird, sind die Rechte von Frauen und Minderheiten, allerdings werden diese nur im Bezug auf den Islam und die drohende Islamisierung Deutschland angesprochen.³⁷⁸ Eigene Ansichten und Vorschläge zu Frauen- und Minderheitenrechten werden dabei nicht zum Ausdruck gebracht, auch wenn sich manche Identitäre negativ über progressive Entwicklungen im Zuge der Gleichberechtigung, wie beispielsweise die gleichgeschlechtliche Ehe, äußerten.³⁷⁹

Ähnlich wie bei den österreichischen Identitären wird auch hier die Opferstellung betont, auch hier sind die Themen Denunzierung³⁸⁰ und die angebliche Diskriminierung durch Geldinstitute und PayPal.³⁸¹ Zu unliebsamer Berichterstattung in den Medien werden Gegendarstellung geteilt, in denen von „Repressionsversuchen durch Behörden“ und negativer „mediale[r] Aufmerksamkeit“ die Rede ist, während die Identitären selbst absolut gewaltlos und gesprächsbereit seien.³⁸² Die am negativsten dargestellten Behörden sind der staatliche Verfassungsschutz, Correctiv und die Antonio Amadeu Stiftung, denen vorgeworfen wird Zensur zu betreiben und gegen das Recht auf freie Meinungsäußerung vorzugehen.³⁸³ Angriffe auf und Outings von identitären AktivistInnen durch die Antifa werden in den Posts häufig beklagt und durch verschiedene Reaktionen erwidert: Einerseits werden Gegenoutings von angeblichen Linksextremen veröffentlicht, die ihrerseits linken Jargon nutzen („+++Extremisten aus der Deckung holen+++“),³⁸⁴ andererseits soll mit der Aktion „Europas neue Jugend“, bei denen sich identitäre AktivistInnen selbst outen, ohne dabei jedoch auf ihre direkten oder indirekten Verbindung zu eindeutig rechtsextremen Kreisen (außerhalb der ohnehin rechtsextremen Identitären Bewegung) hinzuweisen, gegen Outings durch die Antifa vorgegangen werden.³⁸⁵

378 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaere/posts/1547451688606218>

379 Vgl. <https://twitter.com/PatrickLenart/status/880141407306076160>

380 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaere/posts/1534687633215957>

381 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaere/videos/1216018088509517>

382 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaere/posts/1618191241532262>

383 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaere/posts/1534183543266366>

384 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaere/posts/1567791779905542>

385 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaere/posts/1593136450704408>

Überhaupt schreibt die Identitäre Bewegung Deutschland eine beträchtliche Menge an Beiträgen zur Antifa. Diese sei durchsetzt von „pseudolinken Wohlstandskindern“, oder gar eine Staatsantifa,³⁸⁶ was auf die Verschwörungstheorie anlehnt in der behauptet wird, linke Demonstranten würden für ihre Gegenaktionen und Aufmärsche vom Staat bezahlt werden. So werden beispielsweise angeblich „Steuergelder für Linksterrorismus“³⁸⁷ ausgegeben. Die Vorwürfe gegen Verfassungsschutz, Behörden und Antifa werden meist von Links zu neurechten Medien begleitet, die die dargebrachten Anschuldigungen beweisen sollen. Sie sind keine direkte Kritik an diesen Gruppen, da sie (fast³⁸⁸) nie direkt angesprochen werden, sondern sollen den eigenen Mitgliedern und SympathisantInnen ein Feindbild liefern.

7.1.3 Identitäre Mädels und Frauen

Einen interessanten Einblick in die Welt weiblicher Mitglieder der identitären Bewegung bietet die Facebook-Seite „Identitäre Mädels und Frauen“. Ohne eine regionale oder nationale Zugehörigkeitsbestimmung nimmt diese Seite für sich in Anspruch für alle identitären Frauen zu sprechen und deren Meinungen zu wichtigen Themen zu vertreten. Die häufig wechselnden Header zeigen oft Frauen in der ersten Reihe bei Demonstrationen der Identitären Bewegung oder typische identitäre Bildmotive wie Flaggen oder Bilder von Aktionen. Am interessantesten ist ein Header, der zum ersten mal am 6. Juli 2016 hochgeladen worden ist. Eine Frau, deren Kopf man nicht sehen kann trägt in einem Phalanx Europa T-Shirt mit der Aufschrift „Fighting for the Rebirth of Europe“ ein Baby auf dem Arm. Geburt und Kampf für Europa werden auf diese Weise gemäß der neurechten Ideologie vereint. Bei dieser Seite finden sich deutlich mehr Hashtags, wie beispielsweise #identitariangirls, als bei der zuerst behandelten Seite der Identitären Bewegung Österreich, die sensationalistischen Schlagzeilen kommen hingegen kaum vor.

386 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaere/posts/1534687633215957>

387 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaere/posts/943034705714589>

388 Ausnahme bildet Martin Sellners „Challenge an den Verfassungsschutz“, die über die Facebook-Seite der Identitären Bewegung Deutschland geteilt wurde. In dieser wird der Verfassungsschutz direkt angesprochen, jedoch ist das Format Youtube-Video ebenfalls eher an die eigenen Mitglieder gerichtet, als an staatliche Behörden.

<https://www.facebook.com/identitaere/posts/1586915294659857>

Abbildung 12:³⁸⁹



Ein Überbleibsel aus den Spaßguerilla Anfängen der Identitären Bewegung sind die popkulturellen Postings, in denen aktuelle Memes,³⁹⁰ oder Filme wie Herr der Ringe oder 300³⁹¹ mit identitären Themen verbunden werden. Solche Beiträge sind auf anderen Seiten der Identitären so gut wie gänzlich verschwunden. Die Beiträge lassen sich in drei grobe Kategorien aufteilen, die sich jedoch wie bereits vorher beschrieben häufig überschneiden. Viele der Posts handeln von traditionell als weiblich konnotierte Themen wie Mode, oder von Traditionen und vor Allem Kindern. Die zweite Kategorie ist die Selbstdarstellung von weiblichen Identitären zu ihrer Rolle innerhalb der Identitären Bewegung. Die letzten beiden großen Aspekte sind Beiträge über Frauenrechte (aber gegen den Feminismus!) und über sexuelle Gewalt.

³⁸⁹ Vgl.

<https://www.facebook.com/ibfrauen/photos/a.863354327054068.1073741827.863326133723554/1132240860165412/?type=1&theater>

³⁹⁰ Vgl.

<https://www.facebook.com/ibfrauen/photos/a.863379460384888.1073741828.863326133723554/1384829864906509/?type=3&theater>

³⁹¹ Vgl.

<https://www.facebook.com/ibfrauen/photos/a.863379460384888.1073741828.863326133723554/1193644384025059/?type=3&theater>

Zur ersten Kategorie gehören Posts zu Feiertagen wie Ostern oder Weihnachten,³⁹² Traditionen³⁹³ und sämtliche Themen die mit der Frau als Mutter in Verbindung gebracht werden können, also Geburt, Kinder oder der Muttertag.³⁹⁴ In einem Beitrag mit dem Titel „Der Sinn des Lebens“³⁹⁵ wird das „richtige“ Leben einer Familie in vier Schritten dargestellt. Von „Gesucht“ über „Gefunden“ und „Gefestigt“ bis „Vergrößert“ wird das Idealziel des Lebens einer Frau beschrieben, nämlich eine Familie zu gründen und Kinder zu bekommen.³⁹⁶ Mode spielt bei den Beiträgen eine große Rolle, mit Slogans wie „Belle et Rebelle“³⁹⁷ werden identitäre Kleidung, das Aussehen identitärer Aktivistinnen und der identitäre „Lifestyle“³⁹⁸ beworben. Auch traditionelle Mode wie Dirndl werden zusammen mit Sprüchen wie „Love Dirndl/Hate Antifa“³⁹⁹ in den Bildern gezeigt. Zwei typische Aspekte identitärer Ideologie, die Liebe zur Tradition und der Hass auf politisch Andersdenkende werden den UserInnen der Seite so näher gebracht. Mit „Flechtutorials“ sollen interessierten Userinnen die „identitärste Frisur“⁴⁰⁰ beigebracht werden. Kurze Texte zu identitären Themen, wie beispielsweise Einwanderung, werden zudem mit schönen oder „coolen“ Bildern identitärer Frauen hinterlegt, die so gleichzeitig für die Ideologie, also auch für sich selbst Werbung machen.⁴⁰¹

392 Vgl. <https://www.facebook.com/ibfrauen/posts/1408547795868049:0>

393 Vgl. <https://www.facebook.com/ibfrauen/videos/1285709951485168/>

394 Vgl.

<https://www.facebook.com/ibfrauen/photos/a.863379460384888.1073741828.863326133723554/1437473629642132/?type=3&theater>

395 Vgl. <https://www.facebook.com/ibfrauen/posts/1195321963857301:0>

396 In der Kommentarfunktion wird von einer Userin nachgefragt, ob es sich bei den Seitenbetreibern tatsächlich um Frauen handelt, da sich viele der Beiträge wie „Männer Fantasie[en] der 50er Jahre“ lesen, worauf die Admins der Seite antworten, dass es sich tatsächlich um identitäre Aktivistinnen handelt, die die Seite führen. Eine genaue Analyse von Kommentaren zu den Beiträgen auf identitären Social-Media-Kanälen war für diese Arbeit nicht möglich, böte sich aber für Folgeforschungen an.

397 Vgl.

<https://www.facebook.com/ibfrauen/photos/a.863379460384888.1073741828.863326133723554/1316248861764610/?type=3>

398 Vgl.

<https://www.facebook.com/ibfrauen/photos/a.863379460384888.1073741828.863326133723554/1306279672761529/?type=3>

399 Vgl.

<https://www.facebook.com/phalanxeuropa/photos/a.231282633704595.1073741828.227176447448547/639520142880840/?type=3&theater>

400 Vgl.

<https://www.facebook.com/ibfrauen/photos/a.863379460384888.1073741828.863326133723554/1252953914760772/?type=3&theater>

401 Vgl.

https://www.facebook.com/ibfrauen/?hc_ref=ARS4ubiUzW9TYbdfj0rGECt0z5biGpkDb5LHDnneu2dbDvZMiljes8DaLzLTqXjHkQ

Anschließend an die Eigenwerbung für die Ideologie und sich selbst handeln viele Beiträge vom Selbstverständnis von Frauen in der Identitären Bewegung. Wie auch bei den anderen Seiten der Identitären findet sich die Selbstbezeichnung „stärkste patriotische Bewegung Europas“, in diesem Fall gemeinsam mit dem Einleitungssatz „Wir sind die Guten“⁴⁰² und zusammen mit dem Aufruf, entweder Mitglied zu werden oder zu spenden. Auch hier wird ein Bild einer identitären Frau in Phalanx Europa Kleidung als Aufhänger des Beitrags genutzt, der Interessierte ansprechen soll. Identitäre Frauen stellen sich auch auf „Identitäre Mädels und Frauen“ in kurzen Steckbriefen vor⁴⁰³ und viele Beiträge zeigen Frauen bei Demonstrationen und Aktionen,⁴⁰⁴ weil „Heimatliebe nicht nur Männersache ist“.⁴⁰⁵

Ein sehr großer Anteil der Beiträge handelt von den Themen Frauenrechte und sexuelle Gewalt, die jedoch nur im Zusammenhang mit Einwanderung oder als Argumente gegen den Feminismus gebracht werden. Ein Beitrag anlässlich des Weltfrauentags verdeutlicht dies:

„Damit zeigt sich auch die ganze Heuchelei der vielen Feministinnen, die zwar Frauenrechte verteidigen wollen, aber trotzdem für „offene Grenzen“ und Masseneinwanderung aus islamischen Ländern sind. Der Zuzug tausender junger Männer aus fremden Kulturkreisen, mit völlig anderen Werten und Frauenbildern, wird für Europa nicht folgenlos bleiben.“⁴⁰⁶

Feministische Schlagworte wie „Aufschrei“ werden zweckentfremdet und als negativer Aufhänger in einem Post über das angebliche Schweigen von Feministinnen über von Ausländern begangenen Vergewaltigungen verwendet.⁴⁰⁷ Die zuvor erwähnte „Nicht mit mir“ Aktion wird auch von den Betreibern der Identitären Mädels und Frauen Seite mitgetragen.

402 Vgl.

<https://www.facebook.com/ibfrauen/photos/a.863379460384888.1073741828.863326133723554/1342370649152431/?type=3>

403 Vgl.

<https://www.facebook.com/ibfrauen/photos/a.863379460384888.1073741828.863326133723554/1390891924300303/?type=3&theater>

404 Vgl.

<https://www.facebook.com/ibfrauen/photos/a.863379460384888.1073741828.863326133723554/1225335797522584/?type=3&theater>

405 Vgl.

<https://www.facebook.com/ibfrauen/photos/a.863379460384888.1073741828.863326133723554/1306279672761529/?type=3>

406 <https://www.facebook.com/ibfrauen/posts/1366148896774606>

407 Vgl. <https://www.facebook.com/ibfrauen/posts/1283241268398703:0>

Die identitären Frauen beanspruchen für sich ein Frauenrecht ohne linksextremistische Ideologie zu vertreten,⁴⁰⁸ kämpfen dennoch gegen jede Form des Feminismus. So behaupten sie „Nichts ist dem Feminismus so gefährlich wie ein traditionelles Mädchen“⁴⁰⁹ oder „Geschlechterkampf tötet Liebe“⁴¹⁰. Sie fordern dabei die staatliche Förderung von bestimmten sozialwissenschaftlichen Studiengängen und Forschungen (den „ideologischen Grundlagen des Geschlechterkampfes“⁴¹¹) zu beenden und vielmehr die Ursachen von Beziehungsenden oder Kommunikationsstrategien von Partnern zu untersuchen, also Themen die mit der Gleichstellung von Frauen absolut nichts zu tun haben. Ebenfalls zum Aspekt der sexuellen Gewalt gehören Posts über „Hilfe zur Selbsthilfe“,⁴¹² bei denen zusammen mit einem Bild einer Boxhandschuhe tragende Frau bestimmte Regeln zum Verhalten und zur Selbstverteidigung bei sexuellen Übergriffen aufgezählt werden. In diesen Beiträgen werden Asylsuchende und MigrantInnen nicht explizit genannt, in Verbindung mit der Vielzahl an anderen Posts über diese Gruppen als pauschale Gefährder und der beliebten Parole der Identitären „Schützt unsere Frauen“ ist die Intention der VerfasserInnen deutlich erkennbar. Die eigentlich sinnvolle Aufklärungs- und Präventionsarbeit dient als weiterer Angstmacher vor Fremden.

7.1.4 Martin Sellner und Tony Gerber

Zwei der medial aktivsten Wortführer der Identitären Bewegung betreiben auch auf Facebook eigene Seiten, zum einen der Österreicher Martin Sellner, zum anderen der Deutsche Tony Gerber. Beide nutzen ihre Facebook-Seiten vor allem für die Promotion ihrer Videos auf Youtube. Neben eigenen Videos und Texten werden auf beiden Seiten Beiträge anderer Seiten der Identitären Bewegung geteilt sowie Demos, Aktionen und der identitäre Lifestyle⁴¹³ beworben.

408 Vgl. <https://www.facebook.com/ibfrauen/posts/1333918066664356>

409 Vgl.

<https://www.facebook.com/ibfrauen/photos/a.863379460384888.1073741828.863326133723554/1147544038635094/?type=3>

410 Vgl. <https://www.facebook.com/ibfrauen/posts/1235094423213388:0>

411 Ebd.

412 Vgl. <https://www.facebook.com/ibfrauen/posts/1424948254228003:0>

413 Vgl. <https://www.facebook.com/MartinSellnerIB/posts/1676308106011429:0>

Gerber wirbt auf Facebook für neurechte Literatur, so teilt häufig Zitate identitärer Vorbilder, wie beispielsweise Ernst Jünger⁴¹⁴ und stellt in Buchrezensionen neurechte Neuerscheinungen vor.⁴¹⁵ Sellner, dessen Facebook-Seite ein sehr hohes Pensum an Beiträgen aufweist, oft mehrere pro Tag, teilt teilt neben Memes,⁴¹⁶ antimuslimischen Inhalten⁴¹⁷ und Posts von rechten PolitikerInnen, wie beispielsweise Björn Höcke von der AfD,⁴¹⁸ vor allem Artikel zu identitären Themen und tagesaktuellen Nachrichten aus sowohl neurechten und traditionellen Medien.⁴¹⁹ Die privaten Seiten der beiden Identitären Bewegung Funktionäre gleichen also, bis auf die viele Eigenwerbung, größtenteils mit den Inhalten der und Themen der eingangs beschriebenen Hauptseiten überein.

7.1.5 Weitere identitäre Facebook-Seiten

Neben den bereits beschriebenen Facebook-Seiten und den Seiten der regionalen Untergruppen existieren noch viele andere identitäre Kanäle, deren Aufmachung sich vom typischen Corporate Design unterscheiden. Dazu gehören die Seiten Identitas,⁴²⁰ Der Funke⁴²¹ und Kontrakultur Halle,⁴²² die alle nicht das typische Identitäre Bewegung Branding vorweisen, sich von den selbst geschriebenen und geteilten Inhalten jedoch kaum unterscheiden. Insbesondere die Kontrakultur Halle ist eine typische und äußerst Aktive Untergruppe der Identitären Bewegung Deutschland, die viele der medial und aktivistisch engagiertesten Mitglieder beherbergt. Der Funke ist, wie bereits vorher beschrieben, eine Vorgängerbewegung der Identitären, deren Facebook-Seite mittlerweile größtenteils zum Teilen von intellektuellen Essays über rechts-konservative Themen auf der eigenen Webseite⁴²³ und Bildern von meist leicht bekleideten jungen Frauen⁴²⁴ dient.

414 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaertv/posts/668911763318864:0>

415 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaertv/posts/622023534674354:0>

416 Vgl. <https://www.facebook.com/MartinSellnerIB/posts/1671213123187594>

417 Vgl. <https://www.facebook.com/MartinSellnerIB/posts/1671707266471513:0>

418 Vgl. <https://www.facebook.com/MartinSellnerIB/posts/1670381596604080>

419 Vgl. <https://www.facebook.com/MartinSellnerIB/posts/1670695863239320:0>

420 <https://www.facebook.com/identitasnord/>

421 <https://www.facebook.com/derechtfunke/>

422 <https://www.facebook.com/Kontrakultur-Halle-746224155503779/>

423 Vgl.

<https://www.facebook.com/derechtfunke/photos/a.442761779164725.1073741828.442230109217892/1363468893760671/?type=3&theater>

424 Vgl.

<https://www.facebook.com/derechtfunke/photos/a.442761779164725.1073741828.442230109217892/1037424616365102/?type=3&theater>

Eine direkte Verbindung zur Identitären Bewegung lässt sich durch Links zu deren Webshop Phalanx Europa herstellen.

7.2 Twitter

Auch auf Twitter gibt es dutzende Accounts der identitären Bewegung, die mehr oder minder aktiv sind. Auffällig ist hier, dass insbesondere die privaten Accounts identitärer Wortführer aktiv sind und Beiträge dieser sehr häufig von den Hauptaccounts geteilt werden. Auf Twitter werden zudem viel häufiger andere Parteien angesprochen und zum Teil direkt in den Postings per @ Verlinkung namentlich genannt. Twitter lebt zudem vielmehr als andere Social-Media-Plattformen von der Interaktion der UserInnen, weswegen in bestimmten Fällen auch einzelne Reaktionen von identitären Kanälen auf Antworten zu ihren Tweets analysiert werden. Die kurzen Beiträge führen dazu, dass es oft mehrere Beiträge pro Tag gibt, die eine vollumfängliche Untersuchung aller Daten sehr schwierig gestaltet. Jedoch lassen sich bestimmte Eigenschaften und wiederkehrende Muster bereits anhand durchsuchten Beiträgen aus einem kürzeren Zeitraum (hier die Tweets des Jahres 2017, von Januar bis ungefähr Juli) erkennen.

7.2.1 Identitäre Bewegung Österreich

Die Identitären Bewegung Österreich ist eine der weniger aktiven Seiten der weniger aktiven Twitter-Seiten der Identitären, hauptsächlich weil größtenteils die Beiträge der entsprechenden Facebook-Seite geteilt werden. Die Aufmachung der Seite in schwarz, gelb und weiß zusammen mit dem identitären Corporate Design ist typisch für beinahe alle Social-Media-Seiten der Identitären Bewegung. Neben den Links zu Posts auf Facebook werden hauptsächlich Bilder und Videos von Aktionen⁴²⁵ sowie Retweets von anderen identitären Beiträgen⁴²⁶ geteilt, sehr selten auch Tweets von nicht identitären Quellen. Die schlagzeilenartige Verwendung der Plus Symbole, um den Tweets einen Breaking News Charakter zu verleihen, findet auch hier statt.⁴²⁷

425 Vgl. https://twitter.com/Identitaere_B/status/838490014405259265

426 Vgl. https://twitter.com/Martin_Sellner/status/827962910810972162

427 Vgl. https://twitter.com/Identitaere_B/status/852921979309105152

Zu Interaktionen mit anderen Twitter UserInnen kommt es auf diesem Account kaum, die direkte Kommunikation, wie auch ein Großteil des österreichischen identitären Twitter-Pensums erfolgt über die privaten Accounts wichtiger identitärer AktivistInnen.

7.2.2 Identitäre Bewegung Deutschland

Etwas aktiver ist die Twitter-Seite der Identitären Bewegung Deutschland, die sich im Layout ebenso typisch gestaltet, mit meist mehreren Tweets pro Tag, die seltener auf Facebook verweisen. Die oft mit Hashtags (z.B. #ZukunftEuropa, #DefendEurope, #Reconquista) versehenen Tweets handeln dabei von den Aktionen, Demos und sonstigen typischen Themen der Identitären, wie beispielsweise Kritik an staatlichen Organen oder angeblich linkem Journalismus.⁴²⁸ Zu den selben Themen werden auch sehr viele Tweets und Beiträge außerhalb Twitters von identitären Untergruppen, Einzelpersonen und neurechten Kanälen geteilt.⁴²⁹ Deutlich mehr als auf ihrem österreichischem Pendant werden auf der Twitter-Seite der deutschen Identitären Diskussionen mit AnhängerInnen als auch mit GegnerInnen geführt. Insbesondere die Konfrontationen mit politisch anders gesinnten Twitter-UserInnen sind hierbei interessant, da diese deutlich unprofessioneller und vulgärer sind, als sich die Identitären auf anderen Social-Media-Plattformen geben. So werden beispielsweise andere UserInnen beleidigt,⁴³⁰ oder eindeutig rechtsextreme Gruppen wie die terroristische Vereinigung „Nationalsozialistischer Untergrund“ verharmlost.⁴³¹

7.2.3 Martin Sellner

Der Twitter-Account von Martin Sellner bietet einen sehr tiefgehenden Einblick in den Mikrokosmos der neurechten Twitter-Gemeinschaft. Sellner ist extrem aktiv, mit teilweise dutzenden Tweets, Antworten und geteilten Beiträgen pro Tag, zudem teilt er Beiträge von nahezu allen bekannten Accounts der deutsch- und englischsprachigen neurechten und „alt-right“ Szene.

428 Vgl. <https://twitter.com/IBDeutschland/status/876073644774084608>

429 Vgl. https://twitter.com/Meike_1683/status/843868584707284992

430 Vgl. <https://twitter.com/IBDeutschland/status/863416626217201665>

431 Vgl. <https://twitter.com/IBDeutschland/status/861686035335569409>

Wie auch bei Facebook handeln viele der Beiträge vom identitären Aktivismus, der gleichzeitig den gesamten zur Schau gestellten Lebensstil ausmacht. Von der Planung von zukünftigen Aktionen⁴³² bis zu Waldgängen (mit dem Hashtag „#Waldgang“ versehen), bei denen Sellner „gegen die Moderne Welt konspiriert, anstatt freitagabend Party zu machen“,⁴³³ werden verschiedene Aspekte des identitären Aktivismus dargestellt und glorifiziert. Auch die Verteidigung eigener Aktionen und der identitären Ideologie wird in die Selbstvermarktung integriert, beispielsweise wenn Sellner einen Teaser für ein kommendes Video auf seinem Youtube-Kanal tweetet, das sich gegen eine angeblich diskriminierende Sendung auf ARTE richtet.⁴³⁴ Anders als bei der Vermarktung des Lebensstils von identitären AktivistenInnen auf Facebook geht es auf Sellners Twitter-Account nicht darum die Identitäre Bewegung für Interessierte reizvoll zu gestalten, sondern um die Betonung der eigenen Relevanz und des aktivistischen Vermögens, auch in Abgrenzung zu angeblich unfähigeren Akteuren anderer politischer Bewegungen, wie zum Beispiel dem immer wieder vorkommenden Feindbild der „Antifa“ (siehe unten).⁴³⁵

Der größte Teil der selbst geschriebenen und geteilten Tweets handelt von den typisch neurechten Themen Islamisierung, Zensur und den negativen Folgen einer offenen Gesellschaft. So retweetet Sellner beispielsweise Beiträge, in denen die Schuld am Tod von Opfern terroristischer Anschläge dem „Multikulturalismus“ und der „Political Correctness“ angehängt werden,⁴³⁶ oder teilt dutzende Memes in denen Flüchtlinge mit den Orks aus den Herr der Ringe Filmen verglichen werden. Neben der eindeutigen Dehumanisierung im wahrsten Sinne des Wortes und der wiederholten Darstellung von Flüchtlingen und MigrantInnen als gefährliche Invasoren sollen die angeblich aberwitzigen Reaktionen der Menschen lächerlich gemacht werden, die sich statt gegen die Orks in den Krieg zu ziehen unverhältnismäßig tolerant und naiv geben.⁴³⁷ Zudem teilt Sellner Fotos von minderjährigen Terroropfern, die im Gegensatz zu nicht weißen Menschen, wie beispielsweise Aylan Kurdi, dem ertrunkenen Jungen dessen Bild berühmt wurde, vermeintlich keinerlei mediale oder gesellschaftliche Achtung erhalten.⁴³⁸

432 Vgl. https://twitter.com/Martin_Sellner/status/869677848403030016

433 Vgl. https://twitter.com/martin_sellner/status/870724932141031424

434 Vgl. https://twitter.com/martin_sellner/status/870635654849462272

435 Vgl. https://twitter.com/Martin_Sellner/status/869282882975608835

436 Vgl. <https://twitter.com/PeterSweden7/status/867465401223061504/photo/1>

437 Vgl. <https://twitter.com/nbdruoid/status/868773155078275072?lang=de>

438 Vgl. https://twitter.com/martin_sellner/status/851517709833691136?lang=de

Sellners Agenda wird deutlicher sichtbar, wenn man seinen Tweet über den Mord der Studentin Hannah Cornelius in Südafrika durch Menschen mit schwarzer Hautfarbe betrachtet.⁴³⁹ Die von den Identitären gefürchtete Überfremdung Europas durch eine multikulturelle Gesellschaft wird mit der gesellschaftlichen Lage im Post-Arpartheid-Südafrika gleichgesetzt, die von Sellner als lebensgefährlich für Weiße dargestellt wird. UserInnen sollen sich über die Hautfarbe mit dem Opfer identifizieren und Menschen mit anderer Hautfarbe als Risiko ansehen. Auch vor antisemitischen Äußerungen schreckt Sellner auf seinem Twitter-Account nicht zurück. Obwohl er auf seinem Youtube-Kanal von einer „jüdischen Weltverschwörung“ anzweifelt,⁴⁴⁰ retweetet Sellner Antworten, die von „IB gegen Soros und Co.“⁴⁴¹ sprechen. George Soros ist ein jüdisch-amerikanischer Investor, der immer wieder in antisemitischen Verschwörungstheorien auftaucht.⁴⁴²

Insbesondere deutschen PolitikerInnen (außer denen der AfD, siehe unten) wirft Sellner immer wieder Zensur und den Verrat am eigenen Volk vor,⁴⁴³ während Deutschland selbst bereits eine totale Meinungsdictatur sei.⁴⁴⁴ Als Beweise dafür werden Sperrungen von neurechten Social-Media-Accounts, wie etwa Kolja Bonke,⁴⁴⁵ oder Boykottaufrufe und Proteste gegen Unternehmen, die die AfD unterstützen genannt.⁴⁴⁶ Auch über die österreichische Politik schreibt er in ähnlichem Tonfall, beispielsweise „Es reicht endgültig!“⁴⁴⁷ über Zuwanderer die aus Italien nach Österreich kommen. Einzig für PolitikerInnen aus dem rechten Spektrum, insbesondere für Donald Trump, den bis auf eine Ausnahme⁴⁴⁸ in seinen Tweets regelmäßig verteidigt⁴⁴⁹ und AfD-Rechtsaußen Björn Höcke, dessen Tweets Sellner des öfteren teilt⁴⁵⁰ und ihn als „die Zukunft“⁴⁵¹ bezeichnet hat, finden sich positive Äußerungen.

439 Vgl. https://twitter.com/martin_sellner/status/871456981122523139?lang=de

440 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=xcv8OlQ6lBk>

441 Vgl. <https://twitter.com/RealMeinName/status/870311576557035520>

442 Vgl. <http://faktenfinder.tagesschau.de/george-soros-107.html>

443 Vgl. https://twitter.com/Martin_Sellner/status/869114786654638081

444 Vgl. https://twitter.com/martin_sellner/status/870036461013389315?lang=de

445 Vgl. https://twitter.com/martin_sellner/status/869823664174379009?lang=de

446 Vgl. https://twitter.com/martin_sellner/status/870036461013389315?lang=de

447 Vgl. https://twitter.com/Martin_Sellner/status/869296531194642432

448 Vgl. https://twitter.com/martin_sellner/status/850373232104525825

449 Vgl. https://twitter.com/martin_sellner/status/880333799330066432

450 Vgl. <https://twitter.com/BjoernHoecke/status/839097596920623104>

451 Vgl. https://twitter.com/martin_sellner/status/660059910886055936

Einer der wichtigsten Aspekte bei Sellners Twitter-Nutzung ist seine ständige Auseinandersetzung mit dem politischen Gegner. Diese erfolgt sehr häufig durch direkte Konversationen mit politisch anders gesinnten Persönlichkeiten, wie beispielsweise der Linken Politikerin Anne Holm, der Sellner im Twitter-Dialog einen „Antideutsche[n] Strohhmann“⁴⁵² vorwirft, nachdem diese seine Tweets, die von Immigration als Völkermord⁴⁵³ sprechen, kritisierte. Seinen politischen Widersachern legt er nahe nach Afghanistan abzuhausen⁴⁵⁴ und stellt Personen, die Sellner dafür kritisierten, dass er bei einem vermuteten Terroranschlag schon im Voraus vom Täter ausging öffentlich an den Pranger und nennt sie „würdelos & gefährlich“.⁴⁵⁵

Zugleich wenden sich viele Tweets auch indirekt an den politischen Gegner und zwar häufig in einer Weise, die die AnhängerInnen der Identitären wahrscheinlich nicht verstehen können. Ein besonders anschauliches Beispiel ist hierbei Sellners Tweet „über allem thront das flug“⁴⁵⁶ mit dem Bild eines Flugzeugs des österreichischen Militärs. Während die Antworten auf den Tweet verdeutlichen, dass Sellners Follower den Sinn hinter dem Tweet nicht verstehen, ist die Intention für Kenner der linken deutschen Musikszene klar. „Über allem thront das Flug“ ist der Titel eines Albums der aus dem antideutschen Umfeld stammenden Band „Das Flug“, die in einem ihrer Videos Aufnahmen alliierter Bomber über Nazideutschland verwendet.⁴⁵⁷ Der Tweet dient also sowohl zur Provokation der Fans der Band, als auch zur Verdeutlichung der Übernahme linker Kultur durch die Identitären, wie sie in den vorherigen Kapiteln beschrieben worden ist. In einem anderen Post gibt Sellner selbst zu, dass seine Tweets zu „Das Flug“ provozieren sollen.⁴⁵⁸ Auch in den vielen selbstdarstellenden Beiträgen spielt die Provokation des politischen Gegners eine große Rolle, so zeigt sich Sellner beispielsweise auf einem Foto mit dem dazugehörigen Text „After the speech a bit of sightseeing“ vor einer Wand mit eindeutig linken Plakaten,⁴⁵⁹ oder spricht von den vielen Konzepten die er in kürzester Zeit für die „unfassbar [u]nfähig[e]“⁴⁶⁰ Antifa entwerfen könnte.

452 Vgl. https://twitter.com/martin_sellner/status/869836254250233856?lang=de

453 Vgl. https://twitter.com/Martin_Sellner/status/869835616585998336

454 Vgl. https://twitter.com/Martin_Sellner/status/871125426185400320

455 Vgl. https://twitter.com/martin_sellner/status/871243906104643584

456 Vgl. https://twitter.com/martin_sellner/status/758028343098867712

457 Vgl. https://www.youtube.com/watch?v=W_oJf54ZoRE

458 Vgl. https://twitter.com/martin_sellner/status/695058660016459776

459 Vgl. https://twitter.com/martin_sellner/status/868406779922853889?lang=de

460 Vgl. https://twitter.com/Martin_Sellner/status/869282882975608835

7.2.4 Tony Gerber

Der Twitter Account von Tony Gerber ist größtenteils durch Selbstdarstellung und Eigenwerbung gekennzeichnet. Die meisten Tweets sind typische Lifestyle Beiträge, die das Leben eines identitären AktivistenInnen zeigen und verherrlichen sollen. Sie handeln meist von Sport und körperlicher Ertüchtigung (häufig mit dem DDR Sportlergruß Sport frei als Hashtag) und zeigen Gerbers verlinkte Fotos auf Instagram beim Kraft- und Kampfsport,⁴⁶¹ von Gerbers Videodrehs⁴⁶² für seinen Youtube Kanal, oder von Aktionen⁴⁶³ oder Stammtischen der Identitären Bewegung.⁴⁶⁴ Geber agiert dabei intermedial und verlinkt oft auf seine Kanäle auf Youtube und Instagram, sowie zu seiner über paper.li veröffentlichte Onlinezeitung „Identitäres Europa“.⁴⁶⁵

Wie auf allen anderen Kanälen identitärer AktivistenInnen werden auch hier die Beiträge gleichgesinnter Accounts retweetet, sowohl von anderen Identitären,⁴⁶⁶ rechten Agendaaccounts⁴⁶⁷ oder neurechten Verlagen.⁴⁶⁸ Die Posts behandeln dabei die typischen besprochenen neurechten Themen, besonders der Vergleich zwischen angeblich friedlichen Rechten und gewalttätigen Linken spielt bei Gerber eine große Rolle.⁴⁶⁹ Im direkten Gegensatz dazu teilt er das Zitat „Leben heißt kämpfen gegen das, was mich verneint. Lieber kämpfend sterben als sich ergeben.“⁴⁷⁰ von Dominique Venner, einem neurechten und rechtsextremen Franzosen, der unter anderem Mitglied in der Terrororganisation Organisation de l’armée secrète war. Mit Neologismen wie „Merkellego“⁴⁷¹ (gemeint sind die Betonblöcke, die bei Veranstaltungen mit großen Menschenmengen Terroranschläge mit Kraftfahrzeugen verhindern sollen) gibt er deutschen PolitikerInnen und der Regierung die Schuld an Terroranschlägen.

461 Vgl. <https://twitter.com/derGerb/status/859734855759921156>

462 Vgl. <https://twitter.com/derGerb/status/842454459355668481>

463 Vgl. <https://twitter.com/derGerb/status/857265105104404480>

464 Vgl. <https://twitter.com/derGerb/status/828309557315301376>

465 Vgl. <https://twitter.com/derGerb/status/892025319451971584>

466 Vgl. <https://twitter.com/derGerb/status/856981362171105280>

467 Vgl. <https://twitter.com/BerundoKun/status/876076036731138049>

468 Vgl. https://twitter.com/Jungeuropa_2016/status/885119371248631808

469 Vgl. <https://twitter.com/Jul1aCarina/status/884080765054701568> und <https://twitter.com/derGerb/status/856981362171105280>

470 Vgl. <https://twitter.com/derGerb/status/866186118441652224>

471 Vgl. <https://twitter.com/derGerb/status/878290516365811713>

Auch die direkte Konfrontationen mit PolitikerInnen die sich mit der neuen Rechten befassen, beispielsweise auch hier Anne Holm, führt Gerber über Twitter.⁴⁷²

7.2.5 Alina Wychera

Alina Wycheras Twitter-Account unterscheidet sich vor allem durch die größere Anzahl an privaten Tweets, die ihr Alltagsleben beschreiben und nur teils etwas mit der identitären Ideologie zu tun haben.⁴⁷³ Nichtsdestoweniger finden sich auch in diesen immer wieder neurechte Elemente, beispielsweise wenn sie ihre „Basics“, Kaffee und ein Buch Kubitscheks, tweetet.⁴⁷⁴ Sehr viele Tweets sind Selbstportraits oder Kunstfotografien oder Gemälde, die oft mit Zitaten versehen sind oder zu bestimmten Anlässen geteilt werden, beispielsweise in Bild von Wychera in einem Wald sitzend zu Ernst Jüngers Geburtstag mit dem Hashtag „#waldgang“.⁴⁷⁵ Auch ihre Stellung als „Poster Girl“ der Identitären Bewegung verwendet sie für eine positive Selbstdarstellung unter dem Hashtag #postergirl und einem Screenshot der Definition des Wortes aus dem Urban Dictionary „a well known/popular person who has full attention from everyone“.⁴⁷⁶

Neben den semiprivaten Inhalten finden sich, wie bei allen anderen untersuchten Twitter-Accounts, die typischen Retweets von ähnlich gesinnten Accounts und anderen Identitäre, auch teilt sie Bilder und Videos von Aktionen der Identitären und hat das bereits erwähnte „#nicht mit mir“ Video⁴⁷⁷ als angehefteten Tweet als ersten sichtbaren Beitrag in ihrem Feed. Wychera betreibt wie die anderen untersuchten Accounts ebenfalls Eigenwerbung, unter anderem für ihre Kolumne in der Druckausgabe von Info-Direkt.⁴⁷⁸

472 Vgl. <https://twitter.com/derGerb/status/858101350344916992>

473 Vgl. https://twitter.com/Alina_Rauheneck/status/826148442103750658

474 Vgl. https://twitter.com/Alina_Rauheneck/status/823828781290885120

475 Vgl. https://twitter.com/Alina_Rauheneck/status/847017552081555456

476 Vgl. https://twitter.com/Alina_Rauheneck/status/857854328366870529

477 Vgl. https://twitter.com/Alina_Rauheneck/status/857296305265274880

478 Vgl. https://twitter.com/Alina_Rauheneck/status/878143455762956288

Der größte Unterschied zu den anderen untersuchten Accounts ist Wycheras Auseinandersetzung mit dem Feminismus, den sie häufig kritisiert. So veröffentlichte sie zum Beispiel am Weltfrauentag ein Foto mit einem Stöckelschuh, Pfefferspray und Ellen Kositzas antifeministischen Buch „Die Einzelfälle – Warum der Feminismus ständig die Straßenseite wechselt“.⁴⁷⁹

7.2.6 Weitere identitäre Twitter-Seiten

Die meisten der untersuchten Twitter-Accounts bekannter identitärer Akteure weisen ähnliche Merkmale auf, wie die in diesem Kapitel bereits beschriebenen. Dabei lassen sich grob vier Kategorien beschreiben, nämlich Konfrontation und Provokation des politischen Gegners, identitäre Ideologie und Politik, Eigenwerbung und schließlich Memes und Popkultur.

Auf nahezu allen privaten Twitter-Seiten identitärer AktivistInnen finden sich selbst erstellte oder geteilte Beiträge, die indirekt oder direkt den politischen Gegner Ansprechen. Dabei handelt es sich meist um verkürzte und überspitzte polemische Kritiken, die in der rechten Szene geläufige Vorurteile über Gruppen wie die Antifa,⁴⁸⁰ linke Menschen und Parteien⁴⁸¹ oder nichtstaatliche Organisationen gegen Rechts⁴⁸² wiederholen. Durch direkte Verlinkung zu der angesprochenen Person oder Gruppe⁴⁸³ oder durch Hashtags⁴⁸⁴ soll Aufmerksamkeit für die Provokationen erregt werden. Im Zuge der positiven Selbstdarstellung werden mitunter Tweets von linken Twitter-Accounts geteilt, beispielsweise wenn diese von Erfolgen der Identitären Bewegung im Bezug auf die Diskurshoheit berichten.⁴⁸⁵

479 Vgl. https://twitter.com/Alina_Rauheneck/status/839422166378643457

480 Vgl. <https://twitter.com/DirkHafermann/status/876437864099270656>

481 Vgl. <https://twitter.com/lichtmesz/status/859010263579844608> und https://twitter.com/stein_schreibt/status/828967756078915584

482 Vgl. <https://twitter.com/IBDeutschland/status/865706796350046210>

483 Vgl. <https://twitter.com/lichtmesz/status/877529902190403584> und https://twitter.com/Laut_Gedacht/status/835129763907919872

484 Vgl. <https://twitter.com/PatrickLenart/status/865856413964357632>

485 Vgl. <https://twitter.com/M000X/status/844459374965899265>

Die zweite Kategorie, Tweets über identitäre Ideologie und Politik, zeigt sich in vielen unterschiedlichen Formen. Häufig werden tagesaktuelle Themen per Tweet kommentiert, wie beispielsweise die in Deutschland eingeführte Ehe für alle, die von Patrick Lenart kritisiert wird.⁴⁸⁶ Interessant ist hierbei, dass sich Lenart aktiv gegen die Ehe für Alle ausspricht, während sich die Identitäre Bewegung offiziell von Themen wie Gleichberechtigung fernhält, solange sie nicht irgendwie mit dem Islam in Verbindung gebracht werden können. Auch werden von vielen Identitären politische Aussagen von rechten PolitikerInnen weiterverbreitet⁴⁸⁷ oder die Politik von rechten Parteien, insbesondere der AfD, explizit verteidigt.⁴⁸⁸

Ein wichtiges Mittel für die Verbreitung der eigenen Ideologie ist die Medienkritik der Identitären, so teilt Lenart seinen Kommentar über die Aufgabe von alternativen Medien,⁴⁸⁹ Philipp Huemer verbreitet unter dem Hashtag „#Lückenpresse“ Vorwürfe gegen die Medien⁴⁹⁰ und Philip Stein wirft Journalisten der Süddeutschen Zeitung mit dem Hashtag „#SaveSalomon“ vor von Wikipedia abzuschreiben, da sie den Rechtsterroristen Ernst von Salomon, der am Mord Walter Rathenaus beteiligt war, einen Rechtsterroristen nennen.⁴⁹¹ Darüber hinaus werden sogar Verschwörungstheorien selbst aufgestellt (unter anderem wieder mit dem bereits erwähnten George Soros)⁴⁹² oder retweetet,⁴⁹³ mitunter um die eigene Opferstellung hervorzuheben.⁴⁹⁴

Nahezu alle untersuchten Accounts betreiben Eigenwerbung, die von banalen Tweets wie „Wir sehen so gut aus!“,⁴⁹⁵ über Links zum eigenen Podcast⁴⁹⁶ bis zu Selfies mit den größten der neurechten Szene reichen.⁴⁹⁷

486 Vgl. <https://twitter.com/PatrickLenart/status/880141407306076160> und <https://twitter.com/PatrickLenart/status/880067793613463552>

487 Vgl. https://twitter.com/Joerg_Meuthen/status/876455935610433536 und <https://twitter.com/BjoernHoecke/status/839097596920623104> und https://twitter.com/A_G_Dugin/status/826810370950123520

488 Vgl. <https://twitter.com/lichtmesz/status/877944189048111104>

489 Vgl. <https://twitter.com/PatrickLenart/status/859355151852867584>

490 Vgl. https://twitter.com/Philipp_IB/status/854058923137150976

491 Vgl. https://twitter.com/stein_schreibt/status/841627790550159362

492 Vgl. <https://twitter.com/PatrickLenart/status/865569150361620480> und <https://twitter.com/AlexanderMarko8/status/865651958027239426>

493 Vgl. <https://twitter.com/SilvioGesell1/status/876363920235167744>

494 Vgl. <https://twitter.com/PatrickLenart/status/859399245979422720>

495 Vgl. <https://twitter.com/lucakerbl/status/859025020126941188>

496 Vgl. https://twitter.com/stein_schreibt/status/852871367380918273

497 Vgl. <https://twitter.com/lichtmesz/status/833675243692646400>

Die Selbstdarstellung und Glorifizierung des Aktivistenlebens⁴⁹⁸ und der Identitären Bewegung findet hier jedoch nicht im gleichen Ausmaß wie bei Facebook und Instagram (siehe unten) statt, sondern beschränkt sich auf kurze Einzeiler oder Anekdoten.⁴⁹⁹

Die letzte bei Twitter zu unterscheidende Kategorie ist die Verwendung von Memes und popkulturellen Elementen, die in der Literatur als eines der Hauptmerkmale identitärer Medienstrategie genannt wurde. Selbst auf der für diese Art von Posts wahrscheinlich am besten geeigneten Social-Media-Plattform finden sich davon eher wenige und werden meist nicht selbst hergestellt, sondern von anderen UserInnen übernommen und geteilt. Die Herr der Ringe Parodie-Memes⁵⁰⁰ wurden bereits erwähnt, andere Beispiele sind die Präsentation von Identitären als „Piraten der Karibik“ Charaktere,⁵⁰¹ die Darstellung von Schweden als islamisiertes Land mit dem Hashtag „#Swedistan“,⁵⁰² oder die Verunglimpfung des Bundeskanzlers Christian Kerns, der Pizza liefert anstelle sich um die sicherheitspolitische Lage in Europa zu kümmern.⁵⁰³

498 Vgl. <https://twitter.com/lucakerbl/status/847584919832346624>

499 Vgl. <https://twitter.com/lucakerbl/status/872068372586012672>

500 Vgl. <https://twitter.com/nontolerantman/status/868150531788820485>

501 Vgl. <https://twitter.com/PatrickLenart/status/865266172169777152>

502 Vgl. <https://twitter.com/AlexanderMarko8/status/853981346070441984>

503 Vgl. <https://twitter.com/lucakerbl/status/855185829664358400>

7.3 Instagram

Instagram weist zwar deutlich weniger identitäre Accounts auf als die beiden zuvor untersuchten Social-Media-Plattformen (beispielsweise unterhält die Identitäre Bewegung Deutschland keine eigene Instagram-Seite), ist jedoch insbesondere für die Selbstdarstellung und das Image der Identitären als sogenannte „IBster“ äußerst wichtig. Da es sich bei Instagram um eine Plattform zum Teilen von Videos und vor allem Fotos handelt, werden hier insbesondere die visuellen Aspekte der Identitären Bewegung in den Vordergrund gestellt. Bei einem großen Teil der hier geteilten Beiträge geht es um das identitäre Lebensgefühl, das jedoch nicht von der Ideologie, die häufig in den kurzen Texten und Hashtags angehängt wird, getrennt werden kann. Inhalte zu tagesaktuellen politischen Themen finden sich hier kaum.

7.3.1 Identitäre Bewegung Österreich

Nahezu alle Beiträge auf der offiziellen Instagram-Seite der Identitären Bewegung Österreich dienen der Eigenwerbung für ihre Aktionen, Demonstrationen und Treffen. Dafür werden Bilder von Demonstrationen sowohl aus Deutschland⁵⁰⁴ als auch aus Österreich⁵⁰⁵ mit den typischen Merkmalen, Bilder von Aktionen⁵⁰⁶ sowie Flyer zu kommenden Demonstrationen⁵⁰⁷ geteilt. Auch die Aktion #zeiggesicht (hier unter den Hashtags „#wirstehenzuösterreich“ und „#sosehenpatriotenaus“) wird über Instagram verbreitet.⁵⁰⁸ Mit Zitaten berühmter Personen wie Rüdiger Safranski,⁵⁰⁹ dem Dalai Lama,⁵¹⁰ Dietrich Mateschitz⁵¹¹ oder Peter Sloterdijk⁵¹² soll die identitäre Ideologie salonfähig gemacht werden.

504 Vgl. https://www.instagram.com/p/BHABj1DAsdM/?taken-by=identitaere_oesterreich

505 Vgl. https://www.instagram.com/p/BDP0JozAsQa/?taken-by=identitaere_oesterreich

506 Vgl. https://www.instagram.com/p/BKIDL_rBT4-/?taken-by=identitaere_oesterreich

507 Vgl. https://www.instagram.com/p/BGYIFAGAsat/?taken-by=identitaere_oesterreich und https://www.instagram.com/p/BJpHPSdhE6q/?taken-by=identitaere_oesterreich

508 Vgl. https://www.instagram.com/p/BMIZoubgSUL/?taken-by=identitaere_oesterreich

509 Vgl. https://www.instagram.com/p/BStJQ6lFUrA/?taken-by=identitaere_oesterreich

510 Vgl. https://www.instagram.com/p/BGJE28mgsWr/?taken-by=identitaere_oesterreich

511 Vgl. https://www.instagram.com/p/BSorWDmL36/?taken-by=identitaere_oesterreich

512 Vgl. https://www.instagram.com/p/BR5ZlH8FzGV/?taken-by=identitaere_oesterreich

Auffällig ist auf der Instagram-Seite der Identitären Bewegung Österreich die extrem häufige Verwendung weiblicher Aktivistinnen („#identitariangirls“) für die Selbstvermarktung. Diese werden in Verbindung mit Slogans,⁵¹³ Aktionen⁵¹⁴ und identitärer Kleidung (auch mit dem Hashtag „#phalanxeuropa“)⁵¹⁵ als Blickfang für potentiell interessierte männliche User verwendet. Gleichzeitig werden Bilder von Frauen, sowohl in identitärer Kleidung als auch in traditionellen Trachten, mit kleinen Kindern und Slogans wie „Für die Zukunft unserer Kinder“⁵¹⁶ oder „Werde aktiv für die Zukunft deiner Kinder!“⁵¹⁷ gepostet, die weibliche Userinnen direkt ansprechen und die Identitäre Bewegung als Verfechter einer sicheren Zukunft für österreichische Kinder darstellen.

Alle Bilder werden meist mit nur einem kurzen Satz, dafür aber vielen Hashtags versehen, die das gezeigte Beschreiben sollen. Typische Hashtags sind „#identitär“, „#dergroßeaustausch“, „#remigration“, „#festungeuropa“, „#reconquista“, „#heimatfreiheitstradition“ oder „#defendeurope“.⁵¹⁸

7.3.2 Martin Sellner

Sellner ist auf Instagram, wie auch allen anderen Social-Media-Plattformen extrem aktiv und veröffentlicht beinahe täglich neue Bilder. Die Beiträge Sellners lassen sich grob in die fünf Kategorien Lifestyle, Selbstvermarktung und Werbung für die Identitäre Bewegung, Provokation, Memes und Ideologie einordnen, wobei viele seiner Posts mehreren Kategorien angehören können. Die meisten von Sellners geteilten Bildern sind mit ähnlichen Hashtags versehenen wie die der Identitären Bewegung Österreich. Unter der Kategorie Lifestyle verstehen sich alle Beiträge, die das Leben und die Interessen von identitären AktivistInnen beschreiben. Dazu gehören neben den typischen Szenen von identitären Demos oder Selfies auch Bilder aus den Bereichen Kunst, Musik oder Literatur.

513 Vgl. https://www.instagram.com/p/BIO5baKh8By/?taken-by=identitaere_oesterreich

514 Vgl. https://www.instagram.com/p/BEDPll8gsWW/?taken-by=identitaere_oesterreich

515 Vgl. https://www.instagram.com/p/BICE-RKBH9w/?taken-by=identitaere_oesterreich und https://www.instagram.com/p/BH87B2vhQdv/?taken-by=identitaere_oesterreich

516 Vgl. https://www.instagram.com/p/BLxqxhYgNLg/?taken-by=identitaere_oesterreich

517 Vgl. https://www.instagram.com/p/BH87B2vhQdv/?taken-by=identitaere_oesterreich

518 Vgl. alle oben und https://www.instagram.com/p/BDlPYlHgsfu/?taken-by=identitaere_oesterreich

Sellner zeigt sich, wie viele Identitäre, gerne beim Kampfsport,⁵¹⁹ teilt unter dem Hashtag „#ibster“ aber auch Bilder mit Instagram-Filter von sich in modischer identitärer Kleidung vor Phalanx Europa Postern⁵²⁰ oder beim Gitarre spielen.⁵²¹ Mit Bildern hinterlegte Zitate von Philosophen,⁵²² identitäre Sprüche⁵²³ oder Liedtexte von Neofolk-Bands⁵²⁴ sollen ebenso wie die geteilten Gemälde⁵²⁵ das Lebensgefühl eines Identitären vermitteln und eine bestimmte intellektuelle und traditionelle Vorstellung, ganz im Sinne von Julius Evolas „Revolte gegen die moderne Welt“,⁵²⁶ geschaffen werden.

Die Selbstvermarktung und Werbung für die Identitäre Bewegung ist großer Bestandteil Sellners Aktivität auf Instagram. Links zu seinen Youtube-Videos,⁵²⁷ Bilder von Demonstrationen (auch hier erstaunlich häufig in Verbindung mit weiblichen Aktivistinnen unter dem Hashtag „#identitariangirl“),⁵²⁸ sowie Flyer der Identitären Bewegung⁵²⁹ sind typische agitierende Beiträge. Darüber hinaus veröffentlicht er Bilder von Medienbeiträgen über die Identitäre Bewegung, beispielsweise im rechtsextremen Compact Magazin.⁵³⁰

Zur Eigenwerbung dienen auch die Fotos mit prominenten Persönlichkeiten wie Matthias Matussek⁵³¹ oder Götz Kubitschek.⁵³² Ein besonders erwähnenswerter Beitrag ist ein mit dem Text „Aktivist mit interessanter ideologischer vergangenheit [sic] ;)“ beschriebenes Bild⁵³³ von einem AktivistInnen der Identitären, der auf seinem Arm das RAF Emblem tätowiert hat. Hier sollen sowohl die Möglichkeit des ideologischen Wechsels und die angebliche Offenheit der Identitären hervorgehoben werden, als auch linke Instagram-UserInnen provoziert werden.

519 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BS3EuGehdho/?taken-by=martinsellner>

520 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BBXph1hDuDk/?taken-by=martinsellner>

521 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BDeODg4DuKM/?taken-by=martinsellner>

522 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BMEGBouhs2z/?taken-by=martinsellner>

523 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BIDgcDZg8P2/?taken-by=martinsellner>

524 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BAvdhgojuFm/?taken-by=martinsellner>

525 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BCL-Q3dDuHZ/?taken-by=martinsellner> und https://www.instagram.com/p/BSQUw_jhk0M/?taken-by=martinsellner

526 Vgl. <http://derfunke.info/?p=243> Evola ist als neurechter Vordenker bei den Identitären äußerst beliebt

527 Vgl. https://www.instagram.com/p/BQ5r8O_IPzN/?taken-by=martinsellner

528 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BCSwXSPjuCc/?taken-by=martinsellner> und <https://www.instagram.com/p/BAUp5E8DuJz/?taken-by=martinsellner>

529 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BAZtczejuEt/?taken-by=martinsellner>

530 Vgl. https://www.instagram.com/p/_rbKguAV/?taken-by=martinsellner

531 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BNaOOCghzzJ/>

532 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BFy1WJUjuG4/?taken-by=martinsellner>

533 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BBeUm0djuJ6/?taken-by=martinsellner>

Provokationen wie diese sind zwar seltener und weniger offensiv als auf Twitter, jedoch versucht Sellner auch hier auf teils ironische Art⁵³⁴ oder sehr plakativ⁵³⁵ politische Gegner aufzustacheln. Ähnlich wie bei Twitter teilt Sellner auch hier bestimmte Memes, wie das „#OrcPosting“,⁵³⁶ dem „Terror-Counter“,⁵³⁷ oder sich selbst als „Pepe“⁵³⁸, aber auch hier spielen popkulturelle Beiträge eher eine untergeordnete Rolle.

Nahezu alle Beiträge der besprochenen Kategorien auf Sellners Instagram beziehen sich auf die identitäre Ideologie, weswegen eine genaue Zuweisung einzelner Posts nicht notwendig ist. Ein besonderer Beitrag ist jedoch unbedingt erwähnenswert, da er die ideologische Doppelzüngigkeit und das Fischen der Identitären am äußersten rechten Rand besonders gut aufzeigt. Sellner teilt unter dem Hashtag „#yodo“ (you only die once) folgendes Zitat des Schweizer Autors Gorrfried Keller, das auf den ersten Blick bis auf den nationalistischen Pathos nicht sonderlich speziell erscheint:

„Wie es dem Manne geziemt, in kräftiger Lebensmitte zuweilen an den Tod zu denken, so mag er auch in beschaulicher Stunde das sichere Ende seines Vaterlandes ins Auge fassen, damit er die Gegenwart desselben um so inbrünstiger liebe.“⁵³⁹

Die nicht auf Instagram geteilte Fortführung des Texts ist

„[D]enn alles ist vergänglich und dem Wechsel unterworfen auf dieser Erde. Oder sind nicht viel größere Nationen untergegangen, als wir sind? Oder wollt ihr einst ein Dasein dahinschleppen wie der ewige Jude, der nicht sterben kann, dienstbar allen neu aufgeschossenen Völkern, er, der die Ägypter, die Griechen und Römer begraben hat?“⁵⁴⁰

534 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BJv0O4rB-l4/?taken-by=martinsellner>

535 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BKjiRgphYZL/?taken-by=martinsellner>

536 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BUrcSoXl789/?taken-by=martinsellner>

537 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BOOEbEnBSKW/?taken-by=martinsellner>

538 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BPLjBH2hx7y/?taken-by=martinsellner>

539 Vgl. https://www.instagram.com/p/BBfBOh_juF/

540 Vgl. <http://gutenberg.spiegel.de/buch/-3365/32>

Der angeblich nicht antisemitische Leiter der Identitären Bewegung Österreich bedient sich hier indirekt einem der ältesten antisemitischen Symbole, das das jüdische Volk als nicht sesshaft, nicht integrierbar und dauerhaft fremd darstellt.⁵⁴¹ Für die meisten Instagram-UserInnen wird der Hintergrund dieses Zitats verborgen bleiben, jedoch ist die Anbiederung an antisemitische rechtsextreme Intellektuelle und der versteckte Antisemitismus der Identitären hier deutlich zu erkennen.

7.3.3 Tony Gerber

Tony Gerbers Instagram ist mit der Mischung aus Werbung für die Identitäre Bewegung, Selbstvermarktung und Lifestyle-Beiträgen ein typisches Beispiel für Instagram-Accounts von identitären Akteuren. Gerber zeigt er neben Bildern von Demonstrationen⁵⁴² und Aktionen⁵⁴³ auch Vorbereitungen zu Videodrehs,⁵⁴⁴ deren Endergebnis er ebenfalls bewirbt.⁵⁴⁵ Zu den Lifestyle-Posts gehören Lektüreempfehlungen neurechter Bücher,⁵⁴⁶ Fotos die Gerber beim Kraft- oder Kampfsport zeigen,⁵⁴⁷ oder Bilder die Gerber unter dem Hashtag „#ibster“ mit einem österreichischem Bier zeigen.⁵⁴⁸ Bilder zu politischen Themen oder Ereignissen fehlen nahezu wie vollständig, bis auf Memes über Angela Merkel⁵⁴⁹ und dem auch von Sellner geteilten „Terror Counter“⁵⁵⁰ sind nahezu alle Bilder selbstreflexiv und dienen den eingangs erwähnten Zwecken.

541 Vgl. Alex Bein: Die Judenfrage Band 1: Anmerkungen, Exkurse, Register, Deutsche Verlagsanstalt 1980, S. 77f.

542 Vgl. https://www.instagram.com/p/BCSma7CtUob/?taken-by=der_gerb

543 Vgl. https://www.instagram.com/p/BA7gq13NUu6/?taken-by=der_gerb

544 Vgl. https://www.instagram.com/p/BAUK0RztUqN/?taken-by=der_gerb

545 Vgl. https://www.instagram.com/p/BCybDnlNUtr/?taken-by=der_gerb

546 Vgl. https://www.instagram.com/p/BC2X9d6NUio/?taken-by=der_gerb und https://www.instagram.com/p/BOhyAm-g5dp/?taken-by=der_gerb

547 Vgl. https://www.instagram.com/p/BT3djBnDuoy/?taken-by=der_gerb

548 Vgl. https://www.instagram.com/p/BGf11v9tUiB/?taken-by=der_gerb

549 Vgl. https://www.instagram.com/p/BL1ReVUAHKp/?taken-by=der_gerb

550 Vgl. https://www.instagram.com/p/BUbUUHEDKkx/?taken-by=der_gerb

7.3.4 Alina Wychera

Auch Alina Wychers Instagram dient hauptsächlich der Selbstdarstellung und der Glorifizierung des identitären Lebensstils. Einige wenige Beiträge zeigen Fotos von Aktionen und Demos, unter anderem mit dem Hashtag „#erstereihe“, die meisten Fotos sind jedoch nicht direkt mit den Aktionen der Identitären Bewegung verbunden. Eine viel größere Rolle spielen Kunstbilder und Kunstfotografien, Fotos die Alina bei ihren Hobbies Lesen, Klavier spielen und Zeichnen zeigen oder Fotos von sowohl traditioneller als auch identitärer Mode. Einige Fotos zeigen sie auch in Shirts von Bands, die auch im linken Spektrum beliebt sind, wie beispielsweise Joy Division. Die Übernahme linker Kultur, wie sie im theoretischen Teil beschrieben wurde, findet sich auch in einem der am meisten Verbreiteten Fotos von Alina Wychera wieder, auf dem sie ein T-Shirt mit der Aufschrift „Still not ?-ing Antifa“⁵⁵¹ trägt, das eine Abwandlung des Antifa-Spruchs „Still not ?-ing Police“ ist. Sehr viele Fotos zeigen entweder sie beim Lesen oder die Bücher, die sie gerade liest, häufig handelt es sich dabei um neurechte oder rechtskonservative Literatur.⁵⁵²

(Anmerkung: Alina Wychera hat im Laufe dieser Arbeit bis auf ein Foto alle Beiträge auf Instagram gelöscht, weswegen es keine Verlinkungen zu einzelnen Posts gibt. Auf ihrem Tumblr-Account <https://alina-von-rauheneck.tumblr.com> sind jedoch sehr ähnliche Bilder zu finden.)

7.3.5 Melanie Schmitz

Der Instagram Account von Melanie Schmitz (Kontrakultur Halle) dient, ähnlich wie Alina Wycheras, größtenteils der Selbstdarstellung. Politische Beiträge finden sich, bis auf wenige Beiträge wie beispielsweise zu Feminismus⁵⁵³, Terror⁵⁵⁴ oder zu Ereignissen wie dem Brexit⁵⁵⁵ kaum. Auch die typischen Bilder zu Aktionen⁵⁵⁶ und Demonstrationen⁵⁵⁷ sind eher selten.

551 Vgl. https://68.media.tumblr.com/fa2919e5defbc2b069d025ebc56a987f/tumblr_nm349rCggo1uqxhxro1_500.png

552 Vgl. https://68.media.tumblr.com/26223c98a8b75c3cfe68fd30f64a60f5/tumblr_o9ziybKk41ta9310o1_1280.jpg

553 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BA-qkrpMSe0/?taken-by=rebellanie>

554 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BR9MMt9gK6z/?taken-by=rebellanie>

555 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BHBv7DPB9uS/?taken-by=rebellanie>

556 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BGSJKdRMSSR/?taken-by=rebellanie> und <https://www.instagram.com/p/BMjauHVBWEP/?taken-by=rebellanie>

557 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BAXb94YMSdO/?taken-by=rebellanie>

Die meisten veröffentlichten Bilder zeigen modische Fotos von Schmitz und beziehen sich größtenteils auf ihr Aussehen oder ihre Kleidung.⁵⁵⁸ Die Ästhetik dieser Bilder orientiert sich dabei direkt an der alternativen Hipster Szene und lassen von sich aus nicht darauf schließen, dass es sich bei Schmitz um ein Mitglied der Identitären Bewegung handelt.⁵⁵⁹ Zudem teilt sie nicht nur vorteilhafte Fotos, sondern zeigt auch ihre Hautkrankheit⁵⁶⁰ oder ihre angeblich von anderen als zu groß empfundene Nase.⁵⁶¹ In beiden Fällen wirft sie in den Bildern zugehörigen Texten Linken vor sie wegen dieser Makel beschimpft oder beleidigt zu haben. Etliche Fotos zeigen sie mit ihrem ebenfalls den Identitären zugehörigen Freund Mario Müller.⁵⁶² Wie bereits bei anderen Identitären beobachtet nutzt auch Schmitz die sozialen Medien um politische Gegner zu provozieren, beispielsweise wenn sie ironisch Bücher von Horkheimer und Adorno teilt⁵⁶³ oder sich auf einem Foto mit einem T-Shirt der linken Punkband Black Flag zeigt.⁵⁶⁴

7.4 Youtube

Youtube ist aufgrund seines Mediums Video eine sehr vielfältige Social-Media-Plattform, was sich auch in den Kanälen der Identitären Bewegung und ihrer AktivistenInnen widerspiegelt. Diese beinhalten von den typischen Aktions- und Demonstrationsvideos und Videos zur identitären Ideologie über Unterhaltungsvideos bis hin zu identitären Musikvideos eine große Palette unterschiedlicher Inhalte, wie das folgende Kapitel aufzeigen wird.

558 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BILbgEuhPg-/?taken-by=rebellanie> und <https://www.instagram.com/p/BDWX8DdMSRP/?taken-by=rebellanie>

559 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BWAQZ7JFFe0/?taken-by=rebellanie>

560 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BD3N06fsSXx/?taken-by=rebellanie>

561 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BOCr8XGhY3Z/?taken-by=rebellanie>

562 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BPD55hMjVZd/?taken-by=rebellanie> und <https://www.instagram.com/p/BJVXIONhtb3/?taken-by=rebellanie>

563 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BTTYr1glosy/?taken-by=rebellanie>

564 Vgl. <https://www.instagram.com/p/BPFiJ9tj0k8/?taken-by=rebellanie>

7.4.1 Identitäres Österreich und Identitäre Bewegung Deutschland

Die beiden offiziellen Youtube-Kanäle der österreichischen und deutschen Identitären Bewegung sind sich weitestgehend sehr ähnlich. Ein wichtiger Bestandteil beider Kanäle sind Videos von Demonstrationen, Kundgebungen und Aktionen,⁵⁶⁵ die häufig mit elektronischer Musik begleitet und durch kurzen Text über das jeweilige Ereignis genauer erklärt werden. Teils werden Aktionsvideos, beispielsweise jenes zur Störung des Jelinek Theaterstücks „Die Schutzbefohlenen“ im Audimax der Universität Wien zusätzlich zu den Erklärungstexten direkt im Video kommentiert.⁵⁶⁶ Die Texte ähneln in Formulierung und Sprache dabei den auf Facebook geteilten Texten, so werden beispielsweise auch die sensationalistischen „Breaking-News“ Überschriften verwendet.⁵⁶⁷ Auch die Ästhetik der Videos ist mit den Bildern von Demonstrationen und Aktionen auf den anderen Social-Media-Plattformen übereinstimmend, Fahnenmeere, das Lambda-Logo und das Zeigen von Frauen in der ersten Reihe sind dabei typische Merkmale, die in nahezu allen Videos vorkommen. Der Slogan „Komm in (die) Bewegung“⁵⁶⁸ ist bei einigen Videos der Identitären Bewegung Deutschland als Outro angehängt und soll Interessierte dazu auffordern selbst aktiv zu werden. In den Texten zu den Videos befinden sich zudem oft Spendenaufrufe und Links zu Spendenkonten oder PayPal. Die Qualität dieser Videos reicht dabei von wackeligen Handkamera- oder GoPro-Mitschnitten bis hin zu sehr professionellen, mit Videobearbeitungsprogrammen aufgearbeiteten Aufnahmen.

Auch die weiteren Videokategorien halten sich sehr nah an den Themen der Facebook-Seiten der Identitären. Dazu gehören Videos von islamfeindlichen Aktionen, die mit ebenso islamfeindlichen Texten versehen sind,⁵⁶⁹ Reden von Identitären bei Veranstaltungen,⁵⁷⁰ oder Widerrufe und Gegendarstellungen zu angeblichen „Presselügen“ in der Berichterstattung über die Identitäre Bewegung.⁵⁷¹

565 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=Dwt6BpN4h-g>

566 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=S2B8lDve1EE>

567 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=ob-YpAs94YE>

568 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=Xcrr3PawJY0>

569 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=EiZ3UC27d-8>

570 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=G9sd2EwM-iU>

571 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=-p1CU1XVfN0>

Interessant ist, dass es auf „Identitäres Österreich“ einige englische Videos gibt,⁵⁷² da zumindest die offiziellen Kanäle der Identitären Bewegung auf den anderen Social-Media-Plattformen ausschließlich in deutsch veröffentlichen.

7.4.2 Martin Sellner

Martin Sellner ist auf Youtube mit „Martin Sellner“ und „Identitarian View“ gleich mit zwei Kanälen vertreten und auch hier äußerst aktiv. Auf „Identitarian View“, der bis Mai 2016 sein Hauptkanal war, veröffentlicht Sellner mittlerweile Videos auf englisch, während der Kanal „Martin Sellner“ als deutschsprachiger Hauptkanal weitergeführt wird. „Identitarian View“ wurde durch die linke Punkband „Frittenbude“ kurzzeitig gesperrt, nachdem Sellner ihre Musik ohne Erlaubnis in seinen Videos verwendete.⁵⁷³ Sellners Videos sind fachmännisch gedreht und mit kurzen Texten zu den jeweiligen Themen ergänzt., die oft auch Links zu Seiten der Identitären Bewegung und Sellner PayPal- und Patreon-Konten beinhalten.⁵⁷⁴ Mit in Grafikprogrammen hergestellten Vorschaubildern, einem Kanalintro vor jedem Video und dem Kanallogo als Wasserzeichen wirken die Videos sehr professionell.

Die häufigste Form seiner Inhalte sind Vlogs, in denen er über identitäre Themen, Ideologie und tagesaktuelle Politik vorträgt. Weitere Formen seiner Inhalte sind Interviews mit Identitären,⁵⁷⁵ Videos von Stammtischen, Kongressen und ähnlichen Veranstaltungen der Identitären,⁵⁷⁶ patriotische Heimatvideos⁵⁷⁷ und typische Youtube-Formate wie Top-5-Listen Videos.⁵⁷⁸

Sellners englischsprachige Videos nehmen oft Bezug auf die USA und versuchen einem amerikanischen Publikum die neurechte Ideologie der Identitären näher zu bringen. In Videos wie „Meet the Antifa – leftist terror“⁵⁷⁹ baut er europäische Bedrohungsszenarien auf.

572 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=wuBb9aS5Kwk>

573 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=xHDkUs5Wg0U>

574 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=AYEYQR6M2ds>

575 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=VZYkro8ZExY>

576 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=By5TPDiTNY>

577 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=LqeNriHAgJ8>

578 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=mcgHkpCvq4k>

579 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=5bM5rMmeh1g>

Dabei verwendet er die typische Sprache der amerikanischen „alt-right“ Bewegung, zum Beispiel „blue & red pill“ oder „cuck“.⁵⁸⁰

Ähnliche Bedrohungsszenarien sind auch oft Thema seiner deutschsprachigen Videos. Unter „Generation Haram“ verallgemeinert er in betroffenen Tönen Negativbeispiele von schlecht integrierten MigrantInnen und warnt vor dem drohenden „großen Austausch“.⁵⁸¹ Häufig verwendete Schlagworte in diesen Videos sind der gerade erwähnte „Austausch“, sowie „Islamisierung“, „Remigration“ oder „Ethnomasochismus“, also typischer identitärer Jargon.⁵⁸² Über seine politischen Gegner, insbesondere „Multikultis“ macht er in vielen Videos lächerlich und stellt deren Reaktionen auf bestimmte Ereignisse, wie beispielsweise die Silvesternacht 2016 in Köln oder den Wahlerfolg Donald Trumps, in zynischer und gehässiger Weise dar.⁵⁸³

Sellners Vlogs handeln häufig von Aspekten identitärer Ideologie, bei denen er seinen Abonnenten Konzepte wie „Ethnopluralismus“ erklärt.⁵⁸⁴ Besonders interessant ist sein Vlog „Meine politische Vergangenheit und Zukunft“⁵⁸⁵, bei der er ähnlich wie Tony Gerber (siehe unten) über seine neonazistische Vergangenheit spricht. Im schwarz-weiß Video erzählt er während er Auto fährt, dass er sich der rechtsextremen Szene nur beigetreten ist, weil er politisch etwas tun wollte, er jedoch selbst nie Nazi war. Dabei spricht er häufig von absoluten Gegensätzen (Nazikeule und Nazihaken; Kippa oder Palituch), was sich auch durch andere seiner Videos wie „Linke & Rechte hassen mich“⁵⁸⁶ weiter zieht. Er selbst und die Identitäre Bewegung sind dabei jedoch nie in einem dieser extreme und kein Teil einer Ideologie, sondern stehen der Antifa und den Nazis als dritte Position entgegen. Der Versuch der Abgrenzung zeigt sich auch im „Nazikeule & Nazihaken - Eine Frage an Kritiker“,⁵⁸⁷ in der sich Sellner als entgegengesetzt zu beiden Gruppen darstellt.

580 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=pY9wIIIn0d8> und <https://www.youtube.com/watch?v=IPi2PJwAUTg> (gemeint sind hier die blaue und rote Pille aus dem Film „Die Matrix“, die bestimmen ob man aus der illusorischen Welt aufwacht; sowie die Beleidigung politisch anders denkender als Cuckold, also ein Mann der von seiner Frau betrogen wird)

581 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=6ma8Pzr0kck>

582 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=tB5E0hLW9dQ>

583 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=3HO-FKZUbtg>

584 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=3eANCqSV9RI>

585 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=SPgJC6t6Cok>

586 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=fIAfxUdfv8o>

587 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=cWOreQ2omz0>

Einige der Videos auf Sellners Kanälen haben auch direkten Bezug auf die Plattform Youtube. So reagiert er in Antwortvideos auf Videos von berühmten Youtube-Persönlichkeiten, die sich mit der Identitären Bewegung befassen, wie beispielsweise Mr. Wissen 2 Go⁵⁸⁸ oder Rayk Anders⁵⁸⁹, oder macht Werbung für politisch und ideologisch ähnliche Youtube-Kanäle.⁵⁹⁰ Typische Themen und Titel von Sellners Videos sind beispielsweise: „Warum ich gegen Weltfrieden bin“, „Wie sag ichs meinen Eltern?“, „Generation Haram“, „Linke und Rechte hassen mich“, „Servus TV ein moderner Durchbruch“, „Neofolk“, „Erdogans Macht“, „Frauen was ist los mit euch?“, oder „Patriot Peer“.

7.4.3 Tony Gerber

Tony Gerbers Youtube-Kanal ist in vielerlei Hinsicht im Bezug auf Themen und Formate Sellners sehr ähnlich. Er spricht in Vlogs über bestimmte identitäre Themen, führt Interviews mit anderen Identitären (und einem angeblichen Linken) und veröffentlicht Videos über neurechte Ideologie. Anders als die meisten Identitären versucht er dabei nicht sonderlich „hip“ zu sein, sondern wirkt mit seinem Dialekt und dem Gruß „Glück auf Gefährten“ authentisch. Die Qualität der Videos ist teils professionell, teils amateurhaft.

In seinem Kanaltrailer⁵⁹¹ beschreibt er den Inhalt seines Kanals als „Ansichten und Leben eines Identitären“, was sich in den verschiedenen Kategorien seiner Videos widerspiegelt. In „Metapolitik in 60 Sekunden“⁵⁹² erklärt er in sehr kurzen Videos neurechte Konzepte, in „Wehr dich“⁵⁹³ zeigt er Techniken zu Selbstverteidigung und in „Follow me around“⁵⁹⁴ präsentiert er Demos und Aktionen der Identitären. Seine Vlogs behandeln identitäre Themen und Ideologie in längerer Form, auch Gerber spricht in einem Video beispielsweise über seine NPD- und Neonazi-Vergangenheit.⁵⁹⁵

588 Vgl. https://www.youtube.com/watch?v=pZTq_hQhkBw

589 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=ZBRRddfdN2E>

590 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=P-cVgqD5RI>

591 Vgl. https://www.youtube.com/watch?v=oa4VEZRX_wU

592 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=MCA0hBhmr80>

593 Vgl. https://www.youtube.com/watch?v=rGqIrZR-D_I

594 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=FPecti8yOWg>

595 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=O7f4yAsgUeA>

7.4.4 Laut Gedacht

Laut Gedacht ist eine von Ein Prozent finanzierte Youtube-Sendung, die wöchentlich etwa 10-minütige Videos zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen veröffentlicht. Das Format ist auf Jugendliche abgestimmt und soll mit „fetten Hashtags“ und „geilen Memes“⁵⁹⁶ unterhalten. Die beiden Moderatoren Alex „Malenki“ Kleine von der Identitären Bewegung Leipzig und Philip Thaler von der Kontrakultur Halle geben sich dabei oft selbstironisch und behandeln ihre Themen aber satirisch und zynisch. Die Videos sind Folgen sind sehr professionell gestaltet und beinhalten oft Grafiken und Tabellen.⁵⁹⁷ Im Text zum jeweiligen Videos werden zudem weiterführende Links zu den behandelten Themen bereitgestellt. Die Titel der Folgen, die auch auf den Vorschaubildern zu sehen sind, sind oft sarkastisch, so heißt eine Folge beispielsweise „Free Deniz“.⁵⁹⁸ Die Themenfelder richten sich dabei nach aktuellen Nachrichten, typische Themen und Titel sind beispielsweise „Genderwahn“, „Kreuzzug statt Schulzug“, „Austausch nach Plan“, „Die deutsche Leidkultur“ oder „GO TRUMP“.⁵⁹⁹

7.4.5 Kontrakultur und Leuchtfeuer

Die Kanäle Kontrakultur und Leuchtfeuer sind genau genommen Podcasts, deren Audiospur ohne Video auf Youtube geladen werden. Kontrakultur war bis April 2015 aktiv und veröffentlichte 32 Podcasts, Leuchtfeuer lädt seit Juni 2015 Podcasts auf Youtube. Kontrakultur wurde von der identitären Subgruppe Kontrakultur MV,⁶⁰⁰ die ähnlich wie die Kontrakultur Halle zur Identitären Bewegung gehört, aber nicht das Corporate Design übernommen hat. Das Leuchtfeuer ist der Podcast der Identitären Bewegung Berlin-Brandenburg und durch die Verwendung des Lambdas direkt als Teil der identitären Medienwelt erkenntlich. Die Podcasts auf beiden Kanälen dauern zwischen 30 und 90 Minuten (Kontrakultur eher kürzer, Leuchtfeuer eher länger) und handeln größtenteils von identitärer Ideologie und philosophischen Themen.

596 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=PHK-NV4GEbQ>

597 Vgl. https://www.youtube.com/watch?v=JIIbc_Qkd2o

598 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=izUqORtfbb0>

599 Vgl. <https://www.youtube.com/channel/UCII9X0AMyy21VRwSVBjeBrw/videos>

600 Vgl. <https://www.facebook.com/Kontrakultur-MV-710266872345629/>

Die Diskussion in den Podcasts ist sehr intellektuell und in akademischer Sprache gehalten, Zitate von Philosophen in den Videos und weiterführende Quellenangaben (Leuchtfeuer) verdeutlichen den wissenschaftlichen Anspruch beider Kanäle.

7.4.6 Weitere identitäre Youtube Accounts

Alex Malenki veröffentlicht auf seinem privaten Kanal recht professionell gestaltete, meist circa 10 minütige Videos über seine verschiedenen Hobbys. Sie zeigen ihn beim Imkern, Messer werfen, barfuß Laufen, Urban Exploring oder dem Wave Gothic Treffen und haben meist keine direkten Bezug auf seine Tätigkeiten in der Identitären Bewegung. Dennoch findet man auch auf seinem privaten Kanal Videos über die Identitäre Bewegung, wie beispielsweise einen Teaser zur Demo in Berlin.⁶⁰¹ Dadurch sollen an den anderen angebotenen Themen interessierte Nutzer an identitäre Inhalte herangeführt werden.

Melanie Schmitz veröffentlicht auf den Kanälen Variété Identitaire und Mademoiselle Envie Musikvideos. Neben selbstgeschriebenen Liedern wie „A jamais Idelassite – Ein Gruß an den Verfassungsschutz“⁶⁰² oder dem „AfD-Song“,⁶⁰³ den sie unter dem Pseudonym Melanie Halle veröffentlicht hat, lädt sie vor allem Coverversionen verschiedenster Musikrichtungen hoch. Die Cover sind Akustikversionen von teils berühmten Mainstream-Popliedern wie „Hey Ya“⁶⁰⁴ oder „American Boy“⁶⁰⁵, teils Cover von Neofolkliedern von Bands wie „Death in June“⁶⁰⁶ oder „Von Thronstahl“⁶⁰⁷, denen Verbindungen zum Rechtsextremismus vorgeworfen werden. Besonders interessant ist ihre deutsche Version des Lieds „Avanti ragazzi di Buda“, dessen originale Version vor allem bei italienischen Neofaschisten, rechten Lazio Roma Fans und Casa Pound Mitgliedern beliebt ist.⁶⁰⁸

601 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=UeA9SkKHRyg>

602 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=6zPg8JLxbeY>

603 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=rHaBDpuzspw>

604 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=FVJLd5072A0>

605 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=m2jU5msePaE>

606 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=5VTWvX8IvGY>

607 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=NyoSk48QLto>

608 Vgl. <https://jungle.world/artikel/2013/09/verfuehrt-und-verlassen>

Die Übersetzung des antikommunistischen Lieds über den Aufstand der Ungarn 1956 ist ein gutes Beispiel für die Strategie der Identitären: Nach außen hin wirkt das Lied gegen den Krieg und die Diktatur harmlos, Insider wissen jedoch, welche Intention hinter dem Lied steckt.

Der Youtube-Kanal von Ein Prozent dient als Werbeplattform für das neurechte Projekt. In kurzen, hochwertigen produzierten und häufig kreativ bearbeiteten Videos (schwarz weiß Videos, Filter, etc.) von Demonstrationen, Reden und Interviews mit „besorgten Bürgern“, die Titel wie „#abmerkeln“⁶⁰⁹ oder „Lebende Grenze in Spiefeld“⁶¹⁰ tragen, werden von Ein Prozent geförderte Aktionen beworben. Die meisten Videos beinhalten einen Spendenaufruf, so dass weitere Projekte finanziert werden können.

609 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=EGDuWfnNSgw>

610 Vgl. https://www.youtube.com/watch?v=NF4xkYz7I_I

8 Diskussion

Viele der in der Literatur beschriebenen Eigenschaften der Identitären Bewegung, insbesondere die Neurechte Ideologie bewahrheiten sich in den untersuchten Social-Media-Kanälen, doch gibt es auch große Unterschiede zwischen dem derzeitigen wissenschaftlichen Stand und der realen Strategie der Identitären Bewegung in den Sozialen Medien, die in diesem Kapitel aufgearbeitet werden sollen. Insbesondere die Fixierung auf die überholte popkulturelle Komponente der identitären Strategie und das Fehlen von Aspekten wie Selbstdarstellung oder Provokation zeigen, dass die mediale Strategie der Identitären bisher nicht ausreichend analysiert ist.

8.1 Universale Methoden

Unter dem Begriff universales Methoden versammeln sich diejenigen Aspekte der Medienstrategie der Identitären Bewegung, die nicht einer spezifischen Social-Media-Plattform oder einem bestimmten Thema zugeordnet werden können. Die identitäre Strategie ist als Gesamtprojekt anzusehen und lässt sich nicht einzeln analysieren, auch wenn verschiedene Plattformen unterschiedliche Ziele erfüllen (siehe unten). Allgemein lässt sich die identitäre Strategie als multimedial, selbstreferenziell und viral beschreiben.

Das wohl eindeutigste Beispiel für einen universalen Aspekt der identitären Strategie ist das nahezu überall verwendete Corporate Design, das sich bis auf wenige Kanälen (wie beispielsweise „Kontrakultur Halle“) durch alle identitären Social-Media-Kanäle zieht. Allein durch die visuellen Übereinstimmungen innerhalb der verschiedenen Kanäle bildet sich so ein identitäres Netzwerk, das sofort als solches erkennbar ist. Selbst auf Kanälen, die auf den ersten Blick nur wenig mit identitären Inhalten oder neurechter Ideologie zu tun haben, existieren zumindest einige Bilder oder Videos, die die Identitäre Bewegung beinhalten und auf ihre Bildsymbolik zurückgreifen. So sollen auch die am eigentlichen Content interessierten Besucher der jeweiligen Kanäle auf die Identitäre Bewegung aufmerksam gemacht werden.

Zur typischen identitären Bildsymbolik gehören auch die immer wieder gezeigten Fahnenmeere und Menschenmengen bei Demonstrationen, die ein Aspekt der Selbstverortung als große Jugendbewegung darstellt. Die Überhöhung der eigenen Größe und der Anzahl der Mitglieder ist ein wichtiges Mittel, um relevanter zu erscheinen. Zu dieser Strategie gehört auch die sehr große Menge an eigenen Social-Media-Kanälen, sowohl von identitären AktivistenInnen als auch lokalen und regionalen Untergruppen, wodurch die Identitären eine Illusion der flächendeckenden Ausbreitung im deutschsprachigen Raum erzeugen. Durch die Möglichkeit identitäre Untergruppenaccounts anonym zu führen ist es unmöglich zu klären, welche und wie viele Identitäre die einzelnen Kanälen betreuen und ob mehrere Kanäle die gleichen Betreiber haben. Die vielen Kanäle helfen der Identitären Bewegung zudem ihre eigenen Beiträge durch Teilen oder Retweeten viral zu verbreiten und eine eigene identitäre Online-Öffentlichkeit aufzubauen. Mithilfe des selbstreferenzielle Teilens und dem Verbreiten von neurechten Inhalten nicht-identitärer Accounts entsteht zudem eine Echokammer, beziehungsweise eine neurechte Filterblase (je nach Partizipation der UserInnen), in der die Meinungen der Follower identitärer Social-Media-Kanäle über die in den Beiträgen angeprangerte politische Situation einseitig und selbstvalidierend beeinflusst werden. Dies wird durch ständige Appelle anstatt der sogenannten Mainstream-Medien alternative Medien zu nutzen, die eine ähnliche ideologische Ausrichtung haben, verstärkt.

Ein Unterschied zu der im theoretischen Teil analysierten neurechten Strategie ist das relativ offene Entstehen für rechte politische Parteien in ganz Europa (und im Bezug auf Donald Trump sogar in Amerika). Auf nahezu allen Kanälen und Plattformen werden politische Erfolge dieser Parteien kommentiert, bejubelt und als Erfolge patriotischer Kräfte gewertet. Das Wort Patriot spielt dabei eine besondere Rolle, da es sowohl als Selbstbezeichnung als auch als Euphemismus für alle rechten bis rechtsextremen Gruppierungen und Parteien verwendet wird. Diese Einvernehmung des Wortes soll den eigentlichen Sinn des Wortes verschleiern und es nur noch für den eigenen politischen Dunstkreis⁶¹¹ verwendbar machen. Das gleiche Ziel, nämlich Sprache zu ändern und bestimmte Terme in den politischen Diskurs einzubringen, verfolgen die Identitären durch die ständige Wiederholung von Slogans, Schlagworten, Neologismen und Hashtags.

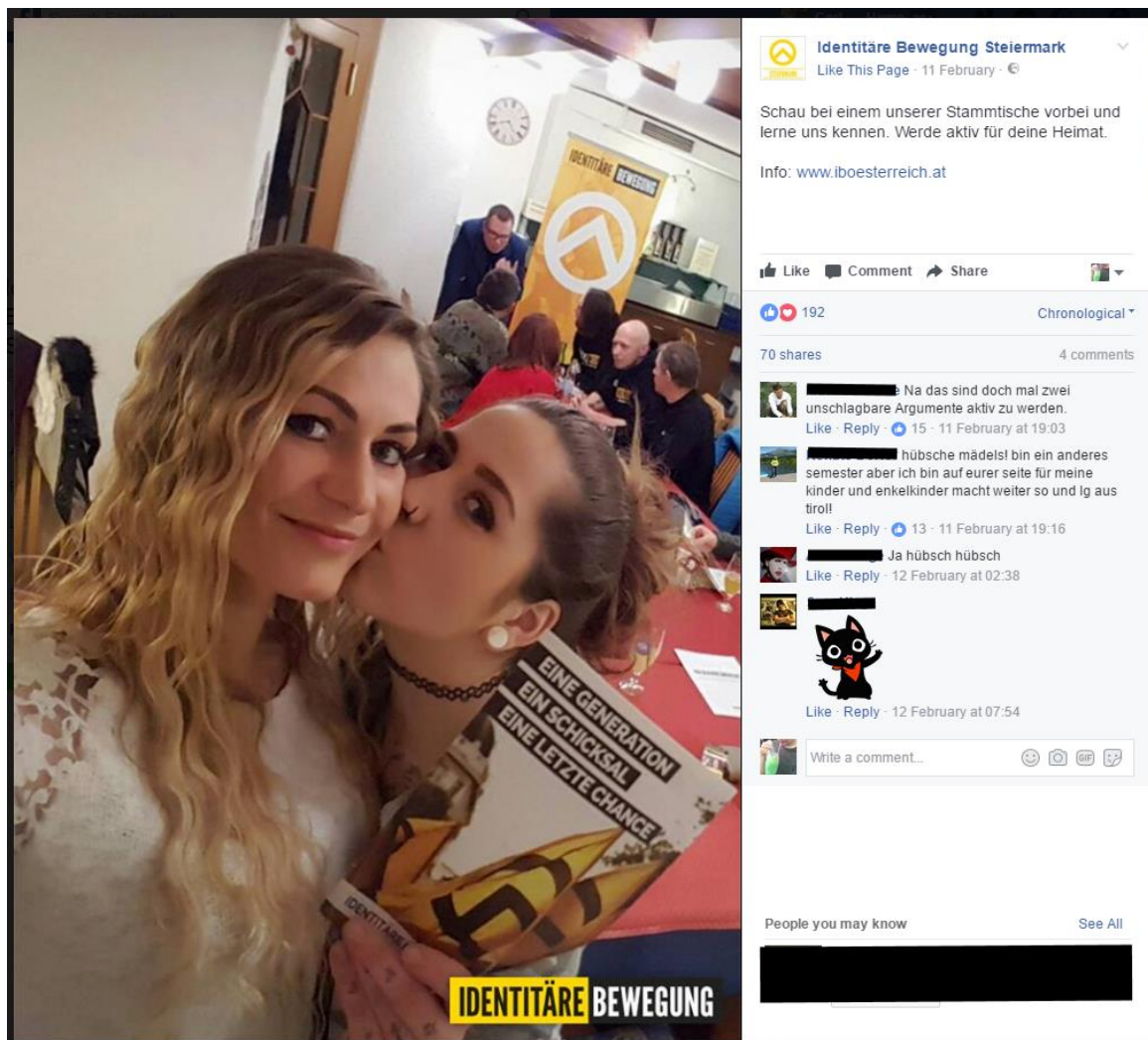
611 Vgl. <https://patriotische-plattform.de> (Der rechte Flügel der AfD verwendet ebenfalls „patriotisch“ als Selbstbezeichnung)

Diese werden auf allen Plattformen und Kanälen mantraartig wiederholt, um sie den eigenen AnhängerInnen vertraut zu machen und sie durch reine Repetition in den allgemeinen Sprachgebrauch zu integrieren.

Neben der Verwendung von Euphemismen werden rechte Kräfte, vor allem die Identitäre Bewegung selbst, in einer Opferstellung dargestellt, während der politische Gegner, insbesondere linke (aber auch konservative und gemäßigte) Parteien und die Antifa, übertrieben negativ dargestellt werden. Auch hier werden Neologismen und Dysphemismen verwendet um bestimmte Gruppen zu beschreiben und diese, gemäß der „innerstaatlichen Feinderklärung“ Carl Schmitts, für alle negativen Ereignisse in den jeweiligen Ländern verantwortlich zu machen. Insbesondere die angebliche eigene Gewaltlosigkeit, auch wenn in Bildern und Videos immer wieder Szenen von Kampfsporttraining gezeigt werden, wird der vermeintlichen Gewalttätigkeit linker Gruppen entgegengestellt, um sowohl die eigene Opferstellung aufrecht zu erhalten, als auch die politischen Gegner zu diskreditieren. Gegen Kritik an den Aktionen der Identitären Bewegung verteidigt sie sich ebenfalls durch Whataboutism über politische Aktionen der Antifa. Interessant ist hierbei, dass sich die Identitären, obwohl sie sich als dritte Kraft abseits von Antifa und Neonazis bezeichnen, keinerlei negativen Beiträge über letztere zu finden sind. Der politische Gegner wird nur links der Identitären Bewegung verordnet.

Durch die Social-Media-Kanäle der Identitären Bewegung zieht sich, auch abseits von der antimodernen Frauenpolitik der Neuen Rechten, ein latenter Sexismus. Obwohl es nur wenige weibliche identitäre Aktivistinnen gibt, werden diese bei Rekrutierungsbeiträgen, Fotos und Videos von Demos sowie Merchandise-Werbung prominent und in teils lasziven Posen abgebildet. Dadurch sollen zum einen Frauen ermutigt werden sich zu trauen in die Identitäre Bewegung einzutreten und bei Aktionen mitzuwirken, zum anderen dienen diese aber größtenteils als Aushängeschild für die Identitären und als Lockmittel für neue, männliche Mitglieder.

Abbildung 13:⁶¹²



8.2 Themen

Die angesprochenen Themen der Identitären Bewegung auf den untersuchten Social-Media-Plattformen lassen sich in fünf Kategorien einteilen, die einander häufig überlappen. Diese sind Islam und Terror, Medien und deren Zensur, politische Gegner und deren Politik, Tradition und Heimat sowie Frauen (und Kinder). Als „issue public“ weisen zumindest die Hauptseiten und die regionalen Untergruppen dieses begrenzte Themenfeld auf, private Accounts (insbesondere auf Youtube und Instagram) können stark davon abweichen. Die Identitären betreiben den eingangs erwähnten „fragmentierten Populismus“, das heißt pro Beitrag werden nur ein oder zwei der Hauptthemen besprochen (zum Beispiel: Islam und Frauen; politische Gegner und Zensur; etc.).

612 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/1097723130339014>

Der Islam ist wenig überraschend eines der Hauptthemen der Identitären Bewegung und wird durchweg als Bedrohung dargestellt. Durch das Sammeln und Teilen von durch Ausländer begangenen Straftaten (nicht weiße MigrantInnen und Muslime werden dabei selten unterschieden) und Terrorakten, sowie mit einseitigen Statistiken und Zitaten zum Islam soll so ein Gefahrenbild aufgebaut werden, das die eigene Ideologie rechtfertigt. Die gezielte Errichtung von Echokammern und Filterblasen hilft dabei die Illusion der Islamisierung Europas real erscheinen zu lassen. Insbesondere direkt nach Terroranschlägen, oft bevor die Hintergründe bekannt sind, werden Ressentiments gegenüber allen Muslimen geschürt und Tragödien für den eigenen politischen Vorteil genutzt. Gehässige Memes wie der „Terror-Counter“⁶¹³ sollen dabei die Untätigkeit und Hilflosigkeit der europäischen Regierungen, die nicht auf die Forderungen der Neuen Rechten eingehen, lächerlich machen.

Medien und Zensur sind ein weiteres wichtiges Thema auf identitären Kanälen. Immer wieder werden auf identitären Kanälen die sogenannten Mainstream-Medien für angebliche Lügen und Falschaussagen attackiert, während alternative Medien als wichtiger Gegenpol zur vermeintlich gleichgeschalteten, politisch korrekten Einheitsmeinung angepriesen werden. Dadurch soll das Vertrauen in die Medien gesenkt und der eigene Einfluss in die Nachrichtenberichterstattung erhöht werden, schließlich schreiben Identitäre häufig selbst Artikel für die beworbenen alternativen Medien.⁶¹⁴ Der Vorwurf der Zensur in den sozialen Medien durch diese selbst, linken PolitikerInnen oder Nichtregierungsorganisationen wie der Amadeu Antonio Stiftung ist eine weitere Strategie das Sagbare zu erweitern und sich als Opfer behördlicher Willkür darzustellen. Die Identitäre Bewegung tritt so als Verfechter der Wahrheit und als Stimme des „echten“ Volks auf, die unangenehme Wahrheiten ausspricht und sich der angeblichen Zensur entgegensetzt. Folglich haben nur die Identitären und von ihnen legitimierte Kanäle (durch Teilen, Retweeten, etc.) einen Wahrheitsanspruch, wodurch sie sowohl Gatekeeper für „patriotische“ Inhalte sind, als auch eine neurechte Filterblase aufbauen.

Die politische Gegner und deren Politik (wobei dabei die Politik aller etablierten Parteien mit Ausnahme von rechtsaußen Parteien als homogen verallgemeinert wird) sind der nächste große Themenblock, mit denen sich identitäre Social-Media-Kanäle beschäftigen.

613 Vgl. <https://i.redd.it/dcgl10iu6l4y.jpg>

614 Vgl. <http://info-direkt.eu/2017/05/02/alternative-medien-im-kampf-gegen-die-lueckenpresse/>

Besonders gegen die Antifa als denjenigen politischen Gegner, der sich den Identitären bei ihren Kundgebungen und Demonstrationen entgegenstellt, wird besonders erbittert agitiert. Durch die im vorherigen Kapitel erwähnte, extrem negative Darstellung, insbesondere im Hinblick auf Gewaltanwendung, sollen die eigenen Aktionen in ein besseres Licht gerückt und Sympathien gesammelt werden, während Gegenproteste und Kritik durch Linke diffamiert werden. Der Politik der etablierten Parteien wird immer wieder Komplizenschaft oder zumindest Mitschuld für Terroranschläge vorgeworfen, da diese nicht die Forderungen der Neuen Rechten umsetzten. Im Falle der Erfüllung von regressiven Forderungen durch Regierungen nutzen Identitäre diese Gelegenheiten mit Headlines wie „Regierung übernimmt identitäre Ideen“⁶¹⁵ oder „Kurz für Remigration“⁶¹⁶ zur Eigenwerbung.

Das Thema Tradition und Heimat dient den Identitären als Möglichkeit der Verklärung der Vergangenheit und der Illusion einer monokulturellen und daher besseren Gesellschaft. Die durch die 68er Generation verursachte multikulturelle Moderne wird als Kern des Problems angesehen, die es durch die Wiederbelebung alter Traditionen und die Rückbesinnung auf alte Werte zu bekämpfen gilt. Hierzu teilen Identitäre oft Landschaften ihrer Heimat, alte Architektur, geschichtliche Ereignisse oder bestimmte Traditionen und Volksfeste, die die Gepflogenheiten der Vergangenheit übermäßig positiv verklären und deren Rückkehr als erstrebenswertes Ziel überhöhen. Ein häufiges Bild ist dabei auch die traditionell gekleidete Frau.

Immer wieder behandeln identitäre Kanäle das Thema Frauen, jedoch geht es dabei nur selten um tatsächliche Frauenpolitik, sondern meist um eines der oben vorgestellten Themen in Verbindung mit Frauen. Ständig werden beispielsweise die Slogans „Schützt unsere Frauen“ oder „Für unsere Kinder“ in Verbindung mit Bildern von traditionell gekleideten Frauen oder jungen Müttern, die ihr Kind auf dem Arm tragen, verbreitet. Anhand dieser Parolen und Darstellungen lassen sich viele der identitären Vorstellungen bezüglich Frauen ablesen: Frauen sind weder in der Lage sich selbst zu beschützen, noch selbst um Schutz zu ersuchen. Zugleich sind Frauen einer Gruppe zugehörig („unsere“) und in der identitären Ideologie unumstößlich mit Kindern verbunden. Gemäß der neurechten Vorstellung des Volkskörpers werden dabei nur „kultureigene“, also weiße, Frauen und Kinder gezeigt, die von der Gefahr der Überfremdung und Islamisierung geschützt werden müssen.

615 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/923283381116324>

616 Vgl. <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/947954325315896:0>

Neben diesen possessiven Schutzforderungen sind vor allem Angriffe auf den Feminismus und progressiver Frauenpolitik Teil der identitären Frauenthematik. Diese werden als unwissenschaftlich, zerstörerisch oder gar unnatürlich bezeichnet. Die Identitären vertreten die neurechte Ideologie des Volkserhalts und fordern eine Rückbesinnung ethnisch deutscher Frauen auf traditionelle Ideale.

8.3 Plattformen

Die Identitäre Bewegung verfolgt auf den jeweiligen Plattformen unterschiedliche Strategien, die an die Infrastruktur und das Publikum der Plattformen angepasst sind. So agiert die Identitäre Bewegung je nach der Striktheit der Regeln mehr oder weniger aggressiv und gibt sich je nach Plattform seriös, „cool“ oder provokativ. Hierbei ist es wichtig zu erwähnen, dass trotz der unterschiedlichen Strategien und Aktionen oft das gleiche Ziel, beispielsweise die Rekrutierung neuer Mitglieder erstrebt wird. Die Medienstrategie auf den verschiedenen Social-Media-Plattformen ist daher als multimedial und synergetisch anzusehen. Allgemein anzumerken ist, dass soziale Medien immer Selbstdarstellung bedeuten und sich diese in allen (privaten) Kanälen identitärer AktivistInnen findet, sie hier aber gleichzeitig immer der Promotion des rebellischen und „hippen“ identitären Lebensstils dient.

Facebook ist vor allem für die Außenwirkung der Identitären Bewegung wichtig. Hier werden die meisten offiziellen Beiträge erstellt, Demonstrationen angekündigt und Flyer geteilt. Die Grafiken, Bilder und Videos auf Facebook sind meist qualitativ hochwertig, die Texte grammatikalisch fehlerfrei und zwar mit den typischen Schlagworten und Angriffen gegen die politischen Gegner versehen, jedoch sind diese deutlich harmloser als auf anderen Plattformen. Facebook ist daher das soziale Medium, auf dem sich die Identitäre Bewegung am seriösesten gibt. Damit einher geht auch die Verwendung von Facebook als Rekrutierungsmedium, die Selbstdarstellung als junge, sympathische und gewaltfreie Jugendbewegung soll neue Mitglieder zu den Stammtischen und Treffen locken. Zudem wird Facebook häufig für Spendenaufrufe benutzt.

Twitter wird aufgrund der sehr beschränkten Zeichenzahl vor allem für zwei Zwecke verwendet: Als neurechter Link-Aggregator und für Angriffe auf den politischen Gegner. Durch das Retweeten von einschlägigen Nachrichten und anderer neurechter Kanäle werden die Kanäle der Identitären Bewegung für ihre Follower zum Multiplikator des neurechten Gedankenguts und wie bereits erwähnt sowohl zu Gatekeepern als auch zu den Kreateuren der neurechten Filterblase auf Twitter. Dabei werden, ganz im Sinne der Amateurkultur der Partizipation, von Dritten erstellte Posts, Bilder oder Memes geteilt, wodurch eine selbstreferenzielle Echokammer entsteht. Hier findet auch das Kapern von bestimmten Hashtags statt, wodurch sich die Identitären in laufende politische Diskussionen involvieren wollen um ihre politischen Gegner zu provozieren. Dazu werden die politischen Gegner teils auch direkt angeschrieben um den direkten Schlagabtausch zu suchen. Auf Kritik zu ihren Beiträgen antworten die Betreiber identitärer Twitter-Seiten hier teils unflätig und vulgär. Die viel offenere Infrastruktur Twitters und die weniger strikten Regeln machen Twitter in der identitären Medienstrategie also zum einen zum Vernetzungsort für neurechte Kanäle, andererseits zur direkten Angriffsplattform gegen den politischen Gegner, da dieser im Gegensatz zu Facebook hier direkt angesprochen werden kann und Twitter deutlich mehr auf dem Dialog mehrerer Parteien ausgerichtet ist als die anderen Social-Media-Plattformen.

Instagram ist das Selbstdarstellungsmedium schlechthin und dient den identitären AktivistenInnen dazu ihren Lebensstil als avantgardistische und attraktive Rebellen zu zelebrieren. Diese Identitätsarbeit dient sowohl als normalisierender Faktor und zeigt Identitäre als normale Menschen und nicht als Rechtsextremisten, als auch als anziehender Faktor, schließlich soll der hier gezeigte Lifestyle für die Betrachter der geteilten Bilder attraktiv wirken. Identitäre beider Geschlechter zeigen sich auf Instagram oft als „Hipster“, häufig mit dem Hashtag „#IBster“, was oft mit der Übernahme linker Kulturpraktiken einhergeht. Tatsächlich ist es auf einigen Kanälen anhand von Äußerlichkeiten allein kaum mehr ersichtlich, dass es sich bei den Betreibern um Rechtsextreme handelt, wenn diese nicht gerade im Phalanx-Europa T-Shirt posieren. Instagram dient schlussendlich auch als Werbeplattform für eben diesen Online-Shop für identitäre Kleidung.

Youtube ist das vielseitigste soziale Medium und wird dementsprechend auf sehr unterschiedliche Art und Weise genutzt. Auf den offiziellen Kanälen der Identitären Bewegung werden vor allem Videos von Aktionen und Demonstrationen zur Eigenwerbung geteilt, während auf Podcasts und den Kanälen der identitären Meinungsmacher die identitäre Ideologie in ihren Einzelheiten genau erklärt wird.

Mit Ego-Clips und Infotainment-Angeboten werden identitäre Themen und tagesaktuelle Nachrichten behandelt, aber auch einfache Hobbys oder Alltagsszenen gezeigt. Ähnlich wie bei der Alten Rechten spielt auch bei den Identitären Musik eine Rolle bei der Rekrutierung, sei es über den Kanal von Melanie Schmitz, Videos über Neofolk oder dem identitären Rapper Komplott.⁶¹⁷ Auch die Beschäftigung mit bestimmten Hobbys, Unterhaltungsformate und natürlich die Zurschaustellung identitärer Frauen gehören in die auf Youtube generierte identitäre Erlebniswelt. Auf Youtube werden also Eigenwerbung, Meinungsbildung, Ideologieerklärung und Unterhaltung verbunden.

⁶¹⁷ Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=nmPGguKbixY>

9 Fazit

Mit den in den beiden vorherigen Kapiteln herausgearbeiteten Sachverhalten lassen sich die eingangs gestellten Forschungsfragen wie folgt beantworten:

- Wie nutzt die Identitäre Bewegung soziale Medien?

Der wichtigste Faktor der sozialen Medien ist für die Identitäre Bewegung Selbstvermarktung und Generierung von Aufmerksamkeit. Auffällig ist vor allem die große Anzahl an verschiedenen Kanälen und Subkanälen in den verschiedenen sozialen Netzwerken, die die Identitäre Bewegung deutlich größer erscheinen lassen, als sie tatsächlich ist und der Selbstbezeichnung als Bewegung Glaubwürdigkeit verschaffen soll. Die meisten der Kanäle sind dabei sehr ähnlich, insbesondere das typische Corporate Design ist auf nahezu allen identitären Seiten zu finden. Auch die Sprache und Bilder auf den verschiedenen Kanälen ist einander sehr ähnlich, bestimmte Neologismen, Schlagworte und Bildkompositionen (insbesondere Aufmärsche mit vielen Flaggen) finden sich immer wieder. Gleichzeitig setzen die Identitären auf bestimmten Kanälen auf deutlich breitere Themengebiete als nur die neurechte Ideologie. Unterhaltungsbeiträge, Musik und die für soziale Medien typische Selbstdarstellung sollen Interessenten ansprechen und eine identitäre Erlebniswelt aufbauen.

- Welche Unterschiede gibt es bei der Nutzung der verschiedenen Social-Media-Plattformen durch die Identitäre Bewegung?

Die Identitäre Bewegung versteht die verschiedenen Social-Media-Plattformen nach ihrer „Materialität“ zu nutzen und verwendet sie demnach für unterschiedliche Zwecke. Facebook ist dabei das Medium, bei dem sich am meisten um die Außenwirkung und um Seriosität bemüht wird, um sich selbst als gewaltlose Jugendbewegung darzustellen und neue Mitglieder zu rekrutieren. Neben der positiven Selbstdarstellung werden die politischen Gegner und Moslem diffamiert, um diese als Feinde des Volks, gewalttätig und per se terroristisch darzustellen. Es finden sich jedoch auch Ausnahmen, die die seriöse Selbstdarstellung auf Facebook als politisch aktive, aber harmlose Jugendbewegung fraglich erscheinen lassen.

Allein Postings über das antidemokratische „Offiziersethos“ oder sogenannte „Outings“ angeblicher Linksextremisten deuten auf die antidemokratische und rechtsextreme Haltung der Identitären hin.

Twitter dient aufgrund seiner kurzen Textlänge als Medium für das Teilen von meist islamfeindlichen Nachrichten und zur Etablierung eines neurechten Netzwerks durch das Retweeten anderer neurechter Kanäle. So gestalten die Identitären auf Twitter eine rechtsextreme Filterblase, die ihre Mitglieder mit denjenigen Nachrichten versorgt, die der neurechten Ideologie dienlich sind. Gleichzeitig ist Twitter die Plattform, mit der die Identitären ihre politischen Gegner direkt ansprechen und teils vulgär angreifen, was durch die mangelhafte Reglementierung auf Twitter erleichtert wird.

Auf Instagram werden äußerst wenig politische Inhalte geteilt, stattdessen geht es auf dieser Plattform hauptsächlich um die Selbstdarstellung einiger Akteure der Identitären. Dabei geht es um den erstrebenswerten Lebensstil eines identitären AktivistInnen, die rechtsextreme Rebellion soll für potentielle Mitglieder anziehend wirken. Hierbei ist anzumerken, dass es auf den meisten Instagram-Seiten identitärer Mitglieder nur wenige Anzeichen auf ihre rechtsextreme Einstellung gibt und sich insbesondere die Accounts identitärer Frauen kaum von typischen Instagram „Hipster“-Accounts unterscheiden.

Youtube ist die vielseitigste Social-Media-Plattform und wird dementsprechend auch deutlich variabler genutzt als die vorhergehenden Medien. Die hier geteilten Beiträge reichen von Musikvideos, über satirische Unterhaltungssendungen bis zu Podcasts über neurechte Ideologie. Neben der Vielseitigkeit ist eine weitere Besonderheit der beginnende internationale Anspruch der Identitären, so werden einige Videos, insbesondere auf Martin Sellners Kanälen, mittlerweile in englischer Sprache veröffentlicht. Durch das Medium Video eignet sich Youtube am besten für längere Erklärungen und Diskussionen zu politischen und ideologischen Themen, die in Textform zu sperrig für die anderen Social-Media-Plattformen zu sperrig wären. Ähnlich wie bei Instagram findet sich auch hier Selbstdarstellung identitärer AktivistInnen, beispielsweise bei der Vorstellung ihrer Hobbys. Diese Videos enthalten meist keine direkten Verweise auf die Identitäre Bewegung und sollen an den dargebotenen Themen interessierte UserInnen auf die Identitären und ihre Kanäle aufmerksam machen.

- Was sind die Strategien der Identitären Bewegung im Web 2.0?

Die Identitären verfolgen auf allen Social-Media-Plattformen das neurechte Ziel der kulturellen Hegemonie. Dabei versuchen sie bestimmte Schlagworte in die Alltagssprache einzubringen und die Meinungshoheit über gewisse Themen zu erlangen. Dazu errichten sie durch das selbstreferenzielle Verlinken eigener Beiträge auf ihren vielen Kanälen, sowie durch das Teilen ideologisch ähnlich ausgerichteter Kanäle eine identitäre Filterblase, die ihre Mitglieder mit denjenigen Inhalten versorgt, die von den Identitären auserlesen werden. Die Algorithmen der meisten Social-Media-Plattformen helfen dabei, diese Filterblase und Echokammer zu bilden. Sich selbst bezeichnen die Identitären sich grundsätzlich als gewaltlos und stellen sich oft in der Opferstellung dar, während sie ihre Gegner teils extrem diffamieren und als Feindbild aufbauen. Mithilfe von „Dog Whistle“-Sprache werden zudem sich noch weiter rechts verortende Gruppierungen angesprochen, während nach links immer wieder versteckte Provokationen gesendet werden. Schlussendlich ist die identitäre Strategie multimedial ausgerichtet. Nicht nur die verschiedenen Social-Media-Plattformen werden nach ihrem jeweiliges Potential genutzt, die Aktionen, Demonstrationen und medialen Auftritte in der Offline-Welt werden in den sozialen Medien als Eigenwerbung verwendet, gleichzeitig beinhalten Transparente und Plakate bei den Aktionen immer Links zu den verschiedenen Social-Media-Kanälen der Identitären. Jegliche Berichterstattung über die Identitären und das präsentieren ihrer Corporate Identity verhelfen ihnen so zu mehr Bekanntheit.

- Inwiefern verkörpert die Identitäre Bewegung die Ziele und Strategien der Neuen Rechten in sozialen Medien?

Die Identitäre Bewegung ist ideologisch als eine modernisierte Form der Neuen Rechten einzuordnen und vertritt den größten Teil der neurechten Doktrin ohne Abweichungen. Insbesondere Eckpunkte wie der Ethnopluralismus und der Kampf um kulturelle Hegemonie, sowie das neurechte Demokratieverständnis und Aspekte wie die innerstaatliche Feinderklärung finden sich unverändert in der Ideologie der Identitären wieder. Als moderne Ableger der Neuen Rechten modifizieren die Identitären ihre Strategie jedoch in einigen Bereichen. So werden nicht mehr nur Akademiker angesprochen, sondern vor allem Jugendliche und junge Erwachsene aus allen Bildungsschichten.

Insgesamt wurde die Auslegung der neurechten Ideologie durch die Identitären weniger akademisch, Unterhaltungsbeiträge wie Laut Gedacht und Memes sollen einen breiteren Zugang ermöglichen. Auch der direkte Kontakt zu politischen Parteien, insbesondere der AfD, ist eine Abkehr von der früheren neurechten Ideologie, die sich rein dem vorpolitischen Raum gewidmet hat.

10 Ausblick

Die Aktualität des Themas „Identitäre Bewegung“ zeigt sich allein anhand der Tatsache, dass im Verlauf dieser Arbeit viele Entwicklungen stattfanden, die nicht mehr in die Analyse integriert werden konnten, obwohl sie äußerst interessant waren. Dazu gehören die Ereignisse der „Defend Europe“ Aktion genauso wie der Eklat auf der Frankfurter Buchmesse, die alle von den Identitären auf ihren vielen Social-Media-Kanälen behandelt wurden. Ein kurzer Blick auf diese zeigt jedoch, dass die in dieser Arbeit aufgezeigten Merkmale und Strategien weiterhin genauso verwendet werden. Als recht junges und sich ständig wandelndes Phänomen fehlte es in der begrenzten Literatur zum Thema bisher an einer Auseinandersetzung mit der allgemeinen Medienstrategie der Identitären, weswegen eine so extensive und breite Analyse notwendig war. Dennoch ist diese Arbeit allenfalls eine Momentaufnahme identitärer Strategien und zudem, durch die Analyse aller Social-Media-Plattformen auf denen die Identitären aktiv sind, nur ein grober Umriss, der viele Vertiefungen in nahezu alle angesprochenen Themengebiete zulässt. Insbesondere die Sprache mit ihren Neologismen und Schlagworten, sowie die Bilderwelt der Identitären benötigen eine tiefgründigere Analyse, als sie im Rahmen dieser Arbeit möglich war. Eine Analyse der Interaktion der Identitären mit ihren FollowerInnen und GegnerInnen in den Kommentarfunktionen auf den verschiedenen Plattformen ist ein weiterer Ausgangspunkt für zukünftige Forschungen. Auch die von Christian Fuchs kritisierten „Big Data“ Analysemethoden ermöglichen einen weiteren lohnenswerten Forschungsansatz, anhand dessen die Verbindungen zwischen den Kanälen, die Anzahl und Diversität von Likes und FollowerInnen, oder das Wachstum der Kanäle untersucht werden können. So stehen der geringe Anzahl an aktiven Mitgliedern⁶¹⁸ ein beachtlicher Bekanntheitsgrad und Erfolg in den sozialen Medien gegenüber, deren Ursachen es sowohl mit quantitativer als auch qualitativer Forschung zu ergründen gilt, damit Gegenstrategien entwickelt werden können. Die Identitäre Bewegung ist als internetaffine und moderne Version des Rechtsextremismus wohl das interessanteste Forschungsobjekt, um die Verwendung der sozialen Medien durch demokratiefeindliche und rechtsextreme Gruppen zu Analysieren. Ihre zukünftige Entwicklung, also eine mögliche Internationalisierung, der Aufbau neurechter Netzwerke auf Twitter oder die Verbreitung von Apps wie „Patriot Peer“, kann einen wertvollen Indikator für die Weiterentwicklung des Rechtsextremismus in den sozialen Medien darstellen.

618 Vgl. <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2017-04/identitaere-bewegung-rechtsextremismus-neonazis-mitglieder>

11 Bibliographie

11.1 Literaturverzeichnis

- Atkinson, Joshua D.: Journey into Social Activism: Qualitative Approaches, New York: Fordham University Press 2017
- Awan, Imran: Islamophobia and Twitter: A Typology of Online Hate Against Muslims on Social Media, Berkeley, CA : Berkeley Electronic Press, 2014
- Backes, Uwe: Gestalt und Bedeutung des intellektuellen Rechtsextremismus in Deutschland. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (B 46/2001), 2001
- Beck, Klaus: Computervermittelte Kommunikation im Internet, München: Oldenbourg Verlag 2006
- Bein, Alex: Die Judenfrage Band 1: Anmerkungen, Exkurse, Register, München: Deutsche Verlagsanstalt, 1980
- Bennett, Lance W.: The Personalization of Politics - Political Identity, Social Media, and Changing Patterns of Participation, Thousand Oaks: Sage 2012
- Bishop, Jonathan: Examining the Concepts, Issues, and Implications of Internet Trolling, Hershey: IGI Global 2013
- Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin: Strategien der extremen Rechten: Hintergründe - Analysen - Antworten, Heidelberg: Springer-Verlag 2009
- Brauner-Orthen, Alice: Die Neue Rechte in Deutschland: Antidemokratische und rassistische Tendenzen, Heidelberg: Springer-Verlag 2013
- Bruns, Julian/Glösel, Kathrin/Strobl, Natascha: Die Identitären: Handbuch zur Jugendbewegung der Neuen Rechten in Europa, Münster: Unrast Verlag, 2016
- Busch, Christoph: Rechtsradikale Vernetzung im Internet. In: WeltTrends Nr. 48 (Herbst), 2005
- de Benoist, Alain: Demokratie: das Problem, Tübingen: Hohenrain Verlag, 1986
- Der Rechte Rand - Magazin von und für AntifaschistInnen, Nummer 143 Juli-August, 2013
- Döring, Nicola: Sozialpsychologie des Internet: die Bedeutung des Internet für Kommunikationsprozesse, Identitäten, soziale Beziehungen und Gruppen, Göttingen: Hogreve Verlag 1999
- Dörner, Andreas/Vogt, Ludgera: Unterhaltungsrepublik Deutschland: Medien, Politik und Entertainment, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2012
- Engesser, Sven/Ernst, Nicole/Esler, Frank/Büchel, Florin: Populism and social media: how politicians spread a fragmented ideology. In: Information, Communication and Society, 20(8), 2017
- Forestier, Mathilde: Die Identitäre Bewegung in Frankreich – Ein Porträt. In Journal EXIT-Deutschland, Ausgabe 3, 2014
- Fraas, Claudia/Meier, Stefan/Pentzold, Christian: Online-Diskurse - Theorien und Methoden transmedialer Online-Diskursforschung, Köln: Herbert von Halem Verlag 2013
- Frindte, Wolfgang/Geschke, Daniel/Haußecker, Nicole/Schmidtke, Franziska: Rechtsextremismus und „Nationalsozialistischer Untergrund“: Interdisziplinäre Debatten, Befunde und Bilanzen, Heidelberg: Springer-Verlag 2015
- Fuchs, Christian: Social Media: A Critical Introduction, Thousand Oaks: Sage 2017

- Gallery, Heike: "bin ich - klick ich" variable Anonymität im Chat. In: Thimm, Caja (Hrsg): Soziales im Netz. Sprache, Beziehungen und Kommunikationskulturen im Internet. Opladen u. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2000
- Gessenharter, Wolfgang/Pfeiffer Thomas: Die Neue Rechte - eine Gefahr für die Demokratie?, Heidelberg: Springer-Verlag 2013
- Greven, Thomas/Grumke, Thomas: Globalisierter Rechtsextremismus?: Die extremistische Rechte in der Ära der Globalisierung, Heidelberg: Springer-Verlag 2007
- Hafeneger, Benno: Die Identitären - vorübergehendes Phänomen oder neue Bewegung?, Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin, Projekt gegen Rechtsextremismus, 2014
- Harvey, Kerric: Encyclopedia of Social Media and Politics, Thousand Oaks: Sage 2013
- Hentges, Gudrun/Kökgiran, Gürcan /Nottbohm, Kristina: Die Identitäre Bewegung Deutschland (IBD) - Bewegung oder virtuelles Phänomen?. In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen - Plus, Heft 3, 2014
- IfS: Die "Neue Rechte": Sinn und Grenze eines Begriffs, Schnellroda: Institut für Staatspolitik, 2003
- Imhof, Kurt/Blum, Roger/Bonfadelli, Heinz/Jarren, Otfried/Wyss, Vinzenz: Demokratisierung durch Social Media? - Mediensymposium 2012, Heidelberg: Springer-Verlag 2015
- Klärner, Andreas/Kohlstruck, Michael: Moderner Rechtsextremismus in Deutschland, Hamburg: Hamburger Edition, 2006
- Markham, Annette N.: Fieldwork in Social Media - What Would Malinowski Do? in Qualitative Communication Research, Vol. 2 No. 4, Winter 2013
- Miller, Daniel/Costa, Elisabetta/Haynes, Nell/McDonald, Tom/Nicolescu, Razvan/Sinanan, Jolynna/Spyer, Juliano/Venkatraman, Shriram/Wang, Xijuan: How The World Changed Social Media, London: UCL Press 2016
- Neuberger, Christoph/Nuernbergk, Christian/Rischke, Melanie: Journalismus im Internet: Profession - Partizipation - Technisierung, Heidelberg: Springer-Verlag 2009
- Neumann, Katharina: Zwischen NS-Propaganda und Facebook. Eine Analyse der Nutzung und Relevanz von Massenmedien und internen Medien innerhalb der rechtsextremen Szene in Deutschland. In: Journal EXIT-Deutschland, Band 1, 2015
- O'Callaghan, Derek/Greene, Derek/Conway, Maura/Carthy, Joe/Cunningham, Pádraig: An Analysis of Interactions Within and Between Extreme Right Communities in Social Media. In: 3rd International Workshop on Mining Ubiquitous and Social Environments, 2012
- O'Callaghan, Derek/Greene, Derek/Conway, Maura/Carthy, Joe/Cunningham, Pádraig: Uncovering the Wider Structure of Extreme Right Communities Spanning Popular Online Networks. In: WebSci '13 Proceedings of the 5th Annual ACM Web Science Conference, 2013
- Ortner, Heike: Datenflut und Informationskanäle, Innsbruck: Innsbruck University Press, 2016
- Pfahl-Traughber, Armin: Konservative Revolution und Neue Rechte: Rechtsextremistische Intellektuelle gegen den demokratischen Verfassungsstaat, Heidelberg: Springer-Verlag 2013
- Reagle, Joseph M.: Reading the Comments: Likers, Haters, and Manipulators at the Bottom of the Web, Cambridge: MIT Press 2015
- Reichert, Ramón: Die Macht der Vielen: Über den neuen Kult der digitalen Vernetzung, Bielefeld: transcript Verlag 2014
- Reichert, Ramón: Amateure im Netz: Selbstmanagement und Wissenstechnik im Web 2.0, Bielefeld: transcript Verlag 2015

- Richard, Birgit/Grünwald, Jan G./Metz, Nina/Recht, Marcus: Flickernde Jugend - rauschende Bilder: Netzkulturen im Web 2.0, Frankfurt am Main: Campus Verlag 2010
- Rogers, Richard: The End of the Virtual: Digital Methods, Amsterdam: Amsterdam University Press 2009
- Salzborn, Samuel/Maegerle, Anton: Die dunkle Seite des WWW - Rechtsextremismus und Internet. In: Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft, Sonderheft 2/2016
- Schmitt, Carl: Die geistesgeschichtliche Lage des heutigen Parlamentarismus, 4. Auflage, Berlin 1969
- Schmitt, Carl: Verfassungslehre, 5. Auflage, Berlin 1970
- Siller, Gertrud: Rechtsextremismus bei Frauen - Zusammenhänge zwischen geschlechtsspezifischen Erfahrungen und politischen Orientierungen, Heidelberg: Springer-Verlag 1997
- Taguieff, Pierre-André: Die Metamorphosen des Rassismus und die Krise des Antirassismus. In: Uli Bielefeld (Hg.), Das Eigene und das Fremde. Neuer Rassismus in der Alten Welt?, Hamburg: Hamburger Edition, 1998
- Trottier, Daniel/Fuchs, Christian: Social Media, Politics and the State: Protests, Revolutions, Riots, Crime and Policing in the Age of Facebook, Twitter and YouTube, Social Media, Politics and the State, Abingon: Routledge, 2014
- Ullrich, Carsten G.; Schiek, Daniela: Gruppendiskussionen in Internetforen: zur Methodologie eines neuen qualitativen Erhebungsinstruments. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie : KZfSS, Vol. 66 (2014), No. 3
- Virchow, Fabian/Langebach, Martin/Häusler, Alexander: Handbuch Rechtsextremismus, Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 2016
- Vysotsky, Stanislav/Madfis, Eric: Uniting the Right: Anti-Immigration Organizing and the Legitimation of Extreme Racist Organizations. In: Journal of Hate Studies, 2015
- Waldman, Gert: Von der Linken Lernen. Respektlose Gedanken eines jungen Nationalisten. In: Nation Europa 19, 1969
- Weißmann, Karlheinz: Kurze Geschichte der konservativen Intelligenz nach 1945, Schnellroda: Insitut für Staatspolitik, 2011
- Wehling, Elisabeth: Politisches Framing: Wie eine Nation sich ihr Denken einredet - und daraus Politik macht, Köln: Herbert von Halem Verlag 2016
- Williams, Matthew L./Burnap, Pete: Cyberhate on Social Media in the aftermath of Woolwich: A Case Study in Computational Criminology and Big Data. In: The British Journal of Criminology, Volume 56, Issue 2, 2016
- Wodak, Ruth: Critical Discourse Analysis, Thousand Oaks: Sage 2013
- Zerduck, Axel/Feldmann, Valerie: E-Merging Media: Kommunikation und Medienwirtschaft der Zukunft, Heidelberg: Springer-Verlag 2003

11.2 Onlinequellen

Alle Quellen wurden am 25.10.2017 auf ihre Gültigkeit geprüft und werden hier in chronologischer Abfolge nach der Verwendung im Text aufgelistet.

<https://www.identitaere-bewegung.de/kampagnen/mission-defend-europe/>
<http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/j.1083-6101.2009.01471.x/full>
<https://futurezone.at/netzpolitik/facebook-klarnamenpflicht-haelt-vor-deutschem-gericht/207.239.190>
<https://futurezone.at/netzpolitik/social-networks-verweigern-selbstregulierung/24.595.837>
<http://derstandard.at/2000045411575-2000019877270/Hasskommentare-Facebook-und-Twitter-in-Haftung-nehmen>
<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/phrasen-kritik-das-internet-ist-kein-rechtsfreier-raum-a-632277.html>
<http://www.zeit.de/digital/internet/2016-10/hetze-facebook-rechtsextremismus-haftstrafe-landgericht-wuerzburg>
<https://www.theguardian.com/technology/2016/oct/18/did-trolls-cost-twitter-35bn>
<https://www.facebook.com/communitystandards>
<https://www.taz.de/!5029491/>
<http://derstandard.at/2000045411575-2000019877270/Hasskommentare-Facebook-und-Twitter-in-Haftung-nehmen>
<https://www.gesetze-im-internet.de/tmg/>
http://www.i4j.at/gesetze/bg_medien1a.htm
<http://derstandard.at/2099037/Das-neue-Mediengesetz-wirbelt-den-oesterreichischen-Cyberspace-auf>
<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/foren-haftung-gnadenlose-richter-gefaehrden-web-2-0-in-deutschland-a-490006.html>
<http://www.pnas.org/content/113/3/554.full>
<https://netzpolitik.org/2016/mobilisieren-in-zeiten-von-social-media/>
<https://jungefreiheit.de/thema/afd/>
<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/148/1714811.pdf>
<https://correctiv.org/recherchen/neue-rechte/artikel/2016/08/28/die-identitaeren-und-die-afd/>
<http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/ein-prozent-für-unser-land—ngo-der-neuen-rechten-11046>
<https://iboesterreich.at>
<http://www.sezession.de/54413/immer-und-immer-wieder-divide-et-impera.html>
<https://web.archive.org/web/20040603222024/http://normative.zusammenhaenge.at/beitraege/thule.deutsch-vernetzt.html>
<http://www.diss-duisburg.de/2012/10/thule-netz/>
<http://www.identitaere-generation.info/warum-wir-identitaere-nicht-nationalistisch-sind/>
<http://www.independent.co.uk/news/world/europe/police-arrest-far-right-activists-as-protesters-block-bridges-with-burning-tyres-to-stop-refugees-a6927351.html>
<http://www.identitaere-generation.info/no-way-eine-aktion-der-generation-identitaire/>
<https://iboesterreich.at/2016/03/12/identitaere-blockade-der-gi-in-calais-fr/>
<https://www.youtube.com/watch?v=BsLiaBnT03s>
<http://www.identitaere-generation.info/vernetzungstreffen-der-ibd-in-fulda/>
<http://zwickau.blogspot.de/2014/11/01/lambda-statt-hakenkreuz/>
<https://schmetterlingssammlung.net/2014/12/17/die-identitaren-und-pegida/>
<http://patriotische-plattform.de/blog/2016/06/14/wir-sind-identitaer/>
<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/rechtsextremismus/identitaere-bewegung-rechte-aktivisten-besetzen-brandenburger-tor-14408266.html>
<https://www.verfassungsschutz.de/de/aktuelles/zur-sache/zs-2016-001-maassen-dpa-2016-08>
<https://iboesterreich.at/contact-page-2/>
<http://sezession.de/55129/die-identitaeren-unterstuetzen-denn-der-beste-verfassungsschutz-ist-eine-sichere-grenze>
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-04/identitaere-bewegung-wien-theater-elfriede-jelinek-die-schutzbefohlenen>
<http://derstandard.at/2000022909738/Rechtsextreme-Identitaere-blockieren-Grenzuebergang-Spielfeld>
<http://derstandard.at/2000046196647/Rechtsextremer-am-Podium-Gaeste-sagen-Talk-im-Hangar-7-ab>
https://www.migration-online.de/data/jugendschutznet_dossier_identitaere.pdf
<https://archive.fo/2jUsv#selection-281.0-291.222>
<http://www.fr-online.de/politik/identitaere-bewegung-die-visuelle-kampfansage-der-rechten,1472596,35139524,view,asFirstTeaser.html>

<http://www.zeit.de/2016/03/info-direkt-magazin-russland>
<http://ib-edelweiss.tumblr.com>
http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2017/02/28/identitaere-bewegung-leak-straft-organisiert23168_23168
<http://faktenfinder.tagesschau.de/george-soros-107.html>
https://www.youtube.com/watch?v=W_oJf54ZoRE
<http://derfunke.info/?p=243>
<http://gutenberg.spiegel.de/buch/-3365/32>
<https://alina-von-rauheneck.tumblr.com>
<https://jungle.world/artikel/2013/09/verfuehrt-und-verlassen>
<https://i.redd.it/dcg10iu6l4y.jpg>
<http://info-direkt.eu/2017/05/02/alternative-medien-im-kampf-gegen-die-lueckenpresse/>
<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2017-04/identitaere-bewegung-rechtsextremismus-neonazis-mitglieder>

11.3 Untersuchte Social-Media-Accounts

11.3.1 Facebook

Identitäre Bewegung Deutschland <https://www.facebook.com/identitaere>
Identitäre Bewegung Österreich <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich>
Identitäre Mädels und Frauen <https://www.facebook.com/ibfrauen>
Martin Sellner <https://www.facebook.com/MartinSellnerIB>
Phalanx Europa <https://www.facebook.com/phalanxeuropa>
IB Laden <https://www.facebook.com/identitaerladen>
Kontrakultur Halle <https://www.facebook.com/Kontrakultur-Halle-746224155503779>
Impulsgeber <https://www.facebook.com/Impulsgeber-1422196831344713>
Der Funke <https://www.facebook.com/derechtfunke>
Tony Gerber <https://www.facebook.com/identitaertv>
Identitas <https://www.facebook.com/identitasnord>

11.3.2 Twitter

Identitäre Bewegung Österreich https://twitter.com/Identitaere_B
Identitäre Bewegung Deutschland <https://twitter.com/IBDeutschland>
Phalanx Europa <https://twitter.com/PhalanxEuropa>
Martin Sellner https://twitter.com/Martin_Sellner
Tony Gerber <https://twitter.com/derGerb>
Laut Gedacht https://twitter.com/_Laut_Gedacht_/
Martin Lichtmesz <https://twitter.com/lichtmesz>
Patrick Lenart <https://twitter.com/PatrickLenart>
Philip Huemer https://twitter.com/Philipp_IB
Alexander Markovics <https://twitter.com/AlexanderMarko8>
Alina Wychera https://twitter.com/Alina_Rauheneck
Ein Prozent https://twitter.com/ein_prozent
Philip Stein https://twitter.com/stein_schreibt
Thomas Sellner <https://twitter.com/ThomasSellner>
Luca Kerbl <https://twitter.com/lucakerbl>

11.3.3 Instagram

Identitäre Bewegung Österreich https://www.instagram.com/identitaere_oesterreich
Martin Sellner <https://www.instagram.com/martinsellner>
Alina Wychera <https://www.instagram.com/alina.rauheneck>
Tony Gerber https://www.instagram.com/der_gerb
Melanie Schmitz <https://www.instagram.com/rebellanie>
Patrick Lenart https://www.instagram.com/patrick_len
Luca Kerbl <https://www.instagram.com/lucadominikandre>

11.3.4 Youtube

Identitäre Bewegung Deutschland <https://www.youtube.com/channel/UCGK3H7pHASZpUqBRy0e7vQA>
Kontra Kultur <https://www.youtube.com/channel/UCtt0bJWauVMQnxjlzZMpEHw>
Martin Sellner <https://www.youtube.com/channel/UCZ8uFo1RKSGEg-od3Yu10Pw> und
<https://www.youtube.com/user/VlogIdentitaer>
Tony Gerber (ehemals IDENTIT:ÄRA)
<https://www.youtube.com/channel/UCJXIMc2YindW26yJDWAWOxg>
Identitäres Österreich <https://www.youtube.com/channel/UCSYR2ZcYz4uWPMox31HycnQ>
Laut Gedacht <https://www.youtube.com/channel/UCII9X0AMyy21VRwSVBjeBrw>
Ein Prozent Film <https://www.youtube.com/channel/UCDVMut6Xd5duYCxBHHwwJTA>
Das Leuchtfeuer <https://www.youtube.com/channel/UCiK1sbvGdHLu4qxsMkZig1A>
Patrick Lenart <https://www.youtube.com/user/lenarpa>
Alex Malenki <https://www.youtube.com/channel/UCK72CBy08m51bh3CtIwZHIA>
Melanie Schmitz <https://www.youtube.com/channel/UCdliKQnw5FCc4WsHS5QJGzQ>
Variété Identitaire <https://www.youtube.com/channel/UCqpbWV0azdv9jN58LdmlGzA>

12 Anhang

12.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Neuberger et. al., 2009, S.30

Abbildung 2: Fraas et. al., 2013, S.44

Abbildung 3: Fraas et. al., 2013, S.48

Abbildung 4: O'Callaghan et. al., 2012, S.6

Abbildung 5: Awan, 2014, S.143

Abbildung 6: Awan, 2014, S.144

Abbildung 7: Gessenharter et. al., 2013, S.53

Abbildung 8: Hentgesn et. al., 2014, S.4

Abbildung 9: Frindte et. al., 2015 S.159

Abbildung 10:

<https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/photos/a.287781014666567.63760.287774531333882/1118385974939396/?type=1&theater>

Abbildung 11: <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/807765332668130>

Abbildung 12:

<https://www.facebook.com/ibfrauen/photos/a.863354327054068.1073741827.863326133723554/1132240860165412/?type=1&theater>

Abbildung 13: <https://www.facebook.com/identitaeroesterreich/posts/1097723130339014>

12.2 Abstract (deutsch)

Die Identitäre Bewegung ist eine rechtsextreme Gruppierung, die durch ihre Aktionen und deren Verbreitung über die sozialen Medien eine große Öffentlichkeit erreicht und auch in der Berichterstattung traditioneller Medien immer häufiger auftaucht. Sie gehört der politischen Strömung der sogenannten Neuen Rechten an und vertritt deren Ideologie in einem modernen Format. Anders als Jugendorganisationen der alten Rechten, also Neonazis, rechtsextreme Skinheads etc., stellen sich die Identitären als jung, gebildet, modern und gewaltfrei dar, wodurch sie auch für Jugendliche mit gemäßigter rechter Gesinnung anziehend wirken können. Gerade diese werden in den sozialen Medien über die verschiedenen Kanäle der Identitären angesprochen. Die Identitäre Bewegung ist auf allen gängigen Social-Media-Plattformen sehr aktiv und wirbt dort auf verschiedene Arten für ihre Ideologie und um neue Mitglieder. Die Arbeit besteht aus einem theoretischen Teil, der die Grundlagen für die Forschung erarbeitet und einem empirischen Teil, der anhand einer qualitativen Inhaltsanalyse die Kanäle der Identitären Bewegung auf den verschiedenen Social-Media-Plattformen untersucht. Dabei werden die Eigenschaften, Strategien und Themen auf den verschiedenen Plattformen betrachtet und beschrieben, sowie die Unterschiede zwischen den einzelnen Plattformen dargestellt.

12.3 Abstract (english)

The Identitarian Movement is a right-wing extremist group, which reaches both the public and the coverage of traditional media through its political actions and via social media. It belongs to the political movement of the New Right and represents its ideology in a modern format. Different from youth organizations of the old right, i.e. Neo-Nazis, right-wing extremist skinheads etc., the identitarians represent themselves as young, educated, modern and non-violent, which could appeal to youths with moderate right tendencies. Exactly these are addressed in the multitude of identitarian channels on social media. The Identitarian Movement is highly active on all common social media platforms and advertises in different ways for their ideology and to gain new members. This study contains a theoretical part, that provides the basics for the research and an empirical part, which examines identitarian channels on the different social media platforms with a qualitative content analysis. The study observes and describes the features, strategies and themes across the different platforms, as well as the differences between the different platforms.